Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 355. Morgen-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 3. August 1875.**

Breslau, 2. August.

In dem Repertoir der todten Saison nimmt die Frage der deutschen Kleinstaaten stets einen hervorragenden Rang ein. So auch diesmal! Im Vordergrunde steht natürlich die **mecklenburgische** Verfassungsfrage, die, officiösen Nachrichten zufolge, in kürzester Frist eine den Beschlüssen des Reichstages mehr als bisher entsprechende Gestalt annehmen soll. Bekanntlich hatte die großherzoglich mecklenburgische Regierung auf den wiederholten Beschluß der Ritterschaft in ihrer Frühjahrssession, neue Vorschläge über Modificationen der Landesverfassung entwerfen zu wollen, die Antwort ertheilt, es läge kein Veranlassung vor, dieses Verlangen zu erfüllen, da es nur von einem Theile der Landesvertretung ausgehe. Nach der vom Großherzog in seiner Thronerede im Februar 1874 gegebenen Erklärung, daß die mecklenburgischen Verfassungszustände mit den Forderungen der Reichsverfassung nicht im Einklang ständen und daß eine Reform dringend und unumgänglich sei, war es nicht zweifelhaft, welchen Weg die Angelegenheit nehmen werde. Nachdem alle Aussicht verschwunden war, mit den gesetzlichen Factoren des Landes allein eine allerseits befriedigende Verfassungsänderung zu Stande zu bringen, hat man sich von hoher Stelle aus in Berlin Raths erholt, und die Folge davon ist, daß der bisherige leitende Minister in Mecklenburg, Graf Bassewitz, den man als den hauptsächlichsten Vertreter der ritterschaftlichen Ansprüche ansieht, demnächst aus dem Cabinet ausscheiden und ein anderer, zwar conservativer, aber modernen Rechtsanschauungen huldigender und entschiedener Mann an seine Stelle treten wird.

Auf Mecklenburg folgt gewöhnlich Braunschweig mit Secessionsnachrichten und Heirathsenten; diesmal aber hat es seinen Platz an **Anhalt** abgetreten! Der von uns der „National-Zeitung" entnommenen Nachricht, ein preußischer Landrath sei berufen, demnächst in Anhalt Alles für die Einverleibung dieses Ländchens in die preußische Monarchie vorzubereiten, versucht das Bernburger officiöse Blatt ein entschiedenes Dementi entgegenzusetzen. Wir haben zwar zur Vorsicht bei Aufnahme der Nachricht gerathen, wir können aber die Entschiedenheit des Dementis nicht anerkennen; es scheint die offiziöse Auslassung vielmehr das zu bestätigen, daß der Versuch, die anhaltinischen Fürstenthümer mit Preußen zu verschmelzen, einseitig allerdings gemacht worden ist, da sich das Bernburger Blatt über diesen Theil in vollständiges Schweigen hüllt. Und es verlautet auch von anderer Seite, es seien derartige Anerbietungen, wenn auch in sehr diplomatischer Form, allerdings in Berlin gemacht, hier aber nicht annehmbar befunden worden. Wenn man sich des bekannten drastischen Wortes des Reichskanzlers erinnert, daß Preußen für die Knochen danke, nachdem andere das Fleisch verzehrt, so gewinnt jene Version allerdings an Wahrscheinlichkeit.

Die journalistischen Wortführer der **baierischen Ultramontanen** sind auf dem besten Wege, ihre Partei aufs Neue zu compromittiren. Sie thun nämlich, als ob die einstimmige Majorität, mit welcher die letztere definitiv aus den Wahlen hervorgegangen ist, etwas ganz Unerwartetes sei und erzählen Wunderdinge davon, wie man diese Majorität benutzen wird. In anderen parlamentarischen Versammlungen werden Präsidium und Bureau unter verhältnißmäßiger Berücksichtigung der verschiedenen Parteien gebildet; in der baierischen Abgeordnetenkammer dagegen soll die Majorität von einer Stimme für imposant genug gelten, um die Bildung des Kammerdirectoriums ausschließlich aus Mitgliedern der „Baierischen Partei" zu rechtfertigen. Nicht minder soll diese eine Stimme genügen, um die von dieser Partei angefertigte Adresse dem Könige als den wahren Ausdruck der Meinung des Landes vorzulegen. Ferner wird die einstimmige Majorität benutzt werden, um eine größere Anzahl liberaler Wahlen zu kassiren, und vor Allem wird sie ihre Macht gebrauchen, um „das Ministerium sammt seinen servilen untergeordneten Verwaltungsorganen wegen Verfassungsverletzung vor den Richterstuhl des Landtages zu ziehen." Und dies Alles wird nur der Anfang des Kampfes sein. Mit welchen Heldenthaten wird uns demnach die „Baierische Partei" im weiteren Verlaufe noch überraschen?" Die ganze Leitung des Kampfes soll übrigens dem Dr. **Jörg**, der noch zu maßvoll sei, entzogen und einem der wüthendsten Streithähne, dem Domcapitular **Molitor**, übertragen werden.

Die **österreichischen** Blätter sprechen fast sämmtlich ihre Unzufriedenheit über die **Mehrforderungen des Kriegsministers** aus und halten sich für überzeugt, daß die Delegationen sehr bedeutende Abstriche vornehmen werden, da das Reich unter den dermaligen finanziellen Verhältnissen nicht in der Lage sei, eine so bedeutende Mehrauslage, wie sie der Kriegsminister fordert, zu tragen. Der Kriegsminister Baron Koller soll übrigens seine Mehrforderungen sehr ausführlich begründen und weist unter Anderem auf Grundlage ziffermäßiger Beläge nach, daß unter den europäischen Großstaaten Oesterreich-Ungarn dermalen das relativ niedrigste Heeresbudget hat. Während in Frankreich auf den Kopf circa 12,5 Francs, in Deutschland 2,2 Thaler und in Rußland 2,64 Rubel entfallen, kömmt in Oesterreich auf den Kopf nur die Ausgabe von 2,56 Fl.

Wie man in **Ungarn** über das Kriegsbudget des reichsgemeinsamen Kriegsministers denkt, davon mag nachstehende Aeußerung des officiösen „Pesti Naplo" ein Pröbchen liefern. Das genannte Blatt kommt wiederholt auf die Lage des Reiches zu sprechen und meint, daß der gemeinsame Kriegsminister, wenn er trotz dieser Lage dennoch mit seinen großen Forderungen nicht zurücktrete, bei den Delegationen erfahren werde, daß er diesmal „mit keinem „**böhmischen Landtage**" zu thun habe. Das Leibjournal Koloman Tisza's will hier offenbar sagen, daß Freiherr von Koller, der ehemalige Statthalter von Böhmen, seine damals vielgerühmte „Energie" den Delegationen gegenüber vergebens anwenden würde. In der That dürften auch die jetzt verlautbarten Ziffern des Budgets eine größere Streichung erfahren, als dem Kriegsminister lieb sein wird.

Aus der **Schweiz** meldet man, daß am 28. Juli in Bern ein für die schweizerischen Eisenbahnverhältnisse bedeutungsvoller Act vollzogen worden ist. Die Directoren der Westbahnen und die der Jura-Bahn haben nämlich einen Vertrag unterzeichnet, durch welchen sie sich zum gemeinsamen Betrieb beider Bahnen unter einer einzigen Direction mit Sitz in Bern verbinden, womit ein einheitliches Betriebsnetz von beinahe 1000 Kilometern geschaffen ist, das sich über mehr als die Hälfte der Schweiz ausgedehnt, von Basel nach Genf und dem Simplon, von Barrières nach Luzern und dem St. Gotthard. Das Project des ehemaligen Bundespräsidenten Stämpfli — gegenwärtig bekanntlich Präsident der „Eidgenössischen Bank in Bern" — ist somit zur Hälfte zur Ausführung gebracht. In Basel, dem Sitz der Centralbahn, soll diese überraschende Nachricht, wie ein Berner Blatt schreibt, mit offenem Munde vernommen worden sein.

Die Nachricht der „N. A. Z.", daß der **Papst** oder Cardinal Antonelli an die baierischen Bischöfe ein Schreiben bezüglich der Wahlen gerichtet habe, ist vom „Osservatore Romano", wie bereits telegraphisch gemeldet, dementirt worden. „Der heilige Stuhl", sagt der „Osservatore", „mischt sich niemals in Fragen innerer Politik der Nationen, selbst wenn er von den betreffenden Regierungen dazu eingeladen wird." Der Nachsatz, den der „Osservatore" seinem Dementi anhängt, ist indeß, wie die „N. Allg. Z." mit Recht hervorhebt, keineswegs geeignet, die Glaubwürdigkeit des letzteren zu erhöhen. Das Gebiet „innerer Politik", auf welchem der heilige Stuhl sich der Einmischung enthält, ist jedenfalls durchaus willkürlich abgegrenzt und deckt sich nicht mit demjenigen Gebiete, welches die Reichsgewalt als der Einmischung des heiligen Stuhles entzogen für ihre innere Gesetzgebung in Anspruch nimmt.

Der „Perseveranza" schreibt man: „Ihr Münchener Berichterstatter hat Sie über das Verhalten des päpstlichen Nuntius in dieser Stadt, des Monsignor Bianchi, Betreffs der politischen Wahlen benachrichtigt. Ich selber kann hinzufügen, daß man sich im Vatican seit einiger Zeit mit den baierischen Wahlen beschäftigt hat und überlegt, was in diesem Falle zu thun sei, um so mehr, als der Erzbischof von München und andere Prälaten Weisungen und Rathschläge verlangt hatten. Es wurde berathen, ob Enthaltung von der Wahl gelegen sein würde, man entschied sich aber dagegen. Es wurde berathen, in welchen Grenzen sich die Thätigkeit des Nuntius halten müsse, und beschlossen, daß diese so wenig wie möglich sichtbar sein dürfe. In diesem Sinne waren die Instructionen des Monsignor Bianchi. Ohne Zweifel hat die deutsche Regierung von alledem Nachricht erhalten, und daraus erklärt sich, daß man in Berlin diese Art, vorzugehen, nicht als ein Zeichen freundschaftlicher Gesinnungen betrachten kann."

Ueber den Stand der Dinge in **Frankreich** spricht sich eine Pariser Correspondenz der Berliner „Post" unter dem 29. v. M. sehr richtig dahin aus: „Es fällt in die Augen, daß, während die republikanische Partei sich zersplittert und schwächt, die reactionäre Partei immer stärker wird. Die Republikaner versuchen zu lachen und ihr großes Publikum lachen zu machen, indem sie sagen: „20 Minuten Aufenthalt, Buffet", als ob Herr Buffet auf dem Punkte stehe, zu stürzen. Im Gegentheil, Herr Buffet steht fester als je; die Majorität, welche er bei der Berathung des Wahlgesetzes zum Senate gegen die Commission und gegen den Berichterstatter derselben, Herrn Christophle, gehabt hat, ist ein deutlicher Beweis dafür. Wir sind weit davon entfernt, das Verfahren des Herrn Buffet zu billigen, aber wir constatiren die Thatsache, daß seine Stellung in der Kammer sich immer mehr befestigt und daß seine antirepublikanische Politik triumphirt."

Die „Union" erfährt, daß die Ueberführung spanischen Kriegsmaterials über französisches Gebiet jetzt Tag für Tag erfolgen werde; es seien 90 Waggonsladungen in Cette. Die „Union" ist frech genug, Decazes mit der Aufregung des Südens über diese „tolle und unverantwortliche Politik" zu drohen.

Im **englischen** Unterhause hat Mr. Plimsoll, wie bereits telegraphisch gemeldet worden, factisch einen vollständigen Erfolg erzielt. Auch formell ist die Sache für ihn besser verlaufen, als man erwarten durfte. Jedenfalls hat die Regierung in dieser Angelegenheit eine sehr empfindliche Schlappe bekommen. Sehr richtig spricht sich über den Eindruck, den die Sache im englischen Volke gemacht hat, eine Londoner Correspondenz der „K. Z." vom 30. v. Mts. aus. „Es ist geradezu erheiternd", — sagt dieselbe, — „mit anzusehen, wie sich jetzt Alles beeilt, um — wie sich gestern Abend ein Unterhausmitglied treffend ausdrückte — Plimsoll die Pfauenfedern aus dem Schweife zu ziehen und sich selber damit zu schmücken. Was wurden früher, und zwar nicht allein in dieser Session, für Bedenken gegen die Schifffahrtsvorlage geltend gemacht! Da erschien jede darauf bezügliche Nebenfrage so voller Schwierigkeiten, daß ohne lange Ueberlegung die Entscheidung unmöglich war. Weder Stoff noch Athem gingen den Gegenrednern aus. Jetzt zieht Alles an demselben Strang, und es wird geradezu die Befürchtung nahegelegt, daß zu viel Köpfe den Brei verderben möchten. Selbst die Schiffseigenthümer sind zur Reformpartei übergetreten und wetteifern mit den Uebrigen in ihrem menschenfreundlichen Bestreben. Sampson Lloyd hatte ganz Recht, wenn er gestern dem Schiffseigenthümer Eustace Smith und seinen Freunden vorwarf, sie hätten mit ihren langathmigen Reden die erste Vorlage todtgemacht. Ja, damals war die Sache noch nicht populär und aus ihrer Unterstützung war kein Capital zu schlagen. Jetzt ist Plimsoll zur Förderung der Sache kaum mehr nöthig, soweit der Eifer in Betracht kommt; seine mühsam gesammelte Fachkenntniß dürfte sich in der Berathung allerdings noch recht nützlich erweisen. Dillwyn, Sullivan, Reed, Macdonald, E. Smith, Norwood, M'Iver, Ashley — ein ganzes Heer von Plimsolls ist auf dem Platz erschienen. Plimsoll's gestrige Aufnahme im Unterhause war überaus schmeichelhaft; auch traf Disraeli in seiner Rede den richtigen Ton. Heute werden noch aus allen Theilen des Landes Plimsoll-Demonstrationen gemeldet; ganze Spalten sind mit den Berichten angefüllt. Das in Trafalgar Square angesagte Meeting wurde indessen auf Ansuchen der Polizei, welche eine Beschädigung der neuangestrichenen Löwen befürchtete, und in Folge der veränderten Haltung der Regierung aufgegeben. Durch ihre Frontveränderung hat sich die Regierung nunmehr wieder einiger Maßen rehabilitirt, wenngleich die Folgen des ersten Fehlschrittes nicht ganz und gar zu verwischen sein werden. Fällt das Nothgesetz gut und heilsam aus, wozu ja Aussicht vorhanden ist, so wird Herrn Disraeli Manches verziehen und vergessen werden. Im Parlament ist die Regierung wieder vollständig obenauf, wie das gestrige selbstbewußte Auftreten der verschiedenen Minister genugsam bewies."

Die bereits telegraphisch gemeldete Abreise des Fürsten Milan von **Serbien** nach Wien wird zunächst mit den Heirathsprojecten desselben, sodann aber auch mit einem Zusammentreffen des jungen Fürsten mit seiner Mutter, die er schon seit zwei Jahren nicht gesehen, in Verbindung gebracht. Bezüglich der Heirathsprojecte werden immer wieder Verbindungen mit einem hochstehenden ungarischen Magnatenhause erwähnt, welchem die Mutter des Fürsten Milan verwandtschaftlich nahesteht, und soll die erste Anknüpfung dieser Verbindungen noch bis zum Jahre 1873, gelegentlich der Anwesenheit des Fürsten Milan zur Weltausstellung in Wien, zurückreichen. Man sprach wohl seinerzeit auch viel von der Verbindung des jungen Serbenfürsten mit einer deutschen Prinzessin aus einem der zahlreichen mediatisirten Fürstengeschlechter, doch soll die nicht sehr beneidenswerthe Stellung des Fürsten Karl von Rumänien und das seiner Gemahlin dadurch bereitete Loos den Bewerbungen des Fürsten Milan in diesen hohen Kreisen eine sehr kühle Aufnahme bereitet haben. Noch mehr aber wie die Unsicherheit eines serbischen oder rumänischen Fürstenthrones mögen die Antecedentien der Mutter des Fürsten Milan bei dessen erfolglosen Brautwerbungen von Einfluß gewesen sein. Ist doch Fürst Cusa, dem sie so nahe gestanden und dem sie einen noch am Leben befindlichen Sohn geboren, vor kaum drei Jahren in Ems gestorben, und sind doch ebenso die heiklen Vorfälle aus der Zeit der Verjagung Cusa's noch zu frisch in Aller Andenken. . . . Die Prager „Politik" meldet die Reise des Fürsten Milan nach Wien übrigens schon in einem Privat-Telegramm aus Belgrad vom 30. Juli. In diesem Telegramme wird hinzugefügt: „Ein türkischer Gesandter ist bereits unterwegs, um die Neutralitäts-Erklärung Serbiens zu verlangen. Eine solche wird entschieden abgelehnt werden. Die Aufregung wächst und alle patriotisch-dynastischen Kreise drängen zur Action." Die Nachrichten der „Politik" sind sonst bekanntlich wenig glaubwürdig, und man wird gut thun, auch die türkische Mission nicht ohneweiters für voll zu nehmen. Immerhin liegt es nahe, bei der plötzlichen geheimnißvollen Reise des Fürsten Milan auch an die Wirren in der Herzegowina zu denken.

Die **türkische** Regierung hat beschlossen, alle auf ihre Kosten im Auslande studirenden jungen Männer zurückkommen zu lassen, weil sie dafür kein Geld mehr ausgeben will und den Nutzen der abendländischen Bildung für sehr zweifelhaft hält. Die Sparsamkeitsgründe sind wohl die vorwiegenden, aber es läßt sich auch nicht leugnen, daß die Mehrzahl der jungen Leute, die nach Paris, London oder Berlin auf die hohe Schule geschickt werden, wegen ihres gänzlichen Mangels an Vorbildung nicht allzuviel lernen und im Gefühl ihrer Unzulänglichkeit hinterher mit einem bittern Haß gegen die europäische Cultur erfüllt oder zu gefügigen Werkzeugen des französischen Einflusses werden, da ja die Allermeisten doch nur nach Paris gehen, um sich etwas Politur zu holen.

Deutschland.

= **Berlin**, 1. August. [Staatsminister a. D. v. Uhden. — Das Reichsgericht. — Die Generalversammlung der deutschen Katholiken. — Die Bauarbeiter. — Die Landräthe.] Die wieder auftauchende Nachricht von dem Rücktritte des zeitigen ersten Präsidenten des Obertribunals Staatsministers a. D. **von Uhden** ist ebenso unbegründet wie früher, da bis zu der Entscheidung über das fernere Schicksal dieses höchsten Gerichtshofs des preußischen Staats in demselben keine Veränderung vorgehen wird. Diese Entscheidung hängt aber von dem Gerichtsorganisationsgesetze, das die Commission noch nicht in Berathung genommen hat, ab. Uebrigens macht sich die Meinung immer mehr geltend, daß der Sitz des Reichsgerichts in Berlin sein soll, schon weil die Reichshauptstadt der Sitz aller Centralbehörden ist. Die Analogie mit dem Reichsoberhandelsgericht, dessen Sitz nach Leipzig verlegt worden war, trifft schon um deshalb nicht zu, weil Preußen damals dem nächstgroßen Bundesgenossen ein Zugeständniß machen wollte. Auch ist es ja unvergessen, daß der Präsident des Reichskanzleramts Minister Delbrück sich im Reichstage auch für Berlin, als den Sitz des höchsten Gerichtshofes, ausgesprochen hat. — Die „katholische Generalversammlung Deutschlands" wird durch deren „Commissar" Carl Fürst zu Löwenstein auf den 1. bis 4. September nach Freiburg im Breisgau einberufen, weil in München, wo sie stattfinden sollte, die Versammlung, nicht zu beseitigender Hindernisse wegen die Verhandlungen nicht halten kann. Die Veranstalter sagen nicht, welche Hindernisse eigentlich eingetreten sind, allein sie sind der Ansicht, daß „alle aufrichtigen Glieder der Kirche" zahlreich erscheinen werden. Gewünscht werden nur „entschiedene Katholiken," namentlich Mitglieder von Vereinen. Uebrigens ist diese Generalversammlung nicht neueren Datums, sondern zuerst vor 23 Jahren gehalten worden. — Wie und in welcher Weise unsere Bauarbeiter-Verhältnisse jetzt beschaffen sind, das ersieht man am besten aus der Erwägung, ob es nicht vortheilhaft sei, für Bau-Ausführungen Arbeiter aus Frankreich kommen zu lassen, weil diese wohlfeiler und fleißiger sind als die heimischen. Bekanntlich hat der Fürst von Pleß bei dem Bau seines hiesigen neuen Palastes das Beispiel gegeben, so, daß er selbst die Materialien aus Frankreich hat beziehen lassen, ja, als es sich darum handelte, die Dachconstruction von Eisen zu vollenden, hat der Bauführer hier und in Frankreich die Mindestfordernden zur Lieferung aufgefordert und dabei das gewiß bemerkenswerthe Ergebniß erhalten, daß der ganze Bedarf, einschließlich des Transports, aus Paris um 15,000 Mark billiger geliefert wurde, als der Mindestfordernde in Berlin für das einfache Material verlangt hatte. Solche Zustände und Vorkommnisse geben wirklich Anlaß zum Nachdenken und wenn es sein kann, zur Besserung. — Bei der Auswahl von Landräthen namentlich in den Landestheilen mit über- oder vorwiegend katholischer Bevölkerung wird jetzt mit großer Vorsicht zu Werke gegangen, weil namentlich bei Ausführung der verschiedenen Maigesetze auf eine volle Hingebung der erwähnten Beamten gerechnet werden muß. Welche Bedeutung gerade diese Beamten haben, geht auch aus dem Umstande hervor, daß sie, gleich den Oberpräsidenten, ohne Weiteres ihres Amtes vorläufig entlassen werden können. Auch hat die Staatsregierung gewünscht, bei der Ernennung der Landräthe freie Hand zu behalten und sich demgemäß gegen den Vorschlag der Commission des Hauses der Abgeordneten erklärt, die Landräthe künftig einer obligatorischen Staatsprüfung zu unterwerfen. Der Gesetzentwurf über die Vorbereitung zu den höheren Verwaltungsstellen wird übrigens den Kammern in der nächsten Session zur nochmaligen Beschlußfassung um so mehr vorgelegt werden, als die Erledigung gerade dies Gesetzes dringend nothwendig ist.

△ **Berlin**, 1. August. [Der Entwurf einer Concurs-Ordnung.] In den sehr lehrreichen Motiven zu dem Entwurf einer Concursordnung für das deutsche Reich ist an verschiedenen Stellen auf das eingehendste erörtert, welche Schwierigkeiten unmitelbar für das Concursverfahren die Gegensätze des materiellen Rechts auf dem Gebiete des **Pfand- und Hypothekenrechts** bereiten, die nicht allein in den verschiedenen Staaten, sondern oft auch in den einzelnen Provinzen desselben Staates obwalten. Im Anschluß an die dem jetzigen Entwurfe in vielen Punkten zum Muster dienende preußische Concursordnung von 1855, die von dem Standpunkt des preußischen Landrechts ausgeht, wonach es an Mobilien nur Besitzpfand, nur an unbeweglichen Sachen Hypotheken und zwar nur als in ein öffentliches Buch eingetragene Specialhypotheken giebt, wird ausgeführt, daß, wo die gemeinrechtliche Generalhypothek und die gesetzlichen, theils privilegirten, theils nicht privilegirten Hypotheken an Immobilien und Mobilien noch existiren, im Subhastations- und Concursverfahren eine Menge Uebelstände hervortreten, die sich nur durch das in den meisten, insbesondere den größern deutschen Staaten bereits durchgeführte System der Realfolien und der eingetragenen Specialhypotheken an Grund-

stücken beseitigen lassen. Der Entwurf kommt nun mit vollem Recht dazu, daß die Mobiliarhypotheken als unvereinbar mit einer einheitlichen Concursordnung unbedingt beseitigt werden müssen, wie dies seiner Zeit in Preußen geschehen ist, als die preußische Concurs-Ordnung in das Gebiet des gemeinen Rechts (Hohenzollern 1860, Bezirk des Justizsenats Ehrenbreitenstein 1864) eingeführt wurde. Die römische Hypothek an Mobilien giebt nur noch in Lauenburg, Mecklenburg, Braunschweig, Meiningen, Altenburg, Lippe-Detmold, Waldeck, Schaumburg, Reuß, Hamburg und Bremen ein dringliches Pfand- und ein Vorzugsrecht, ist daher auf ein Gebiet von 500 Quadratmeilen mit etwa 2 Millionen Einwohnern beschränkt ($^{1}/_{20}$ des Bereichs der Concurs-Ordnung.) Ueberdies ist der gemeinrechtlichen Hypothek an Mobilien, wo sie noch besteht, die Lebenskraft genommen durch Artikel 306 des Handelsgesetzbuchs, wonach die Uebergabe einer im Handelsbetriebe von einem Kaufmann veräußerten oder verpfändeten Sache jedes Pfandrecht an ihr, namentlich also die Hypothek gegenüber dem redlichen Erwerber wirkungslos macht. Es erschien daher den Verfassern des Entwurfs der Concursordnung unbedenklich, „für den Concurs, und damit freilich für das Leben, die Mobiliar-Hypothek zu Grabe zu tragen. Der Entwurf entzieht jeder Hypothek an einer beweglichen Sache ohne Besitz die Wirkung eines Vorzugs- oder Absonderungsrechtes gegenüber den anderen Gläubigern, — jeder Hypothek, sowohl der stillschweigenden, gesetzlichen, richterlichen als der vertragsmäßigen, der öffentlichen wie der privaten, sowohl der speciellen, wie der generellen Hypothek.“ So sehr jeder Freund eines möglichst einheitlichen Rechts damit einverstanden sein muß, so muß er doch fragen: Kann man nicht einen Schritt weiter gehen und nicht blos für den Concurs, sondern überhaupt die Reste der Mobiliarhypothek bei Gelegenheit der Concursordnung beseitigen? Der vom Bundesrath aus Juristen und Kaufleuten zusammengesetzten Commission zur Vorberathung einer Concursordnung kann man keinen Vorwurf machen, wenn sie sich nicht berufen oder berechtigt erachtete, ihre Aufgabe auf den Entwurf eines einheitlichen Pfand- und Hypothekenrechts auszudehnen. Aber der Reichstag und auch der Bundesrath sollten aus der trefflichen Arbeit jener Commission die Ueberzeugung hernehmen, daß man die Gefahren der gegenwärtigen stückweisen Gesetzgeberei möglichst abschwächen muß, und daß deshalb schleunigst der Entwurf eines einheitlichen deutschen Pfand- und Hypothekenrechts hergestellt und dem Reichstage vorgelegt werden sollte. Nicht blos das Pfand- und Hypothekenrecht an Mobilien bedarf eines einheitlichen deutschen Gesetzes; das gleiche Bedürfniß liegt in Betreff der Immobilien, der Grundstücke ebenso vor, auch wenn sich, wie die Motive zum Concursordnungsentwurf nachweisen, dieser ohne jenes Reformgesetz herstellen läßt. Ein deutsches Gesetz über Realcredit-Genossenschaften, über Realcredit überhaupt wünscht jeder Landwirth, ja jeder Grundbesitzer, — aber es ist vor Herstellung eines deutschen Pfand- und Hypothekenrechts nur in mangelhafter Gestalt möglich.

Danzig, 1. August. [Von der Marine.] Gestern Nachmittags traf endlich das lange erwartete Panzergeschwader auf der hiesigen Rhede ein, woselbst es bis Mitte August manövriren wird. Dasselbe besteht aus den Panzer-Linienschiffen „Wilhelm“ und „Kaiser“, der Panzerfregatte „Kronprinz“ und der Panzercorvette „Hansa“, welche letztere hier erbaut ist. Sie soll nunmehr in einer neuen Panzercorvette „Arcona“ (die bisherige Holzcorvette „Arcona“ wird nach Rückkehr von der jetzigen Seereise als Gefechtsschiff ausrangirt) ein Schwesterschiff erhalten, das ganz aus Eisen (auch im Gerippe) construirt werden wird. Die Vorkehrungen für den Bau dieses Schiffes haben hier bereits begonnen. — Die Besichtigung des auf der Rhede liegenden Panzergeschwaders wird übrigens Jedermann durch häufige Tourdampferfahrten ermöglicht werden. — Der hiesige Bildungs-Verein hat dieser Tage für den Preis von ca. 38,000 Mark ein eigenes Vereinhaus erworben, das nunmehr durch Erbauung eines großen Saales und geeigneter Nebenräume für die Zwecke des Vereins hergerichtet werden soll.

München, 1. August. [Dr. Sigl.] Die „Corr. Hoffmann“ schreibt: Der Redacteur des „Baierischen Vaterland“, Dr. Sigl, ist im Zellengefängniß zu Nürnberg wie jeder andere Sträfling in Zwilch eingekleidet und mit Visir und Nummer versehen worden; er genießt die Sträflingskost und ist überhaupt den im Zellengefängniß internirten Verbrechern republikanisch gleichgestellt und wie sie behandelt. Doch ist es weniger die neue Uniform und die Scheuklappe vor dem Gesichte, die Herrn Dr. Sigl kümmert, viel mehr Schmerz bereitet ihm die Eile, mit der man ihn von München weiterbrachte, indem man ihm nicht einmal Zeit ließ, seine Kinder zu sehen. (?) Sein Gesuch, den Expeditor seines Blattes sprechen zu dürfen, wurde sofort abschlägig beschieden, sein Immediatgesuch an den König, in welchem er seine ganze Sache darlegte, gelangte nicht an die Adresse. (?) Der Kummer über „Semmelschmarn und Compagnie“, welche Herrn Dr. Sigl, wie er glaubt, schmählich betrogen haben, erhalten ihn dermaßen in Aufregung, daß er noch keine 6 Stunden schlafen konnte, seitdem er die Nürnberger Zellen bewohnt. Nicht darüber ärgert er sich, daß er nicht zum Abgeordneten gewählt wurde, aber das empört ihn, daß man seinen Namen auf die Candidatenliste gesetzt hatte, um dadurch seine Leute einzufangen und sie hinterdrein auszulachen. Die patriotische Fraction Jörg kann sich auf große Bitterkeiten gefaßt machen, wenn Dr. Sigl, der jetzt an Versöhnung mit dem Ministerium denkt, (?) wieder von der Freiheit den Gebrauch machen kann, den er herbeisehnt.

München, 1. August. [Ueber das Schicksal der Candidatur des Professors Dr. Huber] als Landtagsabgeordneter enthält der heutige „Deutsche Merkur“ vermuthlich von maßgebender Seite folgende Bemerkungen: „Als Professor Dr. Huber am Abend des 20. Juli in der Versammlung der liberalen Wahlmänner auftreten sollte, wurde ihm mitgetheilt, daß er seinen Zuhörern Interpellationen bezüglich seiner politischen Anschauungen zu beantworten habe. Er forderte daher in seiner Candidaturrede zur Fragestellung auf. Aber die Versammlung fühlte, nachdem er eine Interpellation bezüglich seiner Ansichten über das Verhältniß von Kirche und Schule, wie es schien, mit Beifall beantwortet hatte, nicht das Bedürfniß weitere Fragen zu stellen. Dagegen wurden über Nacht und während des folgenden Tages neue Interpellationen ausgesonnen, mit denen Prof. Hubers Candidatur beseitigt werden mußte. Denn man konnte voraussetzen, daß ein Mann, der selbstständig zu prüfen und zu entscheiden gewohnt ist, nicht auf die obendrein mit dem Abgeordneteneid unvereinbare Bedingung eingehen werde, sich von vornherein zur Unterwerfung unter die Clubbeschlüsse zu verpflichten. Hubers Wahl würde nicht nur im Deutschen Reich, sondern ebenso in Rom und in Paris verstanden worden sein, in Paris, wo dessen Buch über die Jesuiten eben in 3. Auflage ausgegeben und von der liberalen Partei als scharfe Waffe gegen den Jesuitismus benutzt wird. In München wurde dieser Mann zu leicht befunden.“

Frankreich.

⊙ **Paris**, 30. Juli, Abends. [Mehrere parlamentarische Fractionen,] insbesondere das linke Centrum, haben heute vor der Sitzung in Versailles Berathungen abgehalten; aus denen hervorgeht, daß vor den Ferien keine Frage von Bedeutung mehr auf's Tapet gebracht werden soll. Die Versammlung will, wie es heißt, morgen zwei Sitzungen halten, um Montag oder spätestens Dinstag mit der Tagesordnung fertig zu werden. — Heute Nacht wird die Kaiserin von Oesterreich auf der Reise nach dem Seebade Paris berühren, ohne sich hier aufzuhalten.

⊙ **Paris**, 31. Juli. [Der Lyoner Prozeß. — Aus der Nationalversammlung. — Diplomatisches.] Als am 15. Juli die Versammlung von Versailles im Begriffe stand, die bonapartistischen Manöver, welche der Savary'sche Bericht aufgedeckt hatte, zu verurtheilen, nahm sich, wie man weiß, der Minister Buffet der Bedrohten an. Er erklärte auf der Tribüne, daß nicht von Seiten der Imperialisten, sondern von Seiten der Radikalen dem Lande die größere Gefahr drohe. Ohne Zweifel spielte Buffet damit auf die radikalen Verschwörer an, welche in diesen Tagen vor den Schranken des Zuchtpolizeigerichts von Lyon erschienen sind. Der Lyoner Prozeß hat also eine unbestreitbare Wichtigkeit insofern, als er der französischen Welt und der Nation zeigen muß, was man von dem Radikalismus zu denken hat, wie der Savary'sche Bericht, in Ermangelung eines gerichtlichen Prozesses, gezeigt hat, was von der imperialistischen Partei zu halten. Die Prozeßverhandlungen sind gestern Abend beendet wordet; das Urtheil wird erst nächsten Montag erfolgen. Folgendes ist nach der Darstellung des Staatsanwalts den Radikalen zur Last zu legen. Es besteht eine Verbindung, welche einen wesentlich politischen Zweck verfolgt. Sie theilt sich in verschiedene Gruppen, deren jede (wie die bonapartistischen Comite's) nicht mehr als zwanzig Mitglieder umfaßt; daher entgehen sie dem Art. 291 des Strafgesetzbuchs. Aber diese Gruppen verkehren mit einander durch Delegirte, zuweilen bilden sie ein Arrondissements-Comite, welches sich jedoch ebenfalls aus höchstens 20 Commissionen zusammensetzt. Die Gesellschaft hat eine Rechnungsführung, welche allerdings nicht eben durch musterhafte Ordnung glänzt; sie hat ein Budget, dessen Einnahmen, aus persönlichen Beiträgen, dem Verkaufe von Broschüren u. s. w. herrührend, im Allgemeinen dazu dienen, bei den Wahlen die republikanischen Candidaten zu unterstützen. Der Untersuchungsrichter hat constatirt, daß i. J. 1874 dem republikanischen eine Summe von 500 Franken zugeschickt worden. Im letzten December, als sich das Gerücht von einem Staatsstreich verbreitete, haben die Mitglieder der Verbindung sich versammelt, um zu berathen, wie der Umsturz der Republik zu verhindern sei. Hier hat man es also offenbar mit einer politischen Organisation zu thun, über deren Strafbarkeit das Gericht entscheiden wird. Die Richter haben zu entscheiden, ob das Vergehen geheimer Vergesellschaftung besteht. Man braucht aber den Urtheilsspruch nicht abzuwarten, um zu erkennen, wie weit die radikalen Verschwörer hinter den bonapartistischen zurückbleiben. Obgleich jene bei der Bildung ihrer Comite's ganz so vorsichtig verfahren sind wie Rouher und seine Freunde, so haben sie doch von sehr nützlichen Mitteln der Propaganda keinen Gebrauch zu machen gewußt. Es werden ihnen weder die Bestechungs- noch die Einschüchterungsversuche, welche den Imperialisten zur Last fallen, vorgeworfen. Im Ganzen hat ihre Propaganda einen kleinlichen und keineswegs imponirenden Anstrich. Das hindert nicht, daß sie vor Gericht gezogen worden, während die Bonapartisten, mit größerem Glücke, jedem Prozesse entgingen. Die Sache kann den radikalen Comitegründern möglicherweise schlecht bekommen aber schwerlich wird dieser Prozeß Angst vor den Radikalen einjagen und noch hat Herr Buffet den Beweis dafür, daß die republikanischen Revolutionäre staatsgefährlicher seien, als die bonapartistischen, der öffentlichen Meinung in Frankreich nicht geliefert. — Die Nationalversammlung hat gestern in einer interesselosen Sitzung die Budgets des Handels- und des Ackerbau-Ministeriums erledigt; sie geht heute an die Berathung über den Tallon'schen Gesetzantrag, welcher den Departementsversammlungen das Recht nimmt, die Mandate ihrer Mitglieder zu prüfen. Herr Buffet hat dieses Project unter seinen Schutz genommen und seine Annahme scheint gesichert. Man hegt

---

Mister Smith.

Hamoristische Erzählung von H. Wilken.

In dem Badeörtchen war es grenzenlos langweilig. Trotzdem man sich bereits in der Mitte des Junimonats befand, wurde noch geheizt; denn Tag für Tag, mit wenig Unterbrechungen strömte dichter, eisiger Regen aus den Wolken hernieder und hüllte Curhaus, Gäste, Himmel und Erde in ein naßkaltes, graues Einerlei. — Jeden Morgen, wenn die armen freiheitsdurstigen Insassen die Augen öffneten, sahen sie seufzend nasse Fensterscheiben, auf welchen einige schwere Tropfen melancholisch herunterschlichen, um sich an die nächste Querleiste zu hängen und nach einiger Zeit, als große Thräne, erst auf das äußere Fensterbrett, und — wieder nach kurzer Sammlung, in den unten bereits entstandenen kleinen See zu fallen. — Dazu trommelten die niederklatschenden Wasserfluthen lustige Weisen auf der mit Eisenblech gedeckten Halle, unter welcher die Beklagenswerthen spazieren zu gehen verurtheilt waren, wenn sie nicht ganz auf ihre Zellen beschränkt sein wollten — und der pfeifende Wind spielte mit irgend einem losgerissenen Fensterladen, daß es durch das ganze Curhaus dröhnte. — Schmerzlich aufseufzend wandte Jeder sich nach der andern Seite, zog die Decke über den Kopf und versuchte weiter zu schlafen. — Wenn aber endlich die Klingel unten ertönte und zum allgemeinen Frühstück in den Speisesaal rief, trafen die Leidensgefährten dumpftraurig zusammen, blickten einander resignirt an, zuckten dann grimmig die Achseln und schauten anklagend gen Himmel.

Den ganzen Tag über gönnte man dem armen, verstimmten Clavier nicht einen Augenblick Ruhe; — aus der „Wacht am Rhein“ mußte es zu den „Klosterglocken“ übergehen und vom „Herzliebchen unterm Rebendach“ verfiel es in die „Die letzten Walzer eines Wahnsinnigen“.

Abends versetzte man sich gewaltsam in eine übernatürliche Tanzgemüthlichkeit und machte ohnmächtige Versuche zu interessanten Gesellschaftsspielen, wobei immer Einer über den Andern die Achsel zuckte.

Der russische Fürst war noch der Einzige, welcher inmitten des allgemeinen Jammers seinen Gleichmuth bewahrte; kaltblütig schleuderte er ungeheure Dampfwolken aus seiner selbstgefertigten Cigarrette und betrachtete das Ganze, Regen, Curhaus und Gäste, als ob es im Grunde genommen jeden andern Sterblichen anginge, nur ihn nicht. — Drei alte Herren spielten von Morgens sechs bis Abends acht Scat, der Gerichtsrath Bock zankte mit dem Professor Stövesandt altgriechische Literatur und der Lieutenant von Müller machte der jüngsten Dame, einer zweiunddreißigjährigen, höchst blasirten Amerikanerin, die Cour. —

Der Rest hieß — Schweigen —

Um halb neun Uhr gings wieder zu Bette.

Die jüngeren Herren ließen sich aus langer Weile volle Bärte wachsen, rauchten Cigarrenspitzen an und spielten auf dem schiefbeinigen, hundertfach geflickten Billard, auf welchem alle Bälle nur nach links zu machen waren, weil sich der Fußboden geworfen hatte, kurz sie übten alle Künste der Entsagung, aber es nützte nichts; die Verzweiflung mit ihren hohlen Augen rückte von Stunde zu Stunde näher; selbst das Studium sämmtlicher Zeitungen und das leidenschaftliche Ringwerfen unter der Halle vermochte sie nicht mehr zu bannen; — Badewärter und Brause selbst wurden gesegnet — brachten sie doch Abwechselung und halfen die Zeit tödten.

So ging es seit vier Wochen.

Keine Partie, kein Eselreiten, nichts von Picknick oder sonstigem Naturgenuß.

Am Strande des zierlichen, forellenreichen Baches, aus dem das Bad sein Wunderwasser bezieht und der selbst munter wie ein silbern Fischlein vorwärtsschießt, rechts und links über einen in seinem Bette liegenden Felsblock springt oder die überhängende Spitze des Weidenbaumes erfaßt und fortzuzerren strebt, dabei je nach dem Zuflusse der Bergwasser leise murmelt oder kräftig schäumt und braust, wandelten eines Morgens unter colossalen Regenschirmen drei Mißvergnügte der berühmten Kaltwasserheilanstalt des Dr. Patzke, in welcher unsere wahrhafte Geschichte spielt.

Baron von Müller, der Cuirassier-Lieutenant, welcher sich in dem letzten Feldzuge einen wahrhaft pudeltreuen Rheumatismus geholt; Eumenides, der Grieche, ein junger, reicher Kaufmannssohn aus Cypern, den auf seiner großen Tour durch Europa sein Unstern nach Kaisersbrunnen geführt, und Bielert, der Stolz und die Freude der ganzen männlichen Badegesellschaft, das Opfer aller Scherze, der Packesel für jegliche Arbeit, kurz, die Oase im Wüstensande der langen Weile.

Baron von Müller sah aus, wie Lieutenants in Civil auszusehen pflegen, unwillkürlich bildete man sich ein, aus dem Cylinderhut müsse jeden Augenblick eine Helmspitze hervorschießen. Das kurze Haar und der gewichste Schnurrbart hohnlachten förmlich ob der Idee, mit Jaquette und Vatermörder zusammen operiren zu müssen.

Eumenides, auch scherzweise „Marathon“ genannt, war in seiner Art ein gentiler Bursche, der nur an der entsetzlichen Sucht laborirte, jeden Curgast mit den langathmigen Volksweisen seiner Heimath bekannt zu machen. Da dies nun in der Ursprache und außerdem ohne jede Stimme, dagegen übermäßig laut, mit gewaltiger Action und vielen entschieden falschen Tönen geschah, so hatte er sich bald allgemein gefürchtet gemacht. — Melancholisch schritt er dahin.

Bielert dagegen, — wie munter trabte er mit seinen Teckelbeinchen vorwärts, wie morgenfrisch leuchtete sein rosiges Antlitz in die Welt hinein; wie neckisch zwinkerten die kleinen blaßblauen Aeuglein jedem neuen Gegenstande zu, als fragten sie: „Na, alter Junge, bist Du glücklich? — Ja? — Ich auch!“ —

Bielert war glücklich. —

Er zählte sechsundzwanzig Jahre, hatte Geld wie Heu, war kerngesund und blitzdumm. — Wer mit solchen Eigenschaften die Welt nicht für ein Paradies hält, verdient ins Irrenhaus gesperrt zu werden.

Und Bielert war frei. —

Ursprünglich hatte er bei „C. G. Schlenkrich“, am Markte des kleinen, nur eine halbe Stunde von dem Badeorte entfernten Städtchens die Materialwaarenhandlung en détail erlernt, und sich Jahre lang mit Syrup, neuen Häringen und Frosthänden geplagt. — Sein höchster Ehrgeiz war damals, am Sonntage mit Principals in der blauen Stube Mittag zu essen, — oder Abends vielleicht gar mit dem Stadtkämmerer, dem Apotheker Maikuhl und C. G. Schlenkrich als vierter Mann, wenn der Thierarzt ausgeblieben war, Solo zu spielen; — wozu übrigens seine geistigen Fähigkeiten so vollkommen ausreichten, daß er in diesem Kreise sogar für einen äußerst geriebenen Spieler galt. — Außerdem schwärmte er zu jener Zeit für die holde Charlotte, des Principals einziges Töchterlein, — und wenn er so beim Aufstehen, — Morgens um fünf Uhr aus seinem Bodenkämmerchen hinab in den Hof sah, wo Lottchen bereits Hühner und Gänse fütterte, malte er sich wohl seine Zukunft ganz anders, wie sie sich jetzt gestaltet hatte, aber doch rosenfarben und beneidenswerth aus. — Er sah sich dann, wonniglich träumend — im schwarzen Frack mit sehr weißen ledernen Handschuhen, ein Myrthensträußchen im Knopfloch, an Lottchens Seite aus der Kirche treten, sah auf dem waschblauen, mit güldenen Buchstaben bedeckten Firmaschilde neben dem altehrwürdigen „C. G. Schlenkrich“, ein zierlich verschnörkeltes „und Compagnie“. — Es waren dies wunderbare Augenblicke; besonders wenn auch Lottchen ihn manchmal so ganz eigenthümlich angeschaut hatte, daß es ihm siedend heiß aus dem Herzen ins Gesicht fuhr.

Das hatte sich aber Alles mit einem Schlage geändert. — Eines schönen Maitages, vor ungefähr drei Jahren, Bielert zapfte gerade Pomeranzen aus dem großen Vorrathsfasse, erhielt er die Nachricht, daß ihm in Brasilien ein Onkel gestorben, den er nie gekannt, und daß derselbe ihm, als einzig noch lebenden Verwandten, ein unermeßliches Vermögen hinterlassen hatte.

Starr, mit offenem Munde nach Luft ringend, stand er im ersten Momente da, er hätte darauf geschworen, übergeschnappt zu sein.

Aber nein, es war richtig. Als er sich durch Rütteln und Schütteln von Seiten des Stadtboten einigermaßen wieder erholt hatte, ließ er Alles stehen und liegen und stürzte, ohne den Krahn des Pomeranzenfasses vorher zu schließen, hinaus in die frische Luft; während hinter ihm das edle Naß ruhig in den Keller strömte. — Das gab einen Jubel im Städtchen! Sechs Wochen lang schwamm Alles in Röderer und Monopol.

Endlich aber hatte unser Held sich leidlich in sein Glück gefunden und fing an, ruhig über die vollendete Thatsache nachzudenken. — Soviel stand fest, die Häringscarriere lag hinter ihm, denn wenn auch die Fama sein Erbe übertrieben hatte, so war er doch, was man so einen steinreichen Menschen nennt. — Also fort mit den alten Geschichten!

C. G. Schlenkrich und das blaue Firmaschild verblaßten schnell in seiner Erinnerung, selbst Lottchen, sonst in seinen Augen mit allen Reizen begabt, erschien ihm jetzt plötzlich ohne magische Beleuchtung, als ein ganz gewöhnliches Materialistenkind mit einem Stumpfnäschen und viel zu viel Farbe.

Kurz unser Erbe fühlte, wie sich der angeborene, nur so lange unterdrückte Gentleman in ihm regte, und beschloß in Zukunft als solcher zu leben.

Er schaffte sich schöne Pferde an nebst einer hellgrünen Equipage mit rothen Verzierungen, kaufte das gräflich Pinkenbuch'sche halb verfallene Schloß und ging stark mit der Absicht um, sich adeln zu lassen.

Trotzdem war Bielert nicht stolz geworden. — Er liebte seine kleine Vaterstadt außerordentlich und sehnte sich nie von ihr weiter fort, als höchstens einmal nach Dresden oder Leipzig, zum Theater oder irgend einem Volksfeste. — Im Winter war er daher Haupt- und Stammgast im Bürgercasino, wo er allabendlich mit irgend einem Patrizier eine Partie Billard oder Puff spielte, sowie aber die Lerche ihr Frühlingslied auf Feld und Fluren schmetterte, ja schon, wenn am Sonntage vor Ostern, in dem katholischen Kirchlein die grüne Palmweide geweiht wurde, trieb es ihn hinaus, in die geheiligten Räume des Badeörtchens, wo er unter Fürsten, Grafen, Assessoren und Geheimen Commerzienräthen die Saison in Lust und Wonne durchjubelte.

Das waren also die drei Gestalten, welche sich der Glätte und des schmalen Weges halber im Gänsemarsch, von dem etwas höher gelegenen Kurhause niedersteigend, nach dem Walde hin bewegten, der sich zu beiden Seiten der durchweichten Straße, nach mächtigen Felsenhöhen hinaufzog.

Der Regen hatte auf eine halbe Stunde Waffenstillstand mit der Erde geschlossen, um neue Kräfte zu sammeln, — und selbst die Sonne

keinen Zweifel, daß dies die letzte Discussion von einiger Bedeutung vor den Ferien sein wird. Gestern trat das linke Centrum unter dem Vorsitz Laboulaye's zusammen, um zu untersuchen, ob es zweckmäßig wäre, vor der Vertagung eine Debatte über den Belagerungszustand zu veranlassen. Aber in dieser Angelegenheit steht ein Conflict mit dem Vicepräsidenten des Conseils zu erwarten und die Mehrheit des linken Centrums war der Meinung, daß man für jetzt eine Krisis vermeiden müsse. Vielleicht wird Pascal Duprat's Bericht, welcher auf Beseitigung des Belagerungszustandes dringt, dennoch in den nächsten Tagen niedergelegt werden, aber die Discussion wird erst nach den Ferien erfolgen. Wie man sieht, sind die gemäßigten Republikaner nach den Niederlagen der letzten Zeit gewillt, das Glück einstweilen nicht wieder auf die Probe zu stellen. Sie wollen aber nicht in die Ferien gehen, ohne dem Lande gegenüber kundzugeben, daß sie an dem Programm der gesammten Linken und insbesondere an dem Auflösungsvorschlage festhalten. Daher wird in einer letzten Versammlung des linken Centrums Laboulaye nochmals in einer feierlichen Rede für jenes Programm eintreten. Die beiden andern republikanischen Gruppen dürften diesem Beispiel folgen. — Der türkische Gesandte **Ali Pascha** hat gestern von seiner Regierung die Nachricht seiner Abberufung erhalten. Sein Nachfolger ist, wie Ihnen schon bekannt, **Kalil Sherif Pascha**. Fürst **Orloff** ist gestern nach St. Maurice in Savoyen abgereist auf die Nachricht von einer Verschlimmerung in dem Zustande seiner Gemahlin. Inzwischen hat sich erfreulicher Weise, wie wir hören, das Befinden der Fürstin gebessert. — Ritter **Nigra** hat sich für einen Monat nach dem Bade Uriage begeben.

* **Paris**, 31. Juli. [Zur Presse.] Das officielle Blatt enthält in seinem nichtamtlichen Theile folgende Note: „Der Artikel 49 des italienischen Gesetzes vom 8. Juni 1874 verbietet die Veröffentlichung vermittelst der Presse von Acten schriftlichen Verfahrens, von Urtheilen, Anklage-Acten, dann von Berichten über die gerichtlichen Debatten, ehe das Endurtheil gesprochen ist. Dieses wird im Interesse der französischen Presse bekannt gemacht, da die italienische Regierung dazu geführt werden könnte, den Schriften und Veröffentlichungen, welche diese Vorschrift des italienischen Gesetzes nicht beobachten würden, den Eintritt und die Verbreitung auf italienischem Boden zu untersagen."

[Geständniß eines alten Attentäters.] In der Nähe von Montrouge bei Paris starb dieser Tage ein 85jähriger Mann, der kurz vor seinem Tode eingestand, daß er es war, der am 19. November 1832 auf Ludwig Philipp schoß, als derselbe den Quai d'Orsay hinabritt. Die Polizei hatte damals Alles aufgeboten, um den Meuchelmörder ausfindig zu machen; aber ihre Bemühungen waren umsonst und die Untersuchung mußte aufgegeben werden. Der Urheber des Attentats blieb also 43 Jahre unbekannt.

[Internationales Fest.] Man spricht viel von einem großen internationalen Feste, zu welchem die Musiker und Gesangvereine der verschiedenen Länder Europas zusammenkommen werden. Dieses Fest soll gegen Ende August in Paris im Tuileriengarten zum Besten der Ueberschwemmten im südlichen Frankreich stattfinden. Die Ermächtigung des Ministeriums und des Gouverneurs von Paris zur Abhaltung dieses Festes soll bereits ertheilt worden sein.

Spanien.

Von der französischen Grenze, 28. Juli. [Ueber die Hoffnungen auf Beendigung des Bürgerkriegs] schreibt man von hier der „N. Z.": Catalonien ist nun endlich von den Carlisten befreit, auf wie lange, wird die Zukunft zeigen. Bei Meldung dieses Erfolges verfehlten die Madrider Telegramme nicht, denselben bei weitem zu übertreiben. So besagte eine Depesche nach dem Rückzug Dorregaray's über den Ebro, daß kein Carlist mehr jenseits des Flusses sei, während dieselbe Quelle 14 Tage später den Fall Collados meldete. Jetzt macht man mit einem Male die Einnahme Seo de Urgels zum Hauptzweck. Weshalb man diesen Ort nicht zunächst cernirt und zuerst mit den „elenden, abgematteten Schaaren" Dorregaray's ganz aufräumt, ist nicht recht verständlich. Jedenfalls hat Dorregaray jetzt schon Zeit gewonnen, um sich Munition und Waffen zu verschaffen und seine Schaaren von neuem zu organisiren, falls sie wirklich so entmuthigt und kampfesmüde waren, wie die Madrider Meldungen angeben. Hier gilt es als sicher, daß Dorregaray, wenn auch unverwundet, in einem französischen Grenzorte verweilt hat oder noch verweilt, obwohl Niemand ihn gesehen, er auch von der französischen Polizei nicht gefunden worden ist. Man will wissen, daß er mit mehreren französischen Carlisten in Cauterets Zusammenkünfte gehabt hat, um über das Heranschaffen von Munition zu berathschlagen. Er soll jedoch schon wieder zu seinen Truppen zurückgekehrt oder doch wenigstens unterwegs nach dorthin sein. Nach Ansicht hier lebender Spanier ist Seo de Urgel ziemlich stark befestigt; man nennt es ein zweites Estella. In Cette sind zwei Transportschiffe von Barcelona angelangt, deren Ladung — zwölf Kruppsche Kanonen mit einer Menge Munition — beim Bombardement Seo de Urgels verwendet werden soll und über französisches Gebiet zu Lande transportirt wird. Die Hoffnungen der Spanier auf Beendigung des Bürgerkriegs sind bedeutend herabgestimmt. Wir hatten oft Gelegenheit, darüber zu sprechen und fanden unter den ruhigeren Leuten die Ansicht verbreitet, daß man eine Beendigung des Krieges im nächsten Sommer erhoffen könne. Die Belagerung Seo de Urgels und die Vernichtung der Truppen Dorregerays und Saballs würde im günstigsten Falle diesen ganzen Sommer in Anspruch nehmen. Der Winter sei für einen entscheidenden Angriff auf Estella zu ungünstig, so daß man erst im nächsten Frühjahr damit beginnen und im Laufe des nächsten Sommers der ganzen carlistischen Bewegung ein Ziel setzen könnte. An einen Angriff auf Estella noch während dieses Sommers sei nicht zu denken, da die Corps Jovellars und Martinez Campos vollständig in Catalonien in Anspruch genommen seien, bei einem Angriff durch die Corps Quesada und der ehemalig Loma'schen Armee jedoch die Möglichkeit vorliege, daß derselbe abgeschlagen würde, und man sich des moralischen Eindruckes wegen einer solchen Eventualität nicht aussetzen könne. Diese Ansicht fanden wir bei allen ruhig denkenden Spaniern. Einige setzten allerdings hinzu, wenn nicht günstige Umstände durch Convenios herbeigeführt würden. Hierauf antworteten Andere spottend mit den Worten: „Diese Umstände sind unausbleiblich". Jeden Tag liest man in den Madrider Telegrammen, daß sich einige Hunderte unterworfen hätten, aber noch nie hat sich solche Nachricht bestätigt. Sie schlossen mit den Worten: „Hay siempre representationes, pero no representantes!" (Es giebt immer Unterwerfungen, aber Niemand, der sich unterwirft!) Auch fragten sie, wo denn die 2000 Mann geblieben seien, die auf französischen Boden übergetreten seien. Bis jetzt seien nur circa 300 Mann in Perigueux internirt. — Vorgestern langte hier General Moriones mit dem „Correo" an und begab sich nach Bayonne, von wo aus er nach Vichy ins Bad reisen will. Er soll noch heute in Bayonne sein, wenigstens, versichern uns dies einige spanische Freunde, die ihn kennen und in Bayonne gesehen haben wollen. Montag Abend ging die Garnison Irun's heraus und führte etwa 100 Stück Vieh als Beute nach der Stadt. — Das Bombardement der carlistischen Küstenplätze wird fortgesetzt, Bis jetzt hat man nichts damit erreicht, noch keine der wenigen carlistischen Küstenbatterien ist zum Schweigen gebracht. Die Zerstörung der kleinen Orte allein kann doch wohl kaum die Absicht dieser Anstrengungen der spanischen Flotte sein.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 30. Juli. [In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] waren im Hinblick auf die bevorstehende „Plimsoll-Episode" Bänke und Gallerie ungewöhnlich gut besetzt. Mr. Plimsoll erschien gegen 4½ Uhr im Hause und wurde von den Deputirten, in deren Nähe er sich niederließ, warm begrüßt. Nachdem mehrere Amendements zu der neuen Schifffahrtsvorlage, darunter eines von Mr. Read, der in dieselbe die hauptsächlichsten Bestimmungen der Plimsoll'schen Vorlage zu importiren bezweckt, angemeldet worden und Mr. Lowe den langerwarteten Bericht des Sonderausschusses über auswärtige Anleihen auf den Tisch des Hauses niedergelegt hatte, erhob sich, vom Sprecher dazu aufgefordert, Mr. Plimsoll und las seine Apologie von einem Blatte, das er in der Hand hielt, ab. Dieselbe lautete: „Sir! Es bedurfte für mich nicht der mir von diesem Hause so edelmüthig gewährten Woche, um wahrzunehmen, daß es unmöglich sein würde, die Regierung dieses großen Landes zu leiten, unmöglich, seine Ehre und seinen Einfluß im Auslande oder die Würde und Autorität dieses Hauses im Inlande aufrechtzuerhalten, falls dessen Debatten nicht in strikten Grenzen geleitet würden. Ich überschritt diese Grenzen am vorigen Donnerstag. Da dem so ist, verlangen Patriotismus und Vernunft, und ich mag hinzufügen Rechtsgefühl, daß ich solche Worte und Ausdrücke, welche den parlamentarischen Gebrauch überschritten, zurückziehe, und Sie, Sir, wie dieses Haus wegen deren Gebrauch um Verzeihung bitte, und zwar ohne Murren oder Sträuben, sondern freimüthig und aufrichtig. Dies thue ich nun, Sir, und ich hoffe, daß Sie und das Haus meine Apologie acceptiren werden. Ich hoffe, Sir, daß dieselbe nicht als unvereinbar mit jener Achtung, die ich für dieses Haus empfinde und demselben nun ausgedrückt habe, erachtet werden wird, wenn ich hinzufüge, daß ich keinerlei thatsächliche Angaben zurückziehe. Ich unterwerfe mich nun dem Gutdünken des Hauses." Mit diesen Worten verließ Plimsoll das Haus. Hierauf bemerkte Mr. Disraeli, daß, wenn er vorige Woche, als er den Antrag stellte, daß Herrn Plimsoll ein Verweis ertheilt werde, im Besitz der Angaben gewesen wäre, die Mr. Sullivan später dem Hause machte, er ein anderes Verfahren eingeschlagen haben würde. Er würde das Benehmen Plimsoll's als ein Fall überspannter Empfindlichkeit, hervorgerufen durch seine Hingebung für eine große und edle Sache angesehen haben. Jedermann müsse nach dem Tone von Mr. Plimsolls Apologie davon überzeugt sein, daß er den Gemüthszustand, der allen Mitgliedern des Hauses der Gemeinen gezieme, wiedergewonnen habe, und er hoffe daß die Ausdrücke, die er gebraucht habe, als eine höchst befriedigende und aufrichtige Apologie erachtet werden würden. Er schlage demnach vor, daß der Antrag zur Ertheilung eines Verweises an Mr. Plimsoll fallen gelassen werde. Mr. **Bentinck** war indeß der Meinung, daß, da Mr. Plimmsoll seine Beschuldigungen gegen gewisse Mitglieder des Hauses thatsächlich wiederholt habe, er aufgefordert werden sollte, dieselben entweder zurückzuziehen oder zu begründen. Mr. **Newdegate** erklärte sich ebenfalls für unzufrieden mit Plimsoll's Apologie und bedauerte, daß irgend einer Sache durch „Unordnung" gedient werde. Disraeli's Vorschlag wurde hierauf durch Acclamation genehmigt. Mr. **Dillwyn** versuchte nun eine sofortige Discussion der Plimsoll'schen Schifffahrtsvorlage herbeizuführen und stellte einen darauf bezüglichen Antrag, den er aber, als es hieß, daß Mr. Plimsoll selber gegen ein solches Verfahren sei und sich damit begnügen wolle, wenn die von Mr. Read beantragten Amendements in die Regierungsvorlage aufgenommen würden, zurückzog. Sodann förderte das Haus die Pachtgesetzvorlage durch die Specialberathung und nahm die Vorlage zu Consolidirung der Milizgesetze in dritter Lesung an.

[In der Guildhall] fand gestern Abend das große internationale Municipal-Bankett zu Ehren des Seine-Präfecten und anderer auswärtiger Municipalbeamten statt. Die Vorkehrungen, welche die Corporation der City für die Aufnahme ihrer fremden Gäste getroffen, standen an Glanz und Pracht nicht denen nach, die in der Regel für die Bewirthung gekrönter Häupter stattfinden. Es waren über 600 Gäste zugegen, darunter der französische Botschafter Graf d'Harcourt, der spanische Gesandte, der japanesische Gesandte, der italienische Geschäftsträger, der schweizerische General-Consul M. Ferdinand Duval, der Seinepräfect M. Louis Renault, der Polizeipräfect von Paris M. Daquin, der Alterspräsident des Pariser Handelstribunals, der Präfect und der Sub-Präfect du Pays de Calais, die Maires von Calais und Bordeaux, die Bürgermeister von Brüssel, Antwerpen, Amster-

---

wagte sich blaß und schläfrig hervor; einen Moment gewaltsam die Augen aufreißend und mit stechendem Blick eine jähe Strahlenfluth verschießend, im nächsten aber, wie ein Feldherr, der die Schlacht verloren sieht, das Haupt verhüllend, hinter mächtigen, dunkelen Massen zu verschwinden, nichts zurücklassend, als chaotische Wolkenballen, die gleich kämpfenden Reiterschaaren sich wirbelnd überschlugen, aufbäumten und plötzlich wieder dahinjagten, anderen Zielen entgegen.

Ein kurzathmiger, aber kräftig gegen die Spaziergänger ankämpfender Wind, schüttelte wie ein muthwilliger Junge die kleinen überhängenden Bäumchen, so daß die Riesenschirme kaum hinreichten, um gegen die, aus den Kronen niederprasselnden dicken Tropfen zu schützen.

„Ein Hundewetter", fluchte Bielert, vielleicht zum fünfzigsten Male auf dem kurzen Wege, aber trotzdem mit dem lachendsten Gesichte von der Welt; ich wäre heute gar zu gerne nach Dresden 'rübergefahren, sie geben im Hoftheater „Faust".

„Ach was, hol' Sie der Henker mit Ihrem ewigen Einerlei", schnaubte der Lieutenant den Arglosen so militärisch an, daß dieser unwillkürlich mit den Hacken zusammenfuhr, „daß wir ein Schandwetter haben, weiß Jeder, sorgen Sie lieber für etwas, womit man die Zeit hinbringt; ich halte es keine acht Tage mehr aus."

„Ich keine drei", bekräftigte sentimental Eumenides. Es sein hier wie Odysseus auf der Insel einsamlich. — „Wie schön paßt da sein Klagegesang", — hiermit hub er an, das Schmerzenslied des alten griechischen Vergnügungsreisenden mit einem gellenden Gaumentone einzuleiten. —

„Nein, zum Teufel, das paßt durchaus nicht", fiel der Lieutenant ihm rasch in die Coloratur; „verschonen Sie uns überhaupt mit Ihrem Tenor. — Hier handelt es sich darum, die Langeweile zu vertreiben, nicht aber, sie durch die Klagelieder Jeremiä noch zu vergrößern."

„Es ist wahr, dieses Jahr ist es ein bischen stille", begütigte Bielert die leicht Aufbrausenden, — aber das macht eben der Regen."

„Ach was Regen, — die Gesellschaft macht es", entschied der Lieutenant dictatorisch, — „Es fehlt das belebende Element, mit einem Worte junge Damen".

„Sehr wahr", säuselte Eumenides; „die Einsamkeit ist schlimm für den Mann, Karaiskakis sagt darüber in einem ganz kurzen Liede — —

„Was Karaiskakis sagt, ist mir höchst gleichgiltig", unterbrach ihn abermals der Lieutenant, „ich sage, das muß anders werden!"

„Im vorigen Jahre war es anders", erzählte Bielert, „da hatten wir hier mehr Damen als Herren in Pension", aber das kommt auch noch. — „Heute Mittag, so hat mir Hauschke, der Restaurateur gesagt, bekommen wir einen sechsfachen Millionär her, mit einer wunderschönen Tochter und deren Gesellschafterin. Die Mädchen sollen beide prachtvoll sein".

Die Lieutenant sowohl, wie Eumenides waren einige Schritte vorausgegangen, aber wie mit einem Zauberschlag drehten sich beide um, als die Worte „Millionär" und „Tochter" an ihre Ohren schlugen.

„Himmelelement!" donnerte von Müller nach einer Pause der Erstarrung, „Bielert, Sie sind ein Theekessel, warum haben Sie das nicht gleich gesagt? — Zu Mittag sollen sie schon kommen, und in einer halben Stunde geht's zu Tische! Vorwärts Marathon, lassen Sie uns umkehren und in Wichs werfen; wer zuerst kommt, der mahlt zuerst. — Sie die Gesellschafterin, ich die Millionärin."

„Und ich", wagte Bielert schüchtern einzuwerfen?

„Nehmen Sie meine Amerikanerin", lachte Müller, „ich lasse sie Ihnen ohne Groll!" — Damit wandte er sich um und stürmte, von den Andern gefolgt, in das Kurhaus zurück, in sein Zimmer hinauf, um zwanzig Minuten später, als Hauschke zum Essen läutete, geschniegelt und gebügelt, mit Stiefeln und klirrenden Sporen, bei der Tafel zu erscheinen.

* * *

Die Restauration im Bade Kaisersbrunnen übte keine sonderlich kräftigende Wirkung auf die Kurgäste aus. — Die Getränke erhoben sich gewöhnlich nicht über ein Gläschen Dünnbier, oder gingen allerhöchstens bis zu gezuckertem Zeltinger mit Selterwasser. — Die Kaltwasserkur bedingte hierin die größte Mäßigkeit; — aber auch das Essen war durchaus nicht mit dem von Vefour oder Hiller zu verwechseln. — Eins stand fest; es machte Appetit; — leider aber immer erst dann, wenn es vorüber war.

Im Allgemeinen erinnerte sich Niemand, während seiner Kurzeit auffallend satt gewesen, oder gar mit besonderen Leckerbissen überrascht worden zu sein. — Indessen aß man mit einer gewissen Ergebung, wünschte einander ironisch: „Guten Appetit und verhöhnte sich mit: „Wohlgespeist zu haben." — Besondere Toilette wurde dazu nicht gemacht, weil man sich durch den kleinen Raum und die gemeinsamen Leiden zu nahe gerückt war, um es für der Mühe werth zu halten, dem Andern durch irgend etwas zu imponiren. — Heute aber schien ein ganz neuer Geist in die Leute gefahren zu sein, denn wo man hinsah, glänzten schwarze Fracks, leuchteten weiße Cravatten und Westen, während die Damen einherrauschten in wallender Seide, oder rosafarbenem und blauem Krepp, mit den höchsten Chignons und den theuersten Locken besteckt. — Selbst der russische Fürst hatte seine Pelzstiefel durch juchtene ersetzt und saß nur auf zwei Stühlen, während er sonst mindestens drei und einen extra für Tabak und Cigarrettenpapier gebrauchte. — Dabei blies er den Rauch in zierlichen Ringeln abwechselnd durch Mund und Nase, was eine außergewöhnliche Erregung bei ihm verrieth. —

Alles stand auf Kohlen. — Bei jedem draußen auftauchenden Schatten stürzte man an das Fenster. — Wer dachte heute an Cotteletts mit Schoten, wer nahm nur das geringste Interesse an der sonst so beliebten dicken Milch? — Nur ein Gedanke beschäftigte Alle: „Der sechsfache Millionär ist da mit seinen zwei Aphroditen."

Ja, er war da. — Zwar hatte ihn noch kein sterbliches Auge erschaut, aber er mußte jeden Augenblick hereintreten. — Darum dieser Glanz, in der sonst so stillen Hüte.

„Nun Marathon, haben Sie irgend etwas Neues gehört?" flüsterte Müller dem neben ihm, zunächst der Thür sitzenden Griechen zu. Sie pflegen ja überall herumzuflankiren."

„Frau Hauschke hat mir gesagt, sie sollen schön über alle Beschreibung sein, ganz wie Palikaris singt. — Wollen Sie es hören?"

„Nein", sagte der Lieutenant kurz und wandte sich schnell nach einer anderen Richtung, um über Manches reiflich nachzudenken. — Sein Gut war ein wenig stark verschuldet und auch in der Residenz saß er ziemlich auf dem Sande. — Eine große Idee umstrickte seine Seele. — Auch Eumenides versank in tiefes Grübeln und trommelte dabei, leise summend, einen antiken Schlachtgesang auf den Fensterscheiben.

Bielert war noch auf seinem Zimmer und zwar mit einer außerordentlichen Toilette beschäftigt; denn bei feierlichen Gelegenheiten liebte er es, sich besonders brillant und gänzlich abweichend von anderen Menschenkindern zu kleiden. — Gewöhnlich trug er bei Wasserpartien Jagdcostüme und durchstreifte die Wälder als Matrose.

Nur zwei Personen im Speisesaale machten durch ihre, von den Andern völlig abweichende Haltung einen eigenthümlichen Eindruck. — Der eine davon war der alte reiche Gutsbesitzer Timpe auf Morkallen, ein grimmiger Hypochonder, wegen seiner Grobheiten und Kraftausdrücke allgemein gefürchtet. Er war so zu sagen, das böse Element in Kaisersbrunnen, vor seinen Bosheiten war Niemand sicher, Jedem sagte er das Gegentheil von dem, was er gern hörte, und fand Alles schlecht, was Andere thaten. War er in einem Theater, so applaudirte er, wenn das ganze Publikum schimpfte, und pfiff, wenn die Kunstkenner vor Entzücken rasten. Die Badegäste gingen ihm scheu aus dem Wege, aber er verstand es, sie doch zu fassen. — Ob er wirklich taub war, wußte kein Mensch, so viel stand aber fest, daß er sich so stellte und jedesmal fragte: „Was!?" — Wehe dem nun, der sich dadurch verleiten ließ, seine Worte schreiend zu wiederholen; Timpe wartete nur darauf und schnaubte ihn an, wie ein wilder Löwe: „Herr, warum brüllen Sie denn so, glauben Sie ich bin taub? — Dabei blickte er den unglücklichen Schreier so feindselig an, daß dieser gewöhnlich bestürzt in die äußerste Ecke retirirte; worauf der Hypochonder ob seines gelungenen Streiches vergnügt die Hände rieb und sich an irgend einen Anderen hing. Augenblicklich maltraitirte er den guten alten Professor Stövesandt.

„Was haben Sie heute den ganzen Vormittag gemacht, Professor?" fragte er mit dem scheinheiligsten Gesicht von der Welt.

„Unter der Halle mit dem Ringe geworfen," versetzte dieser freundlich. „Denken Sie, alle sechs Haken in vierzehn Würfen."

„Was," fragte Timpe lauernd.

Der Professor kannte seinen Mann und deutete das Resultat seiner Geschicklichkeit mit den Fingern an.

„Dummes Zeug," grollte hierüber erbost der Hypochonder; „wie kann ein vernünftiger Mensch mit fünf Sinnen an der langweiligen Klapperei Gefallen finden. — Warum spielen Sie nicht lieber Scat mit?"

„Ich kenne das Spiel nicht," entschuldigte sich Stövesandt zerstreut, einem draußen vorbeiflatternden Falter seltener Art nachsehend.

„Scat muß jeder Gebildete spielen. Warum ist denn heute Alles hier so aufgetakelt," fragte er nach kurzer Pause weiter?

„Es kommt ein Millionär mit zwei jungen Schmetterlingen, — wollte ich sagen Damen zu Tisch."

„Was?"

„Ein Millionär!" schrie sich vergessend der Professor.

Timpe's Augen flammten. — „Herr," brüllte er, den armen Stövesandt förmlich niederdonnernd, „Herr, glauben Sie vielleicht, ich bin stocktaub, ja? — Sie wollen mir wohl das Trommelfell sprengen?"

Damit drehte er sich heftig um, setzte sich grinsend an die Tafel und fing an, das Tischtuch unausgesetzt mit der Gabel zu durchstechen, was ihm eine ungeheuere Befriedigung zu gewähren schien, denn er kicherte dabei, wild umher blickend, leise in sich hinein. —

„Alles toll", krächzte er dann nach einer Weile; — „das Weibsvolk schnattert, als solle das Capitol wieder gerettet werden und sieht dabei aus, wie Mumien als Rosenmädchen verkleidet. — Dann diese alten Knaben, der Kreisrichter und Fink, der fünfzigjährige Wittwer-Partikulier; hihihi, lauter Heirathscandidaten; laufen sie nicht herum, wie Tigerkatzen in der Menagerie?" — Damit jagte er die Gabel mit solcher Wuth in das unschuldige Tischtuch, daß sie durch und durch fuhr, ihm aus der Hand, an die Erde fiel und im Fußboden stecken blieb; wo er sie auch ruhig auszittern ließ, in der freudigen Hoffnung, es könne vielleicht später Jemand darüber fallen! (Forts. folgt.)

dam, Genf, Rom, Turin, Florenz, der Präsident des Municipalrathes von Lissabon, der Präsident der Municipalkammer von Oporto, der Mayor von Quebeck, der Mayor von Ottawa, der Vorsitzende des Stadtrathes von Christiania, der Lordmayor von Dublin, der Lord Prevost von Edinburgh, die Bürgermeister und Gemeindevertreter fast sämmtlicher englischen, schottischen und irischen Städte, Lord Tenterden, der Unterstaatssecretär für auswärtige Angelegenheiten, M. Gavard, der erste Secretär der französischen Botschaft, sowie viele andere Personen von Distinction. Die meisten der auswärtigen und britischen Bürgermeister erschienen in ihren Amtsroben. Der Lordmayor von London, der zwischen dem französischen Botschafter und dem Seine-Präfecten saß, führte den Vorsitz. Beim Nachttische galten die ersten Toaste der Königin, der königlichen Familie und den Vertretern der auswärtigen Mächte. Letzteren beantwortete der französische Botschafter in einer englischen Rede, in welcher er auf die großen Dienste hinwies, welche die City von London Frankreich während des Krieges von 1870 und neuerdings in der Unterstützung der Ueberschwemmten im südlichen Frankreich geleistet habe, und dem Lordmayor als Repräsentanten der City dafür im Namen der französischen Nation seinen lebhaftesten Dank ausdrückte. Den nächsten Toast brachte der Lordmayor auf die „Municipal-Repräsentanten Europas und Amerikas aus, den der Seine-Präfect in französischer, der Mayor von Quebeck in englischer und der Syndicus von Rom in italienischer Sprache in den schmeichelhaftesten und cordialsten Ausdrücken der Reihe nach beantworteten. Dann wurde auf das Wohl der Municipalvertreter des Ver. Königreichs getrunken, und zuletzt brachte M. Anspach, der Bürgermeister von Brüssel, einen Toast auf die Gesundheit des Lordmayors und der Corporation von London aus. Er verknüpfte damit eine mit vielem Beifall aufgenommene Rede in englischer Sprache, in welcher er u. A. bemerkte: „Möge mein erstes Wort ein Wort der Zuneigung und Dankbarkeit gegen diese große und edle englische Nation sein. Niemand in Belgien vergißt je, daß wenn wir seit nahezu einem halben Jahrhundert Frieden, Ordnung und Freiheit genossen haben, es ist, weil Britannien eine unserer geliebten Pathinnen war, und sie hat in der That unsere junge Nationalität über das Taufbecken gehalten. Niemand vergißt in Belgien, daß, als vor einigen Jahren ein furchtbarer Sturm von Feuer und Eisen an unseren Grenzen hereinbrach, England die erste Macht war, die Maßregeln zum Schutz der Unabhängigkeit unseres freien und gedeihenden Königreichs vorschlug. Ich bin glücklich, eine Gelegenheit zu finden, um diese Gefühle, die diejenigen aller meiner Landsleute sind, ausdrücken zu können; glücklich, diese Gelegenheit inmitten dieser großen bürgerlichen Familie, die hier vereinigt ist, und wo meine Empfindung getheilt und verstanden werden wird, zu finden". Er schloß seine Rede mit dem Rufe: „Lang lebe die Königin! Altengland für immer!" Die Pausen des in jeder Beziehung glänzenden Festes füllten musikalische Vorträge aus, an denen sich die Damen Sinico, Demeric-Lablache und Signor Campobello betheiligten.

Provinzial-Zeitung.

*** **Breslau**, 2. August. [Militärisches.] Die Truppen des 6. Armeecorps werden während der bevorstehenden Herbstmanöver folgende Marsch- (resp. Uebungs-) und Ruhetage haben. Zuerst hat sich in Marsch gesetzt:

11. Division.

11. Cavallerie-Brigade. Dragoner-Regiment Nr. 8, und zwar die 2. Escadron (Creuzburg) am 27. Juli, die 1. (Oels) und 3. Escadron (Bernstadt) am 28. Juli. Am 29. Juli Ruhetag. Am 30. Juli rückten auch die 4. und 5. Escadron (Namslau) nach, und finden nun die Regiments-Uebungen bei Namslau statt am: 30., 31. Juli, am 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9., 10., 12., 13., 14. und 16. August. Ruhetage sind 1., 8., 11., 15. und 17. August. Es folgen nun die Brigade-Uebungen bei Kostenblut am: 18., 19., 20., 21., 23., 24., 25., 27., 28., 30. August. Ruhetage sind: 22., 26., 29. August.

Husaren-Regiment Nr. 4. Die 5. Escadron (Münsterberg) rückte aus am 30. Juli, am 31. Juli folgte die 3. und 4. Escadron (Strehlen), am 1. August Ruhetag. — Regiments-Uebungen bei Ohlau am 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9., 10., 11., 12. und 13. Aug. Ruhetag am 8. August. Am 14. Marschtag, 15. Ruhetag, am 16. Marsch-, am 17. Ruhetag. Vom 18. bis 30. August Brigade-Uebungen bei Kostenblut.

Leib-Kürassier-Regiment Schles. Nr. 1. Vom 3. bis 14ten August Regiments-Uebungen bei Breslau. Am 8. August Ruhetag und ebenso 15. August, 16. Marschtag, 17. Ruhetag; vom 18. bis 30. Brigade-Uebungen bei Kostenblut.

Der Brigadestab rückt erst am 16. August von Breslau ab.

22. Infanterie-Brigade. Infanterie-Regiment Nr. 51. Das 2. Bat. (mit Stab) und 3. Bat. (Brieg) rücken den 7. August aus, 8. Ruhetag, 9. Marschtag, vom 10. bis 17. August, vereint mit dem 1. Bataillon, Regimentsübungen bei Breslau. Am 15. und 18. August Ruhetag. Vom 19.—24. August Brigade-Uebungen bei Breslau. Am 22. und 25. Ruhetag. Am 26., 27. und 28 August Detachements-Uebungen bei Canth mit 3 Biwacks der Vorposten. Am 29. Ruhetag, Am 30. Marschtag.

Grenadier-Regiment Schles. Nr. 11. Vom 10.—17. August Regimentsübungen bei Breslau; am 15. August Ruhetag, desgl. am 18. — Am 19., 20., 21. und 23. Brigadeübungen bei Breslau; (am 22. Ruhetag) — am 24. Marschtag, am 25. Ruhetag, am 26., 27. und 28. Detachements-Uebungen bei Canth mit 3 Biwacks der Vorposten. Am 29. Ruhe-, am 30. Marschtag. Der Brigadestab geht erst am 19. zu den Brigadeübungen von Breslau ab.

21. Infant.-Brigade. Füsilier-Regt. Nr. 38. Das 3. Bat. (Reichenbach) tritt am 8. August seinen Marsch an, am 9. und 10. folgen das 1. (Stab) und 2. Bataillon (Schweidnitz), am 11. August Ruhetag, vom 12. bis incl. 19. August Regiments-Uebungen bei Neumarkt, am 15. August Ruhetag, desgl. am 20. August, vom 21. bis incl. 25. August Brigade-Uebungen bei Neumarkt (Ruhetag am 22.), am 26. Ruhetag, vom 27. bis 30. August Detachements-Uebungen bei Neumarkt mit 3 Biwacks der Vorposten. Am 29. August Ruhetag.

Grenadier-Regiment Schles. Nr. 10. Am 9. und 10. August alle 3 Bataillone (Füsilier-Bataill. in Freiburg) Marschtage, 11. Aug. Ruhetag, 12. bis 19. Aug. incl. Regiments-Uebungen bei Neumarkt mit einem Ruhetage am 15., am 20. Ruhetag, am 21. bis incl. 25. August Brigade-Uebungen bei Neumarkt (22. Aug. Ruhetag), am 26. Ruhetag, am 27., 28. u. 30. Detachements-Uebungen bei Neumarkt mit 3 Biwacks der Vorposten, am 29. Ruhetag. — Der Brigade-Stab begiebt sich erst am 18. zu den Truppen.

Jäger-Bataillon Nr. 6. Am 17. August marschirt dasselbe aus Oels, am 18. Marsch-, 19. Ruhe- und 20. wieder Marschtag. Vom 21. August ab macht es die Uebungen mit der 21. Inf.-Brigade. (S. oben.)

Schlesisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6. Die I. Abtheilung (Breslau) rückt am 21. August von Breslau ab, am 22. Marschtag, 1. und 2. Batterie am 23. Ruhetag, die 3. Batterie Marschtag, vom 24. machen die 1. u. 2. Batterie die Uebungen mit der 21. Inf.-Brigade. (S. oben.) Die 3. Batterie am 24., 25. August Marschtage, am 26. Ruhetag, vom 27. August mit der 21. Inf.-Brigade. — — Die II. Abtheilung (Breslau) und zwar die 4. u. 5. Batterie machen vom 21. August ab die Uebungen mit der 22. Inf.-Brigade (S. oben.); die 6. Batterie verläßt Breslau erst am 24., Ruhetag 25. und macht bis zum 30. August die Uebungen mit der 22. Inf.-Brig. — Die reitende Abtheilung (Grottkau) und zwar die zweite reitende Batterie tritt ihren Marsch am 16. Aug. an, 17., 18. Marschtage, 19. Ruhetag, vom 20. bis incl. 24. August macht sie die Uebungen mit der 11. Cavall.-Brigade, am 25. Marschtag, am 26. Ruhetag, vom 27. August macht sie die Uebungen mit der 21. Inf.-Brigade. Die 3. reit. Batt. tritt erst am 22. August den Marsch an, 23., 24. Marschtage, 25. Ruhetag, vom 26. bis 28. incl. macht sie die Uebungen mit der 22. Inf.-Brigade, am 29. Ruhetag, am 30. Marschtag. — Der Regimentsstab begiebt sich am 24. August zu den Truppen.

Pionnier-Bataillon. 3. und 4. Compagnie (Neisse) treten am 20. August den Marsch an, 21. Marschtag, 22. Ruhetag, 23., 24. Marschtage, 25. Ruhetag für die 4. Compagnie, die 3. setzt den Marsch fort und hat am 26. Ruhetag. Vom 27. August ab hat diese die Uebungen mit der 21. Inf.-Brig., während die 4. Comp. schon vom 26. August ab die Uebungen mit der 22. Infanterie-Brigade macht; am 29. hat letztere Ruhe- und 30. Marschtag.

Train-Bataillon. Detachement Breslau tritt erst am 3. Sept. den Marsch an. — Der Divisionsstab (Breslau) begiebt sich am 24. August zu den Truppen.

12. Division.

12. Cavallerie-Brigade. Ulanen-Regiment Nr. 6. Die 2. Escadron marschirte schon am 29. Juli aus Pleß, am 30. folgte die 4. Escadron (Sorau), am 31. noch Marschtag, am 1. August Ruhetag; am 1. August rückte die 5. Escadron aus Gleiwitz, und am 2. August die 1. und 3. Escadron aus Ratibor, den 2. und 3. August für das ganze Regiment Marschtag, am 4. Aug. Ruhetag, vom 5. bis incl. 16. Aug. Regimentsübungen bei Zülz (mit den Ruhetagen am 8. und 15. August), vom 17. bis incl. 23. August Brigade-Uebungen bei Zülz (mit dem Ruhetage 22. August), am 24. Marsch; am 25. Ruhetag, am 26., 27., 28. macht das Regiment die Uebungen mit der 24. Inf.-Brigade (s. unten), am 29. Ruhe-, am 30. Marschtag.

Husaren-Regiment Nr. 6. Die 1. Escadr. (Leobschütz), 3. Escadr. (Ob.-Glogau) und 5. Escadron (Ziegenhals) setzen sich am 3. August in Marsch, am 4. August Ruhetag, vom 5. bis incl. 16. August Regiments-Uebungen bei Zülz, an denen sich selbstverständlich auch die 2. und 4. Escadron (Neustadt OS.) betheiligen. Ruhetage sind am 8. und 15. August. Vom 17. bis incl. 23. August Brigade-Uebungen bei Zülz, am 24. Marsch, am 25. Ruhetag, vom 26.—30. August macht das Regiment die Uebungen mit der 23. Inf.-Brigade (s. unten).

Der Brigadestab (Neisse) begiebt sich am 15. August zu den Truppen.

23. Inf.-Brigade. Inf.-Regiment Nr. 62. Das Füselier-Bataillon rückt mit dem Stabe schon am 5. August aus Ratibor, 6. Marschtag, vom 7. bis incl. 14. August mit dem 1. und 2. Bataillon (Kosel) gemeinschaftlich Regiments-Uebungen bei Kosel, am 15. Ruhetag, am 16., 17., 18. Marschtage, am 19. Ruhetag, am 20. Marschtag, vom 21. bis incl. 25. August Brigade-Uebungen bei Münsterberg, mit 22. Ruhetag; am 26. Ruhetag; vom 27. bis incl. 30. August Detachements-Uebungen bei Münsterberg und Frankenstein mit 3 Biwacks der Vorposten.

Infanterie-Regt. Nr. 18 beginnt gleich mit den Regiments-Uebungen bei Glatz vom 10. bis incl. 17. August (mit Ruhetag am 15.); am 18. Ruhetag, am 19. und 20. Marschtage, dann vom 21. bis incl. 25. Brigade-Uebungen bei Münsterberg (mit Ruhetag am 22. August); am 26. Ruhetag und vom 27. bis incl. 30. Detachements-Uebungen bei Münsterberg und Frankenstein mit 3 Biwacks der Vorposten. — Der Brigadestab begiebt sich am 20. August zu den Truppen.

24. Infanterie-Brigade. Infanterie-Regt. Nr. 63. Das Füselier-Bataillon (Oppeln) setzt sich am 8. August in Marsch, 9. August Marsch-, 10. Ruhetag. Vom 11. bis incl. 18. Regimentsübungen bei Neisse, am 19. Ruhetag, vom 20. bis incl. 24. August Brigade-Uebungen bei Neisse mit Ruhetag am 22. August; am 25. Ruhetag; vom 26. bis incl. 28. August Detachements-Uebungen bei Neisse und Münsterberg mit drei Biwacks der Vorposten. Am 29. Ruhetag, am 30. Marschtag.

Infanterie-Regt. Nr. 23 beginnt gleich mit den Regiments-Uebungen bei Neisse vom 11. bis incl. 18. August mit Ruhetag am 15. August; am 19. Ruhetag, vom 20. bis incl. 24. August Brigade-Uebungen mit Ruhetag am 22. August. Am 25. Ruhetag, und vom 26. bis incl. 28. August Detachements-Uebungen bei Neisse und Münsterberg mit 3 Biwacks der Vorposten. Am 29. Ruhetag; am 30. Marschtag.

Der Brigade-Stab (Neisse) begiebt sich am 20. August zu den Truppen.

Oberschles. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 21. Die 3. und 4. Batterie (Neisse) manövrirt am 23. u. 24. August mit der 24. Inf.-Brigade (s. oben), am 25. Ruhetag, am 26., 27., 28 stoßen zur 24. Inf.-Brigade die 4 in Neisse stehenden Batterieen, am 29. Ruhetag, am 30. Marschtag. — Die 5. u. 7. Batterie (Schweidnitz) treten am 21. August den Marsch an, am 22. Ruhetag, am 23. Marschtag, am 24. und 25. August Uebungen mit der 23. Inf.-Brigade. Die 6. und 8. Batterie (Schweidnitz) treten erst am 24. August den Marsch an, 25. August Marschtag, am 26. Ruhetag, vom 27. bis 30. August nehmen sie Theil an den Uebungen der 23. Inf.-Brigade mit Ruhetag am 29. August. — Vom Feld-Art.-Regt. Nr. 6 die erste reitende Batterie (Grottkau) marschirt am 16. August ab, am 17. Marschtag, am 18. Ruhetag, vom 19. bis incl. 23. August zur 12. Cav.-Brigade (s. oben), am 24. Marsch-, am 25. Ruhetag, am 26., 27. und 28. August der 24. Inf.-Brigade zugetheilt, am 29. Ruhetag, am 30. Marschtag. — Der Stab der 6. Feld-Art.-Brigade (Breslau) begiebt sich am 24. August zu den Truppen.

Pionnier-Bataillon. Die 2. Compagnie (Neisse) marschirt am 25. ab und hat 26. Ruhetag; die 1. Comp. marschirt am 26. August ab und ist mit der 2. Comp. zusammen während des 27. und 28. August der 24. Inf.-Brigade zugetheilt. Am 29. Ruhetag; am 30. August marschirt die 1. Comp. weiter, während die 2. noch mit der 23. Inf.-Brigade agirt.

Train-Bataillon. Divisions-Brücken-Train setzt sich am 27. Aug. in Marsch und hat am 30. Aug. Ruhetag. Das Detachement zu Breslau setzt sich erst am 2. September in Bewegung.

Der Divisionsstab (Neisse) begiebt sich am 25. August zu den Truppen.

Am 31. August, 1. und 3. September hat die 11. Division Manöver bei Neumarkt (ohne Biwack), am 2. Sept. ist Ruhetag. An denselben Tagen (31. Aug., 1. und 3. Sept.) hat die 12. Division Manöver zwischen Frankenstein und Reichenbach (ohne Biwack).

Am 4. September ist Marschtag für das ganze Corps; am 5. September Ruhetag.

Am 6., 7., 8. September Corps-Manöver zwischen Schweidnitz und Striegau; am 9. allgemeiner Ruhetag. Am 10. Sept. Parade vor Sr. Majestät dem Kaiser und König bei Bunzelwitz und am 11. Sept. Corps-Exerciren bei Saarau.

Am 12. September allgemeiner Ruhetag.

Am 13. September Manöver im Armeecorps zwischen Striegau und Jauer mit Biwack.

Am 14. allgemeiner Marschtag. — Am 15. September allgemeiner Ruhetag.

Am 16., 17. und 18. September Manöver des 5. und 6. Armeecorps zwischen Hainau und Jauer.

Am 19. Sept. Ruhetag, doch treten schon an diesem Tage einzelne Truppentheile die Rückkehr per Eisenbahn an. — Mit dem 20. September beginnt allgemein der Rückmarsch und dürften wohl Ende September sämmtliche Truppen in ihren resp. Garnisonsorten sein, mit Ausnahme des größeren Theiles des Ulanen-Regiments Nr. 6, welcher erst am 2. und 3. October in seiner Garnison eintrifft.

Breslau, 2. August. [Tagesbericht.]

+ [Rector-Wahl.] Bei der heute Nachmittag um 4 Uhr im Musiksaale der königl. Universität vollzogenen Wahl eines Rectors für das Studienjahr 1875—76 wurde Professor Dr. Galle zum Rector magnificus gewählt. — Zu Decanen wurden gewählt: In der evangelisch-theologischen Facultät: Professor Dr. Schulz. In der katholisch-teeologischen Facultät: Professor Dr. Probst. — In der juristischen Facultät: Geheime Justizrath Prof. Dr. Huschke. — In der medizinischen Facultät: Medizinalrath Prof. Dr. Spiegelberg, und in der philosophischen Facultät Prof. Dr. Nehring.

* [Personalien.] Es wurde bestätigt: die Vocation für den bisherigen Lehrer Paulitschke zu Dörndorf zum Lehrer, Cantor, Organisten, Glöckner und Küster der kathol. Schule und Kirche zu Hennersdorf, Kreis Lauban, für den bisherigen Lehrer Schwedowitz zu Zauche zum kathol. Lehrer und Organisten in Friedersdorf, Kreis Grünberg, für den bisherigen Hilfslehrer Lübeck zu Herzogswaldau zum Lehrer an der 2. Mädchenklasse der kathol. Elementar-Stadtschule in Wittichenau, für den bisherigen Lehrer Richter zu Wollstein zum Lehrer an der höheren Töchterschule zu Lauban; — die Wahl des Tischlermeister Heydan und des Seilermeister Wels in Wittichenau zu unbesoldeten Rathmännern dieser Stadt.

—d. [Von der Universität.] In diesem Semester haben folgende Comilitonen für hervorragende Leistungen im juristischen Seminar Prämien erhalten: I. In der römisch-rechtlichen Abtheilung: Franz Leska, Eberhard Neumann, Richard Beinert, Eugen Löwy. II. In der kanonistischen Abtheilung: Gustav Adler, Ernst Isenbeil, Oswald Hörner, Heinrich Dittrich. III. In der öffentlich-rechtlichen Abtheilung: Andreas Maydorn, Max Preuß, Theodor Hinderer und Kuschel.

+ [Doctor-Promotion.] In der Aula Leopoldina erlangte heute Vormittag um 10 Uhr der Cand. med. Reinhold Wilde die akademische Doctorwürde in der Medizin und Chirurgie, nachdem derselbe seine Inaugural-Dissertation „Ueber Schreibekrampf und analoge Zustände" gegen die Opponenten Cand. med. Fabian und Kriebel vertheidigt hatte.

*** [Commissar.] Der Rittergutsbesitzer Graf v. Seherr-Thoß auf Schloß Hohenfriedeberg ist zum Commissar bestellt, der das mit der vacanten Pfarrstelle zu Hohenfriedeberg verbundene Vermögen mit Beschlag zu belegen und bis zur gesetzlichen Wiederbesetzung der Stelle event. bis zur einstweiligen Vertretung zu verwalten hat.

*** [Die „Preußische Schulzeitung",] herausgegeben von Seyffarth zu Luckenwalde, enthält in ihrer neuesten Nummer (31) einen bemerkenswerthen Brief des Abgeordneten, Herrn Oberbürgermeister Miquèl, über „Staatsschulen". Der Inhalt dieses Briefes ist in ausführlichem Auszuge in Nr. 354 (Mittagblatt der Breslauer Zeitung) unter Berlin mitgetheilt.

= [Packetverkehr bei der Landbevölkerung.] Aus Anlaß stattgehabter statistischer Ermittelungen über den Privatverkehr der Landbevölkerung ist von Seiten des Kaiserl. General-Post-Amtes auch die Seelenzahl der letzteren im Gegensatz zu der Bevölkerung in Postorten beziffert und mit dem Gesammtbestande den zur Vermittlung des ländlichen Postverkehrs bestimmten Einrichtungen in den einzelnen Ober-Postdirectionsbezirken verglichen worden. Darnach sind im Ober-Postdirections-Bezirk Breslau bei einer Bevölkerung von 625,309 Personen in Postorten und 789,275 Personen Landbevölkerung z. B. in 4 Wochen (vom 8. März bis April) für Landbewohner Packete angekommen: 18,622 Stücke. Es treffen mithin auf je 1000 Landbewohner 23,5. Von den Packeten waren für regelmäßige Abholer bestimmt 4643 Stück (25 pCt.). Von dem Rest: nämlich von den Packeten für nicht regelmäßig Abholende sind durch die Landbriefträger 6455 (40 pCt.) bestellt und 7524 Packete nicht bestellt worden. — Die bezügliche Zusammenstellung giebt mithin nicht nur eine Uebersicht über den Umfang des Packetverkehrs nach dem flachen Lande, sondern liefert zugleich in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerthe Aufschlüsse über die postalische Lage der Landbevölkerung in den einzelnen Ober-Postdirectionsbezirken. Unter anderem besteht eine sehr große Verschiedenheit hinsichtlich derjenigen Seelenzahl, auf welche je ein Landbriefkasten entfällt. Eine Besserung dieses Verhältnisses kann nur durch Vermehrung der Briefkasten erstrebt werden und es sind daher höheren Orts den betreffenden Ober-Postdirectionen bereits entsprechende Eröffnungen gemacht worden. — In Betreff des Packetverkehrs nach dem flachen Lande haben die stattgehabten Ermittelungen das überraschende Resultat geliefert, daß die Anzahl der durch die Landbriefträger bestellten Packete zwischen 90 und 17 pCt. von der Gesammtzahl der für nicht abholende Correspondenten bestimmten Packereien schwankt (für Breslau 46 pCt.) Bei dem Sinken auf 17 pCt. scheint das Verkehrs-Interesse von den Postanstalten zum Theil verkannt zu werden. Die Bestellgeld-Einnahme für Packete müßte sich um 290,000 M. vermehren, wenn man sich das günstigste Verhältniß, nämlich 2 pCt. bei der regelmäßigen Abholung und 90 pCt. bei der Bestellung auf das ganze Reichspostgebiet ausgedehnt denkt, eine Summe, die mit so großem Erfolge auf Besserstellung der Landbriefträger und Vervollkommnung des ganzen Landbestelldienstes verwendet werden könnte. — Es soll daher auch von Seiten der Postanstalten darauf hingewirkt werden, daß die Abtragung der Packete nach dem Lande in ausgedehnterem Umfange erfolge, damit den Landbewohnern die möglichste Erleichterung gewährt und der Landbestelldienst in thunlichster Weise vermehrt werde. Zunächst will man auch im hiesigen Ober-Postdirectionsbezirke den Versuch machen, sämmtliche gewöhnliche Packete, bei solchen mit Werthangabe selbstverständlich unter Einhaltung der Werthgrenze von 150 Mark für das einzelne Stück, nach dem Lande nöthigenfalls mit Heranziehung von besonderen, aus der Postkasse zu bezahlenden Freiboten, bestellen zu lassen.

Δ [Zum Fleischconsum.] Die seit längerer Zeit laut werdenden Klagen über theures und dabei nicht immer gutes Fleisch sind Veranlassung gewesen, dem neuerdings öfters im Handel vorkommenden conservirten Fleisch größere Aufmerksamkeit zu schenken, namentlich hat auch unsere Armee-Verwaltung großes Interesse dabei gezeigt und an Versuchen es nicht fehlen lassen, wobei, wie wir erfahren, das unter dem Namen Bordens Roast-Beef importirte Fleisch in luftdicht verschlossenen Blechbüchsen als ein billiges wohlschmeckendes und nahrhaftes empfohlen wird. Wir hören übrigens, daß auch für hiesigen Platz eine größere Parthie anlangt und wollen wir dann nach eigener Prüfung weiter darauf zurückkommen.

[Gesellige Ausflüge.] Das günstige Wetter der letzten Woche hat drei der hiesigen Ressourcen zu Ausflügen in die Nähe und Ferne veranlaßt, welche sich sämmtlich großer Theilnahme zu erfreuen hatten. Die constitutionelle Bürger-Ressource im Weißgarten fuhr am Mittwoch, 350 Personen stark, mittelst Extrazug in Begleitung einer Musikkapelle nach Fürstenstein und verlebte dort, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen sehr angenehmen Tag. — Die neue städtische Ressourc hatte Sonnabend Abend das bekannte Seifert'sche Local in Rosenthal in Beschlag genommen und feierte dort in gemüthlichster Weise ein orientalisches Gartenfest. Zu demselben hatten, um Ueberfüllung zu vermeiden, nur 1200 Billets ausgegeben werden können und mußten deshalb hunderte von Theilnehmern zurückgewiesen werden. — Endlich hatte auch die Beamten-Ressource am gleichen Abend ihren zweiten diesjährigen Sommerausflug unternommen und vergnügte sich bei Spiel und Tanz in Kleinburg. Wenn auch die am wenigsten zahlreiche der drei genannten Vereinigungen, herrschte doch die ungestörteste Heiterkeit in der aus etwa 100 Personen bestehenden Gesellschaft und die Mitternachtsstunde war längst vorüber, als die letzten der Spaziergänger nach dem heimathlichen Heerde zurückkehrten.

H. [Neues Etablissement.] Sonnabend, den 31. Juli fand die Einweihung des von dem Herrn M. Ofner, früher Oeconom der „Bavaria", neu

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

eröffneten Etablissements, genannt Reichshalle, Zwingerplatz Nr. 2 in dem Moritz Sachs gehörigen Hause statt. Sonntag, den 1. d. wurde das Etablissement dem Verkehr übergeben, und war derselbe ein sehr lebhafter. Was die Localitäten anbelangt, können wir versichern, daß sie in keiner Beziehung unseren feineren Etablissements nachstehen. Dieselben, im Parterre gelegen, sind geräumig, hoch und angenehm. Die Ausschmückung der Zimmer ist von H. Zimmermann ausgeführt, das Mobiliar von Nußbaum aus der Möbelfabrik von Mattes Cohn, im Billardzimmer zwei der vorzüglichsten Billards aus dem Atelier von Winke, von denen das eine neuer Construction mit einem Caramboulagenzähler versehen ist.

+ [Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange.] Der auf der Siebenhufenerstraße Nr. 14 wohnhafte 17 Jahr alte Arbeiter Carl Kalusche aus Seiffersdorf, Kreis Grottkau, war auf dem Schubertschen Neubau in der Louisenstraße Nr. 22 beschäftigt. Als am vorigen Sonnabend Abend 7 Uhr sämmtliche Arbeiter die Baustelle verließen, stieg auch der Genannte von der Rüstung des 1. Stockwerks die 7 Meter hohe Leiter herab, wobei der Bedauernswerthe eine Sprosse verfehlte und zur Erde auf dort lagernde Ziegelsteine herabstürzte. Der Verunglückte hat sich hierbei so schwere Körperverletzungen zugezogen, daß sein Tod eine halbe Stunde später erfolgte. — Auf der Brücke an der Margarethen-Mühle spielten gestern die beiden 3 und 3½ Jahr alten unbeaufsichtigten Kinder des Klosterstraße Nr. 31 wohnhaften Maurergesellen Härtel und Tischlergesellen Baum. Die Kleinen hatten sich auf dem Laufstege über das Geländer gelegt, um dem Treiben der Fische besser zuschauen zu können, wobei die beiden Knaben das Gleichgewicht verloren, und in den Ohlestrom stürzten. Bruno Härtel ging alsbald unter und ertrank, während Reinhold Baum ca. 60 Schritt weiter getrieben, und von seinen bauschigen Kleidern über Wasser gehalten wurde. Der in der Nähe befindliche Lederfärbergehilfe Wilhelm Krömer, Löschstraße Nr. 10 wohnhaft, sah die Gefahr, in der das Kind schwebte, und sein eigenes Leben nicht achtend, stürzte er sich in den Strom, und rettete glücklich das Kind. Dasselbe wurde sofort in besinnungslosem Zustande nach der Diakonissen-Anstalt Bethanien gebracht, wo es sich unter der ärztlichen Pflege bald erholte. Die Leiche des ertrunkenen Knaben Bruno Härtel ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden, trotzdem die eifrigsten Nachsuchungen stattgefunden haben.

+ [Selbstmord.] Der auf der Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 38 wohnhafte 44 Jahr alte Schneidergeselle Herrmann Schädel, Vater von 4 Kindern im Alter von 7 bis 13 Jahren, stürzte sich gestern Vormittag in einem Anfalle von Geistesstörung aus dem Fenster seiner in der 5. Etage belegenen Wohnung in den Hofraum hinab, woselbst er auf dem dortigen Steinpflaster in Folge eines erlittenen Schädelbruchs auf der Stelle seinen Tod fand. Der Verunglückte, der schon längere Zeit an Geistesstörung gelitten hatte, war schon zwei Mal wegen dieser Krankheit in ärztlicher Pflege im Allerheiligen-Hospital gewesen.

+ [Polizeiliches.] Einem auf der Weidenstraße Nr. 32 wohnhaften Bildhauer wurde vorgestern Abend in der städtischen Turnhalle aus den Kleidungsstücken, die er in der Garderobe aufbewahrt hatte, eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 27 Mark entwendet. — In der Selterhalle am Militairarrestlokal an der langen Oderbrücke wurde einer Sattlerfrau aus Militsch 15 Ellen gelbbrauner Kleiderstoff im Werthe von 18 Mark gestohlen, welcher in grauem Packpapier mit der Glücksmann'schen Firma bezeichnet, auf dem dortigen Ladentische niedergelegt war, während die Eigenthümerin des Stoffes ein Glas Selter trank. — Einer Gutspächterin aus dem Breslauer Kreise wurde vorgestern in der Elisabethkirche eine braunlederne Tasche entwendet, in welcher sich 150 Mark baares Geld befanden. Die Eigenthümerin, welche noch ihre beiden kleinen Kinder bei sich führte, hatte die beregte Tasche neben sich auf die Bank gelegt, von wo sie ihr in unerklärlicher Weise gestohlen wurde.

+ [Die berüchtigte Betrügerin Bertha Weiß,] welche nach beendetem Kriege in Conitz in Männerkleidern als Fähnrich aufgetreten war, und später nach Verbüßung der Strafe im hiesigen barmherzigen Brüderkloster als Ordensbruder Diebstähle verübt hatte, hat heute in unserer Stadt wiederum ein neues Verbrechen gegen das Eigenthum Anderer vollführt. Seit Kurzem erst aus der hiesigen Gefangenanstalt entlassen, hatte sich die unverbesserliche Gaunerin bei einer Familie in dem Hause Junkernstraße Nr. 22 eingemiethet, um sich hier mit Nähen auf rechtliche Weise ihren Brod-Erwerb zu verschaffen. Der von ihr gehegte Vorsatz wurde auch eine Zeit lang in musterhaftester Ordnung ausgeführt, bis endlich wieder der alte Wandertrieb erwachte und sie nur eine Gelegenheit erspähte, um die Mittel zur Flucht zu erlangen. Bei ihrer Wirthin logiren unter Andern auch 2 Handlungsbuchhalter, welche sich in guten Verhältnissen befinden, und auf deren Beraubung es die verschmitzte Diebin abgesehen hatte. In der verflossenen Nacht, als Alles sich zur Ruhe begeben hatte, entwendete die Erwähnte den Handlungsdienern ihre sämmtliche aus Ueberziehern, Röcken, Jaquets, Beinkleidern bestehende Garderobe. Es ist anzunehmen, daß Bertha Weiß sich mit einem Herren-Anzug bekleidet hat, da sie ihre sämmtlichen Frauengarderobestücke zurückließ. Gleichzeitig eignete sie sich einen Reisekoffer an, in den sie das gestohlene Gut verpackte. Ebenso nahm sie eine werthvolle goldene Taschenuhr, einen Gummi-Regenschirm, eine goldene Brille, eine Cigarrentasche, ein paar Schlittschuhe, einen kleinen Handkoffer, 15 Paar Strümpfe, eine große Anzahl Wäsche, 15 Mark baares Geld und eine Brieftasche mit, in welcher sich eine Menge Visitenkarten befinden, die auf den Namen „J. Ehrenhaus" und „Louis Magnus" lauten. Es steht wohl außer allem Zweifel, daß die bezeichnete Hochstaplerin diesen günstigen Umstand benutzen wird, um auf diese Namen zu reisen. Bertha Weiß ist 29 Jahr alt, von mittelgroßer Statur, mit kurz geschnittenen dunkelblonden Haaren, grauen Augen und vollständigen Zähnen versehen, und ist dieselbe der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig. Nach erstatteter Anzeige waren heute schon in der Frühe alle Bahnhöfe von Seiten der hiesigen Polizeibehörde besetzt, um ihre Abreise zu verhindern, doch scheint diese verschmitzte Person die Stadt per Wagen verlassen zu haben. Da sie sich in den Besitz des Hausschlüssels zu setzen gewußt hatte, so scheint sie ihre Wohnung schon bei Anbruch des Tages verlassen, und somit einen Vorsprung von mehreren Stunden erhalten zu haben, ehe ihre Flucht entdeckt wurde.

=ββ= [Verhaftungen.] In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden durch Schutzleute unter Leitung des Commissarius David bei der am Schlunge und den daranstoßenden Holzplätzen abgehaltenen Razzia 24 Personen, darunter eine Frauensperson verhaftet. Da in letzterer Zeit die Zahl der dort nächtigenden Personen gestiegen, verblieb kein Winkel unberücksichtigt. Auch diejenigen Personen, welche auf den dort vor Anker liegenden Schiffen nächtigten, und vorgaben, beim Ausladen beschäftigt zu sein, wurden verhaftet.

=ββ= [Wasserstand.] Das Wasser der Oder stand gestern in Thiergarten bei Ohlau am Oberpegel 15' 17" = 4,20, am Unterpegel 6, 6" = 2,04. Vom 29. bis 31. passirten die dortige Schleuse 29 Schiffe, davon 10 leere stromaufwärts, Floßholz gingen 6 Bodden stromabwärts.

♋ **Hirschberg**, 1. August. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung. — Das Arndt'sche Vaterlandslied.] In der letzten Stadtverordneten-Sitzung hierselbst erfolgte die Vollziehung eines „Status zur Versicherung der Mitglieder der freiwilligen Turner-Feuerwehr und der städtischen Löschmannschaften gegen Unfälle im Dienst." Dieses Statut proponirt, ohne daß Beiträge von den Versicherten erhoben werden, an Entschädigungen aus städtischen Mitteln: a) bei Unfällen mit tödtlichem Ausgange: Zahlung von 3000 Mark oder einer jährlichen Rente von 150 Mark an die Wittwe des Verunglückten resp. dessen Kinder unter 18 Jahren oder an die sonstigen Angehörigen, deren Ernährer der Verunglückte war; b) bei Unfällen, welche gänzliche Erwerbsunfähigkeit des Beschädigten zur Folge haben, eine monatliche Rente von 25 Mark; c) bei theilweiser Erwerbsunfähigkeit eine Rente von monatlich 10—25 Mark, und d) während der Krankheit Beschädigter freie Kur im Krankenhause und eine Entschädigung von wöchentlich 5—10 Mark. Die Ansprüche auf Entschädigung fallen fort: a) wenn die Beschädigung durch eigenes Verschulden des Verunglückten erfolgt ist, und b) wenn die Anmeldung einer in Folge des Dienstes entstandenen inneren Krankheit nicht innerhalb 3 Tagen stattfindet. Zur Bildung eines Versicherungs-Fonds sind vom 1. Juli dieses Jahres ab 600 Mark pro anno bewilligt. Ein Rescript der Königlichen Regierung zu Liegnitz besagt, daß es einer Bestätigung des Statutes, welches lediglich einen Act der Liberalität der Commune bekundet, nicht bedarf. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurden zu § 54 der Geschäftsordnung der Versammlung, welcher lautet: „Kein Mitglied darf ohne genügende Entschuldigung die Sitzung der Stadtverordneten sowie der Commissionen versäumen oder verlassen. Die Entschuldigungsgesuche müssen mündlich oder schriftlich rechtzeitig bei dem Vorsitzenden angebracht werden", folgende Zusätze beschlossen: a) Wenn ein Stadtverordneter die Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung durch 6 Monate ununterbrochen ohne Entschuldigung versäumt, so hat das Bureau die Einleitung des Verfahrens auf Ausschließung aus der Versammlung gemäß der §§ 48 und 74 der Städteordnung gegen denselben in Antrag zu bringen"; b) dasselbe Verfahren hat stattzufinden, wenn ein Stadtverordneter sein Amt überhaupt auf so unregelmäßige Weise versieht, daß sein Verhalten in der Wirkung der thatsächlichen Entziehung gleichkommt." Ebenso erklärte sich die Versammlung mit dem Commissionsantrage einverstanden, das Verfahren auf Ausschließung eines Mitgliedes, welches der Ausübung seines Amtes bereits seit längerer Zeit sich thatsächlich entzogen, schon jetzt einzuleiten und Magistrat zu ersuchen, das Weitere zu veranlassen. — Eine Anzahl hiesiger Sänger und Turner gedenkt den 3. August, an welchem Tage vor 50 Jahren Musikdirector Reichhardt (jetzt in Berlin) auf der Schneekoppe die Melodie zum Arndt'schen Vaterlandsliede: „Was ist des Deutschen Vaterland?" componirte, als Erinnerungstag nicht unbemerkt vorübergehen zu lassen und hat zu diesem Zwecke für morgen Abend eine Vorfeier im Thiel'schen „Landhause" zu Cunnersdorf veranstaltet.

---

§ **Warmbrunn**, 31. Juli. [Freibäder. — Reunion. — Wasserwehr.] Ihr Correspondent hatte erwähnt, daß bei Verminderung der früher gewährten Freibäder auch den Aerzten entgegen den in anderen Bädern geltenden Bestimmungen die freie Gewährung der Wannenbäder entzogen war und bis jetzt nur die Bassinbäder unentgeltlich waren. Wohl in Folge dieser auch in andere Zeitungen übergegangenen Notiz hat die Badeverwaltung auf Verfügung des Herrn Grafen Schaffgotsch vom 28. Juli den Aerzten und ihren Angehörigen volle Freibäder bewilligt, auch angeordnet, daß die bis dahin bezahlten Bäder zurückerstattet werden sollen. Von der Verminderung der Freibäder ist auch das hiesige Militär-Kurhaus betroffen, dem dieselben während 1. Juli bis 15. August ebenfalls entzogen sind. — Die gestrige Reunion war zahlreich besucht, zumeist wohl durch die Theilnahme der Umgebung. Auch das Görlitzer und Hirschberger Offizier-Corps hatten Theilnehmer gestellt. Die Frequenz der Badenden sowohl als auch der Passanten bleibt immer mehr hinter dem Besuch der vorigen Jahre zurück und haben wir hier ca. 500 weniger Badende und ca. 800 weniger Passanten als im Vorjahre. — Bei dem neulichen Hochwasser hat die hiesige Feuer- resp. Wasserwehr im vollsten Maße sich bewährt. Zuerst gelang den wackeren Männern die Rettung der Brücke am Schwan, die von den anprallenden Balken bedroht und in ihrem Durchlaß verstopft, unfehlbar ohne die aufopfernde Anstrengung der Feuerwehr verloren gewesen wäre. Ebenso pflichtgetreu waren die Mitglieder, als in der nächstfolgenden Nacht in mitternächtlicher Stunde ihre Dienste bei der neuen Hochfluth im Interesse des Ganzen gebraucht wurden. Dem Vernehmen nach sollen nunmehr in Anerkennung der geleisteten Dienste der Feuerwehr von der Gemeinde bedeutendere Mittel zur Anschaffung fehlender Geräthe gewährt werden.

---

§ **Striegau**, 2. August. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung. — Fortbildungsschule. — Vorstellungen.] In der am 28. v. M. abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde u. A. ein Bescheid des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien mitgetheilt, nach welchem die von Seiten der städtischen Behörden beantragte Genehmigung zur Entnahme eines zinsfreien Darlehns aus dem Reservefonds der städtischen Sparkasse zum Zweck des Ausbaues des Realschulgebäudes zwar versagt, dabei aber die Genehmigung zu einer vierprocentigen Anleihe bei genanntem Institute mit 1 Procent jährlicher Amortisation in Aussicht gestellt wird. Die Versammlung beschloß, das Anerbieten des Herrn Oberpräsidenten zu acceptiren und den erforderlichen Betrag auf etwa 25—30,000 Mark zu normiren. Bezüglich der mittelst Rescripts des Oberpräsidenten vom 16. Mai und Regierungsverfügung vom 30. Juni c. angeregten Herabsetzung der Zahl der Jahrmärkte wurde dem Antrage des Magistrats stattgegeben, ein Commission mit der Begutachtung dieser Angelegenheit zu betrauen. — Die kläglichen Zustände der hiesigen Sonntagsschule für Lehrlinge, insbesondere der auf das denkbarste Minimum herabgesunkene Besuch der Lehrstunden, sind seit Jahren Gegenstand eingehender Berathungen bei den städtischen Körperschaften gewesen, und noch hat diese Angelegenheit bis jetzt keinen befriedigenden Abschluß gefunden. Dem unlängst von Seiten des Magistrats gestellten Antrage auf gänzliche Auflösung der Schule hatte das Stadtverordneten-Collegium die Genehmigung versagt. Dabei war mit Recht hervorgehoben worden, wie grade in der gegenwärtigen Zeit durch den Unterricht den im gewerblichen Leben sich zeigenden Mängeln entgegengearbeitet werden müsse und wie aus diesem Grunde in jüngster Zeit von vielen Communen erhebliche Opfer gebracht würden, um derartige Bildungs-Institute zeitgemäß und in zweckentsprechender Weise zu reorganisiren. Dem nur vereinzelten und unregelmäßigen Schulbesuch müsse durch ein Ortsstatut entgegengetreten werden, zu welchem § 142 der Gewerbeordnung den städtischen Behörden das Recht einräumt. Ein solches Ortsstatut war nunmehr der königlichen Regierung zur Bestätigung eingereicht, jedoch nicht genehmigt worden, weil bei Abfassung desselben die einzelnen Handwerksmeister nicht gehört resp. nicht zugezogen worden waren. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß daher in vorerwähnter Sitzung, durch nochmalige Anfrage bei den betreffenden Innungs-Vorständen feststellen zu lassen, ob das Bedürfniß dieser Schule anerkannt und deren Einrichtung gewünscht wird. Leider steht zu befürchten, daß bei dem geringen Interesse, welches die meisten Handwerksmeister für eine Fortentwickelung und geistige Weiterbildung ihrer Lehrlinge bethätigen, die Beantwortung dieser Frage im verneinenden Sinne ausfällt. Wurde doch selbst in der Stadtverordneten-Versammlung von Mehreren die Ansicht vertreten, es sei ein achtjähriger Schulbesuch in der Elementarschule als ausreichend für das ganze Leben anzusehen. Es will immer noch so Manchem nicht in den Kopf, daß ein Handwerker der Jetztzeit mehr wissen und können muß, als nothdürftig lesen, schreiben und rechnen. Die Sonntags- oder Fortbildungsschulen haben auf dem von der Volksschule gelegten Grunde fortzubauen und müssen namentlich Denen, welche in der Elementarschule das Erforderliche aus oft unverschuldeten Gründen nicht erlernen konnten, Gelegenheit dazu bieten. Daher würde es von Unverstand und Böswilligkeit zeigen, wenn man den guten Zweck gedachter Anstalten absichtlich leugnen und die Weiterbildung der Lehrlinge aus eigennützigen Gründen verhindern wollte. — Seit einigen Tagen giebt die Forbée'sche Künstlergesellschaft in Richters Garten gymnastische, mimische und plastische Vorstellungen, die bei dem meist zahlreichen Publikum wohlverdienten Beifall finden.

J. P. **Aus der Grafschaft Glatz**, 31. Juli. [Jahrmarkts-Aufhebung. — Zuschlag. — Wohlthätiges. — Zum Verkehr.] Die Stadtverordneten-Versammlung zu Glatz hat in ihrer vorgestrigen Sitzung auf Antrag des Magistrats beschlossen, von den bisher alljährlich abgehaltenen vier Jahrmärkten fernerhin nur noch zwei, und zwar den Frühjahrs- (März-) und Herbst- (November-) Jahrmarkt abzuhalten, dagegen die übrigen beiden, im Mai und August stattgefundenen Jahrmärkte aufzuheben. Der Beschluß ist ein sehr zeitgemäßer und darum anerkennenswerther. — In Reinerz hat vorgestern die Stadtverordneten-Versammlung auf die beiden eingegangenen Submissions-Offerten zum Baue eines Palmenhauses mit darunter liegenden Mineralwasser-Bassins, sowie zum Bau der Douchen mit Wartesälen und Wasserthurm den Zuschlag dem Zimmermeister Lauterbach aus Gabersdorf ertheilt. — Das in Reinerz zum Besten der Erbauung eines Armen- und Krankenhauses für Stadt- und Bade-Arme von Dilettanten unter Mitwirkung der Badekapelle aufgeführte Concert war überaus zahlreich besucht und fand den größten Beifall. Trotz der Beschränktheit der räumlichen Verhältnisse und der niedrigen Eintrittspreise sind doch 227 Mark eingenommen worden. Für den guten Zweck wurden der Armen-Deputation 100 Mark übergeben, etwa 30 Mark waren an Nebenkosten aufgelaufen, den Rest der Einnahme aber hat die Badekapelle erhalten. Zu wünschen wäre allerdings gewesen, wenn der ganze Ertrag dem betreffenden Fond hätte überwiesen werden können, da die Nothwendigkeit eines Armen- und Krankenhauses von Tage zu Tage dringender wird. — Von dem benachbarten Braunau aus werden seit Eröffnung der neuen Bahnlinie Chotzen-Halbstadt-Braunau täglich zwei gemischte Züge nach Chotzen abgelassen, und zwar um 5 Uhr 55 Min. früh und 5 Uhr 50 M. Abends. Ankunft in Chotzen um 11 Uhr 32 M. Vormittags und 11 Uhr 28 M. Abends zum Anschluß an die in Wien um 8 Uhr 50 M. Abends und 9 Uhr 2 M. Vormittags eintreffenden Personenzüge und an die in Prag um 7 Uhr 39 M. Abends und 7 Uhr 25 M. früh anlangenden Personenzüge. Die Linie berührt folgende Stationen: Oehlberg, Hermsdorf, Halbstadt, Bodisch, Weckelsdorf, Matha-Mohren, Politz, Hronow, Nachod, Wenzelsberg, Neustadt a. M., Bohuslavic, Opocno, Bolehost, Tynist, Borohradek, Jeleni, Korunka, Gujezd und Chotzen.

= **Bad Reinerz**, 30. Juli. [Zur Saison.] Nachdem wir die drei Wochen des Juli jeden Tag entweder Gewitter oder starke Regengüsse gehabt haben, begann es vergangenen Freitag Abend wiederum zu regnen und es goß von da an den ganzen Sonnabend bis in den Sonntag hinein in Strömen. In Folge dessen schwoll die Weistritz, die sonst zwischen meterhohen Ufern bescheiden über die Steine fließt, hoch an und rollte bei dem starken Gefälle donnernd ihre Fluthen dahin. Indeß richtete das Wasser keinen weiteren Schaden an, als daß es an einigen Stellen die Ufer einriß, an anderen über dieselben trat und einige kleine Ackerstrecken verwüstete. Nach dem Aufhören des Regens verlief sich das Wasser sehr rasch wieder. — Seit 8 Tagen haben wir nun schönes klares und kühles Wetter, welches zu Ausflügen vielfach benutzt wird und bei welchem die umliegenden Höhen prachtvolle Fernsichten nach der Grafschaft und dem Riesengebirge bis zur Schneekoppe gewähren. Das anhaltend ungünstige Wetter scheint auch auf die Frequenz des Bades eingewirkt, wenigstens die Abreise mancher Kurgäste beschleunigt zu haben, denn es finden sich, was sonst zu dieser Zeit unerhört war, am Bade mannigfach leer stehende Wohnungen. Die Zahl der Kurgäste ist auf 1264 Nummern und 2426 Personen gestiegen. — Seit einigen Tagen weilt Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Anna von Mecklenburg-Schwerin in Begleitung ihrer Hofmeisterin Fräulein von Kummer und des Kammerherrn Herrn von der Lühe hier zur Kur. — Am vergangenen Montag fand hier ein Wohlthätigkeits-Concert von Dilettanten aus der Mitte der Kurgäste statt, das einen sensationellen Erfolg erzielte, indem der Kursaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Obwohl es uns nicht zukommt, diese Leistungen einer Kritik zu unterwerfen, so können wir doch nicht umhin, zu bemerken, daß einzelne Piecen mit einer sonst Dilettanten nicht eigenen Fertigkeit und Bravour vorgetragen wurden. Die Palme des Abends errang eine junge Dame aus Berlin durch die vollendete Technik und künstlerische Auffassung, mit der sie das Clavier-Concert in D-moll von Mendelssohn unter Leitung der Badekapelle vortrug.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 2. August. [Von der Börse.] Bei Beginn der heutigen Börse herrschte, durch die hohen Pariser Sonnabendcourse unterstützt, recht feste Stimmung, die auf von Wien gemeldete mattere Vorbörsencourse sich etwas abschwächte. In Creditactien und Rumänen war das Geschäft zeitweise recht belebt, erstere schwankten von 390 auf 389,50, hoben sich wieder auf 390 und schließen 389,50 offerirt. Rumänische Actien eröffneten 30 und schließen angeboten zu 29,25. Von Eisenbahnen waren Oberschlesische gefragt und in kleinen Posten bis 143,25 bezahlt, heimische Banken fast ohne Umsatz. Auch in Fonds und Valuten war geringes Geschäft.

Breslau, 2. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., pr. August 175 Mark Br., August-September — —, September-October 167,50—169 Mark bezahlt, October-November 167—168 Mark bezahlt, November-December 167—167,50 Mark bezahlt, April-Mai —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr. pr. laufenden Monat 208 Mark Gd., August-September 208 Mark Gd., September-October 212 Mark Gd.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 144 Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufenden Monat 159 Mark bezahlt, August-September 159 Mark bezahlt, September-October 157,50 bis 158,50—158 Mark bezahlt, October-November —, November-December —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 267 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) wenig verändert, gek. — Ctr., loco 57,50 Mark Br., August 57,50 Mark Br., August-September 57,50 Mark Br., September-October 57,50 Mark Br., 58 Mark Gd., October-November 58,50 Mark Br., 58 Mark Gd., November-December 59,50 Mark Br., 59 Mark Gd., April-Mai 61,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fester, gek. 20,000 Liter, loco 55,80 Mark bezahlt und Br., 55,30 Mark Gd., pr. August 55,20 Mark bezahlt und Gd., August-September 55,20 Mark bezahlt und Gd., September-October 55,20 Mark bezahlt und Gd., October-November —, November-December —.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 51,11 Mark Br., 50,67 Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

N. **Breslau**, 2. August. [Wolle.] Seit meinem Bericht vom 16. v. Mts. sind am hiesigen Platze bei sehr ruhigem Geschäft circa 1500 Centner Wolle verkauft. Davon gingen an 400 Centner, bestehend aus schlesischen Schur- und Sterblingswollen nach Frankreich, für sächsische Rechnung wurden mehrere 100 Centner theils Gerberwolle, theils preußische Schurwollen genommen and Fabrikanten bus Spremberg, Sagan und Luckenwalde, sowie ein Streichgarnspinner aus der Mark kauften an 800 Centner polnische und preußische Wollen. Preise haben eine Aenderung nicht erfahren. Neue Zufuhren sind aus Preußen, Polen und Ungarn wieder eingetroffen und haben das verkaufte Quantum reichlich ersetzt.

[Zuckerberichte.] **Magdeburg**, 31. Juli. Rohzucker. Die Stimmung für den Artikel blieb auch in den letzten 8 Tagen fest, die an den Markt gebrachten Restläger fanden zu jüngst notirten, bei beliebten hellen und körnigen Qualitäten zu 0,25 M. höheren Preisen Nehmer. Gehandelt wurden ca. 26,000 Ctr. in effectiver Waare. Raffinirte Zucker. In dieser Woche erfreuten wir uns eines recht lebhaften Geschäftes; zu gut behaupteten und auch mehrfach höher bezahlten Preisen gingen circa 60,000 Brode und circa 7000 Centner gemahlene Waare um. Syrup 3,90—4,00 M. effectiv exclusive Tonne. Krystallzucker I. Prod. über 98 % 39,50—40,50, do. II. über 98 % —. Kornzucker von 98 % —, do. von 97 % 36—36,25, do. von 96 % 35—35,25, do. von 95 % 34. Rohzucker, blond von 94 % 32,75—33, do. hellgelb-mittel 93 % 32—32,25, do. gelb-dunkel 92 % 31,50 bis 31,75. Nachproducte 89—94 % 26,25—31. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, extra feine, incl. Faß —, do. ff.—f., do. 44,50. Melis, fein, ecl. Faß 42,50, do. mittel do. 42,25, do. ordinär do. 42. Gem. Raffinade I. incl. Faß 44,50, do. II. do. 42—43,50. Gem. Melis, I. d. 40,25 bis 41,50, do. II. 37,25—39,50. Farin do. 31—36 per 50 Kilo.

Halle, 30. Juli. Rohzucker. Die Lage des Geschäftes ist im Allgemeinen dieselbe geblieben, wie seither; bevorzugte Qualitäten bedangen eine Kleinigkeit über Notiz. Umsatz 425,000 Kilo. Raffinirter Zucker. Für Brode herrscht anhaltend gute Stimmung, und wurden zu 0,50 M. höheren Preisen 54,000 Brode umgesetzt. Auch gemahlene Zucker bleiben gut gefragt. Umsatz 110,000 Kilo. Heutige Notirungen: Rohzucker. Polarisation nach Dr. Teuchert oder Dr. Drenckmann hier, pr. 100 Ko. incl. Faß, je nach Farbe und Korn. Krystallzucker über 98 % —. Geschleud. I. Prod. 98 % —, do. 97 % 72—71, do. 96 % 70—69, do. 95 % 68—67. Rohzucker I. Prod. 95 % —, do. 94 % 66—65, do. 93 % 64,50—63,50, do. 92 % —, do. 91 % —. Nachproducte 94—88 % 61—51 M. Raffinirter Zucker bei Posten aus erster Hand pr. 100 Kilo. Raffinade I. ecl. Faß 89,50 M., Raffinade II. do. 87,50, Melis I. do. 86,50, Melis II. do. 85—84,50, gemahl. Raffinade incl. Faß 86—85, gemahl. Melis I. do. 83—81, gemahl. Melis II. do. 78 bis 75, Farin weiß do. 74—66, Farin blond do. 74—66, Farin gelb do. 74—66, Raff. Syrup incl. Tonne —. Melasse excl. Tonne 8,20—8 M. effectiv.

Braunschweig, 31. Juli. Rohzucker. Das Angebot beschränkte sich in dieser Woche hauptsächlich auf Nachproducte und fanden die an den Markt gebrachten wenigen Partieen zu ungefähr letzten Preisen Käufer. Es wurden zusammen ca. 35,000 Ctr. gehandelt. Raff. Zucker. Die in zweiter Hälfte der Vorwoche auftretende bessere Nachfrage übertrug sich auch auf diese Woche, so daß die Abgeber sowohl für effective, als auch für Terminwaare um ca. 0,50 M. höhere Preise erzielen konnten. Die heutigen Notirungen sind: Für Raffinade 45,25—44,75, ff. Melis 43,75—43,25, f. do. 43, mf. do. 42,75—42,50, ord. do. 42,25 excl. Faß. Gem. Raffinade 45,50—43,50, gem. Melis 41,50—40, Farin, blond 34,50—33, do. gelb 32—30, do. braun 28,50 bis 27 M. incl. Faß. (Polarisationen nach Dr. Frühling und Dr. Schulz hier.) Für Krystaallzucker I. —, do. II. —, Kornzucker 98 % —, do. 97 % 36, do. 96 % 35, do. 95 % 34. Rohzucker 94 % 33,25—32,75, do. 93 % 32,50—32, do. 92 % —, Nachproducte centrif. bis ord. 30,50—27. M. Alles nominell und pr. 50 Kilo. Runkelrübensyrup, effectiv und auf spätere Lieferung 4 M. per 50 Kilo excl. Tonne.

Nürnberg, 31. Juli. [Hopfenbericht.] Vom Hopfenmarkte ist neuerdings wieder größere Regsamkeit zu melden; seit dem Donnerstags-Markt kamen verschiedene Abschlüsse zu Stande, deren Preise in guter Waare zwischen 80—100 fl., in geringer Qualität bis 40 und 36 fl. herab angezeigt sind; gestern betrug der Umsatz 100 Ballen. Gepackte Hopfen, welche als die Hauptschuldigen der ungerechtfertigten Baisse anzusehen waren, sind jetzt vergriffen, nur vereinzelte Ballen derselben sind hie und da anzutreffen, aber auch so manches Commissionslager ist gänzlich geräumt, um in den nächsten Wochen neue Hopfen aufzunehmen. — Der Umsatz der heute beendeten Geschäftswoche beziffert 250—300 Ballen.

Trautenan, 2. August. [Garnmarkt.] Bei lebhaftem Begehr, besonders für Flachsgarne sind Preise sehr fest.

[Stand der Rinderpest.] Ueber den Stand der Rinderpest in Oesterreich-Ungarn und Rußland berichtet das „Centralblatt für das deutsche Reich": Nach den bis zum 27. v. Mts. reichenden Nachrichten waren das Königreich Ungarn und Slavonien von der Rinderpest frei. In Croatien ist die Seuche in der Gemeinde Letovanic (Comitat Agram) erloschen, in der Gemeinde Marka (Comitat Kreutz) dagegen ausgebrochen. In der kroatisch-slavonischen

Militärgrenze herrscht die Rinderpest in der Ortschaft Bodowalcze (Grenzdistrikt Neugradiska)

Nach den bis Ende Juni bei dem Ministerium des Innern aus Rußland eingegangenen Berichten waren von der Seuche vorzugsweise heimgesucht die Gouvernements: Wolhynien, Kasan, Mohilew, Orel, Saratow, Tambow, Tobolsk und Jaroslaw. Außerdem zeigte sich die Seuche in den Gouvernements: Lublin, Minsk, Pensa, Poltawa, Smolensk und Charkow.

[Zum Falliment Gedalia in Kopenhagen.] Der entwichene Fallit Baron Gedalia hat aus Newyork ein Schreiben an „Dagbladet" gerichtet, in welchem er sich von aller Schuld hinsichtlich seines Falliments rein zu waschen sucht. Letzteres, sagt er, sei namentlich durch den von ihm im Verein mit einem gewissen Petersen übernommenen Bau der Seeländischen Nordwestbahn herbeigeführt worden. Durch die dem Petersen übertragene Leitung des Eisenbahnbaues sei ihm ein Verlust von 850,000 Rdl. zugefügt worden.

[Verloosung von Obligationen der Gleiwitzer Stadtanleihe.] Am 29. Juli hat zu Gleiwitz eine Verloosung von Stadtobligationen stattgefunden. Die gezogenen Nummern werden zur Rückzahlung am 2. Januar 1876 gekündigt. Wir verweisen auf die im Inseratentheil enthaltene diesbezügliche Bekanntmachung des Magistrats zu Gleiwitz.

[Privilegien der Zettelbanken.] Wir haben von Anfang an die Ansicht vertreten, daß die Mehrzahl der kleineren Banken mit dem Inslebentreten der Deutschen Reichsbank ihre Banknotenprivilegien vollständig aufgeben werden. Hinsichtlich der Geraer Bank liegt in dieser Beziehung bereits officielle Bekundung ihres desfallsigen Beschlusses vor; wie uns heute geschrieben wird, darf es nunmehr auch hinsichtlich der Thüringischen Bank und wahrscheinlich auch hinsichtlich der Weimar'schen Bank angenommen werden, daß gleiche Bekundungen schon in nächster Zeit erfolgen werden.

[Oesterreichische Papierrente.] Die Oesterreichische Credit-Anstalt hat seit Mai d. J. aus den Vorräthen des Finanzministeriums einen Betrag von 15 Millionen Oesterreichischer Papier-Rente commissionsweise begeben. Der erzielte Erlös war zur Deckung des Geldbedarfs bestimmt, der bei den Staatsbahnbauten eingetreten.

[Sigl'sche Maschinenfabrik.] In Sachen der Sigl'chen Maschinenfabrik haben die langwierigen Verhandlungen bisher noch zu keinem endgiltigen Uebereinkommen geführt. Nach der neuesten Version soll die Oesterreichische Credit-Anstalt die Absicht hegen, die Fabrik nicht in eine reine Actiengesellschaft, sondern in eine Commandit-Gesellschaft auf Actien umzuwandeln.

[Zur Eisenzollfrage.] Der „Mon. d. int. mat." räth in einem längeren Artikel dem deutschen Zollvereine an, die Eisenzölle völlig zu beseitigen. Die Gründe, die er anführt, sind die bekannten unserer Freihändler. Wenn der „Mon. d. i. m." für Aufhebung der Eisenzölle sprechen will, dürfte seine Aufgabe wohl auch auf die Aufhebung der Zölle seines eigenen Landes, nämlich **Belgiens**, sich erstrecken. Bis jetzt bestehen nach einer Zusammenstellung der „Ztschr. f. Gew. rc." noch folgende Zollsätze pro 100 Kilogramm in Belgien: Gußeisen 4, verarbeitetes 16, Eisen geschlagen, gezogen, gewalzt 8, verarbeitet 32, Stahl, roh, Gußstahl 4, in Barren, Platten, Draht 8, verarbeitet 32, Weißblech 24, verarbeitet für 100 Fr. Werth 80, Maschinen pro 100 Klgr. von Gußeisen 16, von Eisen, Stahl 32 Sgr. Nach Artikel 7 des deutsch-belgischen Handelsvertrages vom 22. Mai 1865 sollen für Eisen- und Stahlwaaren 32 Sgr. pro 100 Klgr. gezahlt werden. Daß Deutschland ein wesentliches Interesse an der Aufhebung dieser Zölle hat, lassen folgende Daten ersehen: Es betrug die Einfuhr nach Belgien an Gußstahl, roh, Stahl in Stangen, Blech, Draht, Stahlwaaren 1872: 303,920, 1873: 347,920, 1874: 205,180, davon aus dem Zollverein 1872; 59,200, 1873: 57,480, 1874: 77,460 Ctr., die Ausfuhr Belgiens resp. 54,060, 86,420, 104,160, davon nach dem Zollverein 22,260, 29,600, 19,740 Ctr.; Eisenerze Einfuhr 15,811,860, 14,790,820, 14,895,620 Ctr., Zollverein (Luxemburg) 11,720,780, 9,749,360, 10,459,920 Ctr., Ausfuhr 3,579,940, 4,300,840, 2,164,080 Ctr., davon Zollverein 683,240, 705,980, 683,240 Ctr., Gußeisen, Schmiedeeisen, Eisenwaaren Einfuhr 3,138,700, 3,376,640, 3,744,420 Ctr., davon Zollverein 318,080, 277,800, 1,857,320 Ctr., Ausfuhr 5,858,400, 4,734,360, 5,478,940 Ctr., Zollverein 1,813,920, 1,478,040, 687,160 Ctr. Die Einfuhr, wie sie vorstehend beziffert, erfolgte zum Verbrauch in Belgien, während die Ausfuhr nur belgische Producte betrifft.

[Oesterreichischer Zolltarif.] Ueber die Zusendung des österreichischen Ministeriums, den von ihm geplanten neuen allgemeinen Zolltarif, haben, wie Pester Blätter mittheilen, im ungarischen Handelsministerium die Verhandlungen am Montag begonnen. Bezüglich mehrerer Handelsartikel, namentlich Zucker und Spiritus, werden Sachverständige vernommen und die Ergebnisse der Enquête in einem motivirten Gutachten dem Ministerrathe unterbreitet werden. Nach dem „Hon" hofft die ungarische Regierung in wenigen Tagen die Verhandlungen mit den Sachverständigen zu Ende zu führen, so daß sie bis längstens 10. August ihre Propositionen der österreichischen Regierung zu unterbreiten gedenkt.

Die **„Zeitschrift für Gewerbe, Handel und Volkswirthschaft. Organ des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins"**, redigirt von Dr. Adolf Frantz zu Beuthen OS., enthält in Nr. 31 vom 31. Juli d. J.: Zur Eisenzollfrage. — Production, Handel, Verkehr (Aus Oberschlesien: Königsgrube. — Deutsches Reich: Zölle, gemeinschaftliche Steuern. — Oesterreich-Ungarn: Zolltarif-Verhandlungen. — Schweden: Außenhandel im 1. Sem. 1875. — Großbritannien: Kohlenausfuhr 1874). — Literatur (Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen: Montan-Industrie Preußens 1873. — Zeitschrift des Königl. Preuß. statistischen Bureaus. — Statistische Correspondenz: Europäisches Telegraphen-Wesen, Tabaksverbrauch Frankreichs). — Philadelphia-Ausstellung. — Anzeigen.

Ausweise.

Wien, 2. August. [Monats-Ausweis der österreichischen Nationalbank*).]

Notenumlauf	300,004,670 Fl.,	Zun. 8,533,610 Fl.
Metallschatz	137,898,755 Fl.,	Abn. 100,001 Fl.
In Metall zahlbare Wechsel	10,699,184 Fl.,	Abn. 1,423,288 Fl.
Staatsnoten, welche der Bank gehören	971,861 Fl.,	Abn. 1,423,288 Fl.
Wechsel	129,555,287 Fl.,	Zun. 3,463,534 Fl.
Lombarden	29,909,100 Fl.,	Abn. 623,300 Fl.
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	4,721,755 Fl.,	Abn. 9,101,768 Fl.
Giro-Einlage	1,128,088 Fl.	

*) Ab- und Zunahme nach Stand vom 1. Juli.

Verloosungen.

Wien, 2. August. [Serienziehung der 1860er Loose.] Bei der heute in Wien vorgenommenen Serienziehung der 1860er Loose sind folgende Serien gezogen worden: 28, 109, 369, 493, 640, 927, 1132, 1372, 1532, 1762, 1764, 1880, 2003, 2331, 2544, 2696, 2711, 3028, 3344, 3567, 3628, 3703 3781, 4119, 4642, 5279, 5391, 5476, 5960, 5976, 5986, 6169, 6623, 6796, 6978, 7725, 7840, 7881, 7963, 8409, 8654, 9218, 9274, 9452, 9991, 10,074, 10,099, 10,254, 10,978, 11,066, 11,305, 11,440, 12,161, 12,637, 12,819, 13,382, 13,778, 13,997, 14,009, 14,085, 14,583, 14,588, 14,741, 14,832, 14,855, 15,458, 15,796, 16,051. 16,360, 16,450, 16,717, 17,015, 17,562, 18,554, 18,898, 18,953, 19,084, 19,686, 19,733, 19,930.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Oberschlesische Eisenbahn.] Nach einer im Inseratentheil unserer heutigen Nummer enthaltenen Bekanntmachung, hat am 27. Juli eine Verloosung von Prioritätsobligationen der Oberschlesischen Eisenbahn Litt. E. F. G. und der Emission von 1873 stattgefunden, deren Nummern dort angegeben sind.

[Rumänische Eisenbahn.] Um die vielgeplagten Besitzer rumänischer Actien bezüglich der Auszahlung der 1874er Dividende noch länger in Spannung zu halten, ist der Rumänische Minister von Berlin wieder abgereist. Der „Börsen-Cour." schreibt vom 31. Juli: Der erst vorgestern hier langekommene rumänische Finanzminister Majoresco begiebt sich bereits heute Abend nach Paris, wohin für diesmal von Hause aus das Ziel seiner Reise ging. In Detailverhandlungen über die Regelung der rumänischen Eisenbahnangelegenheiten ist bis diesen Augenblick überhaupt nicht eingetreten worden. Dies wird erst dann geschehen, wenn gewisse andere Verhandlungen in Paris, über die heute schon zu berichten noch nicht an der Zeit sein dürfte, zu einem Abschluß geführt haben werden, und dann entweder Herr Majoresco oder irgend ein anderer rumänischer Staatscommissarius hierher zurückkehrt. Die vorläufigen Versicherungen des erwähnten rumänischen Finanzministers haben hier den Eindruck zurückgelassen, daß es der rumänischen Regierung um eine möglichst schleunige Regelung der ganzen Angelegenheit zu thun ist.

Miscellen.

[Ein Betrunkener] zerschlug in einem Bierlocal die Uhr an der Wand, weil sie seiner Ansicht nach zu früh schlug. „Herr, wie können Sie meine Uhr zerschlagen?" meinte der Wirth. „Bitte sehr, Herr Budiker, die Uhr hat anjefangen, sie hat ja zuerst geschlagen!"

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 2. August. Die Redacteure der „Frankfurter Zeitung", Stern, Sewigh und Curti sind heute wegen verweigerter Zeugenaussage verhaftet worden.

München, 2. August. Die heutigen ultramontanen Blätter melden übereinstimmend, daß das Ministerium die Ermächtigung erhalten habe, im Bundesrathe einer etwaigen Ausdehnung des Jesuitengesetzes auf die Orden der Franziskaner, Capuziner und Carmeliter zuzustimmen.

Stuttgart, 2. August. Das fünfte deutsche Bundesschießen wurde gestern Vormittag eröffnet. Am Schützenzuge nahmen Schützen aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs, sowie der Schweiz und einzelne Amerikaner Theil. Vor dem Königsbau erfolgte die Uebergabe der Bundesfahne durch den Vertreter des Vororts Hannover an den Ehrenpräsidenten, Herzog Eugen von Würtemberg, welcher auf die Ansprache erwiderte: Ich verspreche Namens Schwabens das Banner hoch und heilig zu halten. Wie wir uns heute um dieses Banner schaaren, wollen wir auch einst, wenn das Vaterland seine Söhne zum ernsten Kampfe ruft, uns Mann für Mann um seine Fahne drängen und durch die That beweisen, daß wir sind ein einig Volk von Brüdern. Darauf fand das Bankett in der Festhalle statt. Landammann Sax (Sanct Gallen) läßt die Freundschaft des deutschen Volkes und des Schweizervolkes leben. Hannemann, Redacteur der deutschen „Moskauer Zeitung" sprach: Mögen die Freundschaftsbande, welche um Deutschlands und Rußlands Herrscher sich schlingen, immer fester auch beide Völker verknüpfen. Das Fest war von 7000 auswärtigen Schützen besucht.

Stuttgart, 2. August. Während des gestrigen Festbanketts wurde folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: Die festlich versammelten Schützen senden Euer Majestät ihren unterthänigsten Gruß. Zugleich wagt das Central-Comite seinen gerührtesten Dank für die herrliche Ehrengabe auszusprechen, die Euer Majestät die Gnade hatten zu senden. Herzog Eugen, Ehrenpräsident.

London, 2. August. Gestern fand ein Meeting im Hydepark zu Gunsten der gefangenen Fenier statt.

Newyork, 2. August. In den Thalniederungen Ohios und in Folge anhaltenden Regens mehrere Bäche ausgetreten, sind überschwemmten das Land in beträchtlicher Ausdehnung; an vielen Orten ist die Ernte zerstört, die Eisenbahnverbindung unterbrochen. Der Mississippifluß ist bei Memphis erheblich gestiegen, so daß man eine Ueberschwemmung der Baumwollen-Districte befürchtet. — Bristow ordnet pro August den Verkauf von fünf Millionen Dollars Gold an.

New-York, 1. August. Der vormalige Präsident der Unionsstaaten Andrew Johnson ist gestorben.

Constantinopel, 2. August. Ein kaiserlicher Hathumayum vom 1. August ordnet an, daß die Regierung unverzüglich den Bau der kleinasiatischen Eisenbahnen beginne, besonders die Linie nach Badgad. Die Kosten übernimmt der Sultan.

Pernambuco 31. Juli. In Montevideo trat eine neue Cabinetsbildung ein: Narvaja ist Minister des Innern, Andre Camas Finanzminister, Bustamente Minister des Auswärtigen, Latome Kriegsminister geworden.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Erfurt, 2. August. Der Saatmarkt war zahlreich besucht. Anfangs drückten die hohen Forderungen für Oelsaat. Als die Verkäufer sich nachgiebiger zeigten, fanden Abschlüsse statt. Raps 280—290 bez., Rüböl 60 Br., 59 bez., Rübkuchen 16,15—17, Weizen 200—220, Roggen 178—189.

München, 2. August. Der „Baierischer Courier" erfährt über die Rückreise des Kaisers Wilhelm: Der Kaiser übernachtet am 7. August in Salzburg, reist, soweit bestimmt, den 8. August über München nach Eger, übernachtet dort und kehrt den 9. August nach Berlin zurück.

Stuttgart, 2. August. Bei dem heutigen Festbanket der Schützen toastete Kopp (Wien) auf das unzertrennliche politische und geistige Band zwischen Oesterreich und Deutschland. Darauf wurde die heute eingetroffene Ehrengabe des deutschen Kaisers, ein prachtvoller Pokal, unter enthusiastischen Kundgebungen vorgezeigt.

Bremen, 2. August. Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde heute im Saale des Künstlervereins eröffnet. Geheimer Regierungsrath Tournier (Berlin) ist Vorsitzender; ca. 2000 Eisenbahnverwaltungen waren vertreten.

Wien, 2. August. Die heute zum ersten Male erschienene „Politische Correspondenz" erfährt: Zur Aufbringung der Mittel für die Beschaffung der neuen Geschütze werden die Aufnahme einer gemeinsamen Anleihe beider Reichshälften in Aussicht genommen. Hierdurch würde die sofortige vollständige Neubewaffnung der Artillerie ermöglicht, ebenso entsprechend den Anschauungen über die gegenwärtigen materiellen Verhältnisse der Monarchie die Vertheilung der den Steuerträgern hierdurch erwachsenden Lasten auf eine geraume Zeit ermöglicht. Die „Correspondenz" erfährt: Die Reise des hier eingetroffenen Fürsten von Serbien betreffe eine Privatangelegenheit, was nicht ausschließe, daß sich der Fürst gelegentlich über die Anschauungen in den maßgebenden Kreisen hinsichtlich der Vorgänge in der Herzegowina informire. Der Fürst reist nach achttägigem Aufenthalt direct nach Belgrad zurück.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 2. August, 12 Uhr 40 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 389, —. 1860er Loose 121, —. Staatsbahn 508. —. Lombarden 178, 50. Italiener 73, 75. Amerikaner 98, 70. Rumänen 28, 50. 5procent. Türken 40, 75. Disconto-Commandit 155, 50. Laurahütte 90, —. Dortmunder Union 14, —. Köln-Mind. Stamm-Actien 94, 25. Rheinische 110, 50. Bergisch-Märkische 84, 50. Galizier 104, 25. Reichsbank —, —. — Schwach.

Weizen (gelber): August 214 —, Sept.-Octbr. 218, —. Roggen: August 166, —, Septbr.-Octbr 164, 50. Rüböl: Septbr.-Octbr. 58, 20, Oct.-Novbr. 59, 20. Spiritus: August-Septbr. 54, 70, Sept.-Octbr. 55, 90.

Berlin, 2. August. [Schluß-Course.] Ruhig.

Erste Depesche, 2 Uhr 35 Minuten.

Cours vom	2.	31.	Cours vom	2.	31.
Oest. Credit-Actien	389, 50	391, 50	Bresl. Makl.-B.-B.	—, —	—, —
Oest. Staatsbahn	508, —	512, 50	Laurahütte	92, 50	91, 75
Lombarden	177, —	179, 50	Ob.-S. Eisenbahnb.	44, 25	44, —
Schles. Bankverein	95, 50	95, 25	Wien kurz	182, 30	182, 30
Bresl. Discontobank	73, 40	73, 25	Wien 2 Monat	180, 80	180, 80
Schles. Vereinsbank	88, 50	88, —	Warschau 8 Tage	280, 80	280, 80
Bresl. Wechslerbank	67, 50	69, —	Oesterr. Noten	182, 75	182, 55
do. Pr.-Wechslerb.	68, —	68, —	Ruß. Noten	280, 90	281, —
do. Maklerbank	—, —	—, —	Deutsche Reichsbank	—, —	—, —

Nachbörse: Creditactien 391, —. Franzosen 508, 50. Lombarden 177, 50. Discontocomm. 156, —. Dortm. 13, 50. Laurahütte 91, 70.

Niedriger einsetzend. Schluß fest, lebhafteres Geschäft. Franzosen, Lombarden nachgebend. Credit ziemlich behauptet. Bahnen wenig verändert. Banken und Industriewerthe meist besser. Prioritäten anziehend. Geld flüssiger. Discont 4⅛ %.

Frankfurt a. M., 2. August, 12 Uhr 40 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 194, —. Staatsbahn 254, 25. Lombarden 87¾. Galizier —, —. Silberrente —. Papierrente —, —. 1860er Loose —. Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 2. Aug., Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 194. Franzosen 254. Lombarden 87⅞. Böhmische Westbahn 174, 50. Elisabeth 164, 75. Galizier 208, 50. Nordwest 131¼. Silberrente 67⅝. Papierrente 64½. 1860er Loose 120. 1864er Loose 213, 50. Amerik. 1882 —. Russen 1872 104⅜. Russ. Bodencredit 94. Darmstädter 129½. Meininger 80⅝. Frankfurter Bankverein 73½. Wechslerbank 75½. Hahn'sche Effectenbank 107, 50. Oesterreichische Bank 80⅞. Schles. Vereinsbank 88, —. Fest.

Berlin, 2. August, 3 Uhr 10 Min. **Zweite Depesche,**

	2.	31.		2.	31.
4½ proc. preuß. Anl.	105, 75	105, 75	Köln-Mindener	94, 75	94, —
3½ prc. Staatsschuld	92, 40	92, 30	Galizier	104, 10	105, —
Posener Pfandbriefe	95, 10	95, 10	Ostdeutsche Bank	79, 50	79, 50
Oesterr. Silberrente	67, 40	67, 40	Disconto-Comm.	156, 50	157, 25
Oesterr. Papierrente	64, 80	64, 80	Darmstädter Credit	129, 25	129, 75
Türk. 5 % 1865r Anl.	40, 90	40, 30	Dortmunder Union	13, 50	14, —
Italienische Anleihe	73, 90	73, 50	Kramsta	87, 75	87, 75
Poln. Liq.-Pfandbr.	72, 30	72, 30	London lang	—, —	20, 27½
Rum. Eis.-Obligat.	29, 75	30, 80	Paris kurz	—, —	80, 90
Oberschl. Litt. A.	142, 50	142, 50	Moritzhütte	30, —	30, —
Breslau-Freiburg	81, —	80, 30	Waggonfabrik Linke	53, 50	52, 75
R.-O.-U.-St.-Actie	104, 75	106, —	Oppelner Cement	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	109, 90	108, 75	Ver. Br. Oelfabriken	51, —	51, 25
Berlin-Görlitzer	47, —	45, 75	Schles. Centralbank	—, —	—, —
Bergisch-Märkische	84, 25	84, 10			

Wien, 2. August, 12 Uhr 23 M. [Vorbörse.] Creditactien 218, 25. Staatsbahn 280, 50. Lombarden 99, 25. Galizier 228, —. Napoleonsd'or 8, 89. Anglo-Austrian 105, 90. Unionsbank 96, 80. Befestigt.

Wien, 2. August. [Schluß-Course.] Schwankend.

	2.	31.		2.	31.
Rente	70, 95	70, 80	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	280, 75	281, —
National-Anlehen	74, —	73, 95	Lomb. Eisenbahn	100, —	99, 75
1860er Loose	112, —	111, 50	London	111, 35	111, 35
1864er Loose	136, 70	136, 50	Galizier	228, 75	229, 50
Credit-Actien	218, 75	217, 90	Unionsbank	97, —	97, 10
Nordwestbahn	145, —	144, 50	Kassenscheine	164, 50	164, 62
Nordbahn	182, —	181, 75	Napoleonsdor	8, 89½	8, 89
Anglo	108, 25	106, 20	Boden-Credit	—, —	—, —
Franco	34, 75	34, 75			

Paris, 2. August. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 66, 40, Anleihe 1872 105, 25 excl. do. 1871 —. Italiener 73, 45. Staatsbahn 635, —. Lombarden 226, 25 Türken 41, 35. Spanier —, —.

London, 2. August. Heute Feiertag.

Berlin, 2. August. [Schluß-Bericht.] Weizen ruhig, August 214, —, September-October 217, —, October-November 221, —. Roggen ruhig, August 165, —, September-October 164, 50, October-November 164, 50. Rüböl besser, Septbr.-October 58, 90, October-November 59, 90. Spiritus behauptet, August-Septbr. 54, 60, Septbr.-Octbr. 56, —, October-November 56, 20. Hafer: August 165, 50, Septb.-October 164, —.

Köln, 2. August. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen behauptet, November 23, 40, März 1876 23, 80. Roggen still, November 17, 20, März 1876 17, 80. Rüböl still, loco 32, 20, October 32, 20, Mai 1876 33,50. Hafer loco —, —, November —, —.

Hamburg, 2. August. [Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen Termin-Tendenz matt, per August 214, per Septbr.-October 218. Roggen still, pr. August 161, per September-October 163. Rüböl behauptet, loco 60, per October 60, per Mai 1876 63. Spiritus ruhig, per August 38½, pr. September-Octbr. 40, per October-November 41½. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 2. August. [Getreidemarkt.] Mehl behauptet, per August 62, —, September-October 62, 75, September-December 63, November-Februar 63, 50, Weizen behauptet, per August 27, 25, per September-Octbr. 28, per Sept.-December 29, 25, November-Februar 29, 50. Spiritus per August —, —, Januar-April —, —. Wetter: —.

Amsterdam, 2. August, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos per August —, —, November 318. Roggen loco fest, pr. August —, —, per März 211, 50, per October 202, 50. Rüböl loco 35, —, pr. Herbst 36¾, pr. Mai 38½. Raps pr. Frühjahr —, —, per Herbst 405. Wetter: Schön.

Stettin, 2. August, 1 Uhr 30 M. Weizen: geschäftslos, per August 216, —, September-October 216, —, October-November 218, —. Roggen fest, per August 159, 50, September-October 161, —, October-November 162, —. Rüböl matt, per August 55, —, Septbr-Octbr. 55, —. Spiritus loco 55, —, per August-September 54, 40, September-October 55, 60. Petroleum per Herbst 11, —.

Frankfurt a. M., 2. August, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 194, 25. Oesterreichisch-französische Staatsbahn 254, 50. Lombarden 88¼. Silberrente —. 1860er Loose —, —. Galizier 208, 25. Elisabethbahn —, —. Ungarloose —, —. Provinzialdiscont —. Spanier 21⅜. Darmstädter —, —. Papierrente 64¾. Bankactien —. Buschtiehrader —. Nordwest —, —. Effectenbank —. Creditactien —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comptantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankfurter Wechslerb. —, —. Rheinische —. Josephbahn 149, —. Deutsche Reichsbank 146. Neue ungarische Schatzbonds —. Böhmische Westbahn —. Amerikaner 1882 — —. Donau Drau —. Hess. Ludwigsbahn —, —. Oberhessen —. 1864er Loose 314. Russ. Pfandbr. —, —. Mindener 109, 25. Raab-Loose —. Nationalbank —, —. Fest.

Paris, 2. August, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.) (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 66, 55. Neueste 5pct. Anleihe 1872 Ende August 105,50, do. 1871 —, —. Ital. 5proc. Rente 73, 20. do. Tabaks-Actien —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 631, 25. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —. Lomb. Eisenb.-Actien 226, 25. do. Prioritäten 238, —. Türken de 1865 41, 25. do. de 1869 284, —. Türkenloose 123, 25. Spanier exter. —. Spanier inter. —. Franzosen —, —. Steigend, Deckungskäufe, Liquidation leicht, sehr geringe Deports, für Anleihe 1872 0, 17.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Die Verlobung meiner Tochter Seraphine mit Herrn **Oscar Spiegel** erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
Breslau.
Wwe. **N. Schlesinger,** geb. **Guhrauer.**

Seraphine Schlesinger,
Oscar Spiegel,
Verlobte. [1303]

Die Verlobung unserer Tochter Jenny mit Herrn **Nathan Guttmann** aus Gollassowitz erlauben wir uns statt besonderer Meldung anzuzeigen.
Antonienhütte, den 1. August 1875.
[513] **H. Lachs und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Jenny Lachs.
Nathan Guttmann.
Antonienhütte. Gollassowitz.

Entbindungs-Anzeige.
Nach einer glücklichen Entbindung wurde mir heut Mittag 1 Uhr ein gesunder Knabe geboren, was ich hiermit Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzeige.
Breslau, den 1. August 1875.
verw. **Clara Kremski,**
[1314] geb. **Egells.**

Heute früh 6 Uhr wurden durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut [1327]
Dr. **E. Völkerling,** Gymnasiallehrer,
Lucie Völkerling, geb. **Hertzog.**
Breslau, 1. August 1875.

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut [507]
M. Brauer und Frau Nanny, geb. **Perls.**
Kattowitz, den 1. September 1875.

Heute Früh 10 Uhr wurde uns ein gesundes Mädchen geboren.
Ratibor, den 31. Juli 1875.
[492] **L. Kern und Frau.**

(Statt besonderer Meldung.)
Heute Nacht starb das uns am 18. Juli geborene Töchterchen.
Liegnitz, den 1. August 1875.
[502] Dr. **Friebe und Frau.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Die heute Nacht 12½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara,** geb. **Dautine** von einem gesunden Töchterchen, zeige ich hiermit ergebenst an. [499]
Jätzdorf bei Ohlau, am 1. Aug. 1875.
Moritz Schönlein, Mühlen-Director.

Verspätet.

In der Nacht vom 30. zum 31. Juli verschied in Carlsbad in Folge eines Schlaganfalles unser innig geliebter Mann, Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Kaufmann [1939]

Julius Hoferdt

im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre. Tiefbetrübt widmen wir diese Anzeige statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten und bitten um stille Theilnahme.

Breslau, den 1. August 1875.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 3. August, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes zu Gräbschen aus, statt.

Am 30. Juli c., Mittags ein Uhr entschlummerte sanft nach langem Leiden in Bad Reinerz der Kaufmann [1311]

Herr Josef Luttmann,

im Alter von 39 Jahren.
Wir verlieren in ihm den treuesten Freund, welcher seit einer langen Reihe von Jahren in unserem Hause mit seltener Pflichttreue und unermüdlichem Eifer uns zur Seite stand.
Sein Andenken wird dauernd in uns fortleben.
Breslau, den 2. August 1875.
Moritz Tietze. Rudolf Tietze.

Nach langem Leiden verschied in Bad Reinerz am 30. Juli c. unser lieber College, der Kaufmann [1312]

Herr Josef Luttmann,

im Alter von 39 Jahren.
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen wahren Freund, welcher uns durch seinen Fleiß und umsichtiges Handeln zum Vorbilde wurde, und sich durch sein liebevolles Wesen und braven Charakter die größte Achtung unter uns erworben hat. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Breslau, den 2. August 1875.
Das Personal der Handlung
H. W. Tietze.

Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener
(gegründet 1774).
Nach langen Leiden entschlief in Bad Reinerz unser langjähriges Mitglied

Herr J. Luttmann

aus Frankenstein, dem wir eine dauernde Erinnerung bewahren.
Breslau, den 2. August 1875.
[1936] **Die Vorsteher.**

(Verspätet.)
Statt jeder besonderen Meldung.
Am 21. Juli entschlief sanft nach jahrelangen Leiden unser lieber, guter Sohn, Bruder und Schwager

Paul Prätorius,

in fast vollendetem 23. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigen dies allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme an. [1305]
Die Hinterbliebenen.
Breslau. Oels. Alt-Altmannsdorf.

Todes-Anzeige.
Heut Morgen 8 Uhr entschlief unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Pauline,** verw. Cantor **Blaufuß,** geb. **Ludwig** in Nieder-Bögendorf bei Schweidnitz, sanft zu einem besseren Leben in dem ehrenvollen Alter von fast 72 Jahren. — Ihr Andenken wird uns unvergeßlich bleiben. Um stille Theilnahme bitten [495]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Ernsdorf, Bögendorf, Breslau und Rankau bei Zobten, 31. Juli 1875.

Am 30. Juli verschied plötzlich unser geliebter Sohn **Kurt,** 1½ Jahr alt, zu Schmiedeberg i. Schl. [1313]
Tiefbetrübt zeigen dies an
H. Wienanz und Frau.

Todes-Anzeige.
Allen entfernten Freunden zeigen wir statt besonderer Meldung hierdurch tieferschüttert an, daß heut früh unsere theure innigstgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Inspector und Rendant **Caroline Lange,** geborene **Beschorner,** verwittwet gewesene Hauptlehrer **Lerche** zu Breslau, im Alter von 74½ Jahren, nach kurzer Krankheit, sanft und selig heimgegangen ist. [486]
Peterswaldau, den 30. Juli 1875.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.
Verlobte. Hauptm. und Comp.-Chef im königl sächs. 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100 Herr v. Werlhof mit Frl. Marka v. Götz in Dresden.
Geburten. Ein Sohn: Dem Hrn. Landrath v. Pusch in Marienwerder, dem Hauptm. u. Comp.-Chef im Hannoverschen Füs.-Regt. Nr. 73 Herrn v. Kalckstein in Hannover, dem Landrath u. Frhrn. v. Brackel in Plön, dem Regier.- u. Baurath Hrn. Vogel in Coblenz. — Eine Tochter: dem Hrn. Pastor Wex in Paderborn.
Todesfälle. Major a. D. Herr v. Golsch in Merseburg. Herr Kreisrichter Haase in Kreuznach. Lieut. im Ingenieur-Corps Herr Graf v. Pilati in Metz.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, denen entweder persönlich oder schriftlich zu danken für ihre innige Theilnahme an dem uns betroffenen unersetzlichen Verlust, in unserem namenlosen Schmerz vielleicht unterlassen geblieben, sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten wärmsten Dank.
Theodor Seeliger,
Auguste Seeliger,
Vally Seeliger.

Für die uns in so reichem Maaße von Nah und Fern gespendete herzliche und trostvolle Theilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes **Bruno,** statten wir auf diesem Wege hiermit unseren wärmsten Dank ab. [503]
Krappitz.
F. Cebula und Frau.

Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau
Stadt-Theater.

Für Gymnasiasten.
Schulmäßige Nachhilfe wird Gymnasiasten der niederen Klassen bei Bearbeitung der täglichen Pensa gegeben.
Näheres zu erfahren **Matthiasstraße 8,** par terre. [1925]

Lobe-Theater.
Dinstag. Abschieds-Vorstellung und Benefiz des Fräul. Sophie König. Z. 21. M.: „Die Fledermaus." (Rosalinde, Frl. König.)
Mittwoch. Auf Verlangen. Z. 38. M.: „Mein Leopold!" [1947]

Varieté-Theater,
[1298] **Nikolaistr. Nr. 27**
Dinstag. Letztes Gastspiel des Prof. Herrmann. Bruderliebe. Ballet. Erlauben Sie. Ballet. Die Zauberwelt (ganz neue Kunststücke). Die Insel Tulipatan, Operette.
Anfang 7½ Uhr.

[1308] **Volks-Theater.**
Dinstag. Der schlaf. Amor. Ballet. Irren i. menschl. D. schöne Geschlecht.

Zoologischer Garten.
Täglich geöffnet. [1861]

Liebich's Etablissement.
Heute Priavat-Gartenfest.
Nur Abonnenten haben Zutritt im Garten. [1931]
J. Peplow, Capellmeister 11. Regts.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Dinstag:
Sinfonie-Concert
der Breslauer Concert-Capelle.
Zur Aufführung kommt:
Sinfonie G-moll
von Mozart.
Ouverture „Fidelio"
von Beethoven.
Aufforderung zum Tanz
von Weber.
[1952] **Bilse.**

Zelt-Garten.
Täglich
Großes Concert
des Musikdirectors Herrn A. Kuschel.
Anfang 7 Uhr. [1924]
Entree à Person 10 Pf.

Gebr. Roesler's Etablissement.
Heute:
Großes Concert
unter Leitung [1919]
des Musikdirectors Herrn C. Faust.

Bockbier-Ausschank.

Abends:
Brillante
Gas-Illumination.

Simmenauer Garten.
Heute Dinstag:
Großes Concert
der Springer'schen Capelle.
Auftreten
der amerikanischen Gymnastiker und Pantomimen-Gesellschaft
Herren Gebr. Geselli
und der
Turner-Königin **Miss Emmy,**
sowie der **Signora Lorina** und des Balletmeisters Herrn **Hernani.**
Auftreten der Solotänzerin Fräul. **von Zakrzewska.**
Anfang 7½ Uhr. [1937]
Entree für Herren 20 Pf.
für Damen und Kinder 10 Pf.

Hildebrand's Etablissement.
Heute Dinstag, 3. August:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt
von der Regimentsmusik
des 4. Ndrschl. Inf.-Regts. Nr. 51
unter Leitung des Capellmeisters
Herrn R. Börner.
Zur Aufführung kommt zum 2. Male:
Deutschlands Erinnerung an die Jahre 1870 und 1871,
großes Potpourri mit Schlachtmusik, Kleingewehrfeuer und Kanonendonner von Saro,
unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Corps desselben Regts.
Bei eintretender Dunkelheit:
Erleuchtung der großen Wasser-Fontaine u. des Manzanillobaumes durch 800 Gasflammen.
Brillante Illumination des ganzen Gartens.
Anfang 7 Uhr. [1945]
Entree à Person 25 Pf.
Kinder 10 Pf.

Wichtig für Damen!
Von meinen rühmlichst bekannten
Wollschweißblättern,
die jede unter den Armen sich bildende Schweißausdünstung nach sich ziehen, hält, wie bisher, alleiniges Lager für Breslau und Umgegend
Herr **J. G. Berger's Sohn,**
Hintermarkt 5.
Preis pro Paar 50 Pf. 3 Paar 1 Mark 40 Pf. [1054]
Frankfurt a. O., April 1875.
Robert von Stephani.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.
Vermögensbestand Ende Juni 1875: 17,000,000 Mk.
Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis Ende Juni 1875:

a) **Versicherungen auf den Todesfall:**

Eingegangen: 1786 Anträge zur Versicherung von	9,466,400	Mk.
Davon angenommen: 1403 Versicherungen mit	7,118,100	„
Abgegangen durch Tod: 206 Personen mit	801,300	„
Abgegangen aus anderen Ursachen: 142 Personen, versichert mit	656,600	„
Reiner Zuwachs seit 1. Januar d. J.: 905 Personen, versichert mit	5,660,200	„
Versicherungsbestand Ende Juni c.: 23,045 Personen, versichert mit	98,774,650	„

Dividende im Jahre 1875: 36 pCt.
„ „ „ **1876: 38 pCt.**

b) **Versicherungen auf den Lebensfall:**

Bestand ult. Juni 1875: 572 Personen versichert mit	1,386,850	Mk.

c) **Cautionsdarlehne:**

Ausgezahlte Cautions-Darlehne an 2444 Personen	2,891,207	„

Zur Ertheilung von Auskunft, sowie zur Vermittelung von Anträgen empfiehlt sich:
[1933] **Quintin Tauchert,** Hauptagent.

Um Irrthümern vorzubeugen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir unser
Central-Magazin
für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren unter derselben Firma
E. Neumeister & Hoffmann,
Herrenstraße Nr. 27,
Fabrik: Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 46a.,
nach wie vor mit ungeschwächten Mitteln und erneuten Kräften fortführen.
Breslau, 31. Juli 1875.
[1889] **E. Neumeister & Hoffmann.**

Schmidt's
Affen- und Hunde-Theater
nebst Kunstreiterei en miniature.
Breslau, Zwingerplatz.



Heute Dinstag, den 3. Aug.: Große brillante Vorstellung. Anf. 8 Uhr.
Morgen Mittwoch: Zwei Vorstellungen.
Anfang 5 und 8 Uhr. [1929]
Täglich Abends Vorstellung.

„Reichshalle"
Mein unter obiger Firma Zwingerplatz Nr. 2, in der Nähe des Theaters, comfortabel eingerichtetes Restaurant empfehle einem hochgeehrten Publikum hiermit bestens. [1946]
Gleichzeitig erlaube mir auf einen guten Mittagstisch à la carte aufmerksam zu machen.
M. Ofner.

Dem P. T. Publikum erlaube ich mir meine mit allem Comfort eingerichteten [1784]
Wein-Localitäten,
Reuschestr. 23, früher Gansauge, bestens zu empfehlen.
Gute preiswürdige Weine nebst guter Küche.
F. A. Blaschke,
vormals Besitzer der Grenzbaude und Schneekoppe.

Hôtel Lohengrin,
63a. Nicolaistr. 63a.,
empfiehlt bei billigen Preisen
Oscar Kattge.

Warne Jedermann meinem Sohn Max auf meinen Namen zu borgen, da ich für dergleichen Schulden nicht aufkomme. [485]
Beuthen OS., den 1. August 1875.
M. Isaac,
Brauereibesitzer.

Für eine neue, auf Gasheizung eingerichtete Glashütte, welche im Betriebe ist, wird ein [508]
Associé
mit 7—8000 Thlr. Baareinlage gesucht.
Offert. sub Glashütte Nr. 61 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

In allen Ländern werden Agenten für Artikel von großer Nützlichkeit gesucht. Jede active Person könnte sich damit in ihren Freistunden einen sehr bedeutenden Gewinn verschaffen. Sich franco zu wenden an: **Fabrique de l'Alliance à la Chaux-de-fonds** (Schweiz). — Die Frankirung ist 20 Pfennige. [1656]

Credit in Wechseln
offerire soliden Geschäftsleuten. Gefl. Adressen sub **A. 345** an die Annoncen-Expedition von **August Pfaff,** Berlin, Spandauerstraße 31, zur Weiterbeförderung. [489]

Von der Reise zurückgekehrt, bin ich wieder täglich Vorm. v. 9½—11½ U. (für Privatkranke) und Nachm. von 2—4 Uhr (für unbemittelte Augenkranke gratis) zu sprechen. [1871]
Dr. Jany,
Freiburgerstraße 9.

Ich bin zurückgekehrt. [1315]
Dr. Jaensch.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. [1309]
Dr. C. Reichelt,
Ohlauer-Stadtgraben 18, I.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt. Sprechstunden: Vormittag von 9—12 Uhr, Nachmittag von 3—6 Uhr.
M. Fränkel,
[1294] Zahnarzt,
Ring Nr. 24.

Sprechstunden für Hautkranke:
Täglich von 9—11 und 3 4 Uhr.
Dr. Ed. Juliusburger,
Nicolaistr. 44.45 (am Königsplatze).

220,000 Thlr.
sind pari, lange unkündbar, auf Rittergüter und Freigüter zu vergeben durch **Eugen Wendriner, Breslau,** Bahnhofstraße 20, erste Etage.

Geld an höhere Beamte und Offiziere ist bei strengster Discretion und billigen Bedingungen stets zu haben. [1318]
S. Schiftan, Nicolaistr 28/29, 2. Et.

6000 Thlr.
auf ein im Münsterberger Kreise gelegenes Gut, mit massiven Gebäuden, haftend und mit dem 45fachen Grundsteuer-Reinertrage ausgehend, sind bald oder zum 1. October c. zu cediren.
Offerten werden unter M. F. 100 postlagernd Brieg erbeten. [464]

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Um in kürzerer Zeit ein gebildeter Kaufmann und tüchtiger Geschäftsmann zu werden, empfehlen wir:
Die
Handelswissenschaft
für Handlungslehrlinge und Gehülfen.
1) Leichte Erlernung des **Briefwechsels.** 2) Die **Handelsgeographie.** 3) Das kaufmännische Rechnen, die **Wechsel- und Waaren-Rechnung.** 4) Die kaufmännische Correspondenz. — **Banquiergeschäfte** und **Buchführung.** 5) **Staatspapier- und Actienkunde.** 6) **Comtoirarbeiten.** 7) **Die neue Maß- und Gewichtskunde.** 8) Die Schönschreibekunst mit **Mustervorschriften.** Herausgegeben von **Fr. Bohn.**
Sechszehnte Auflage. Preis 5 Mark.
Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung merkantilischer Kenntnisse kein besseres als das obige Buch in 16. Auflage empfehlen.
Vorräthig in [1923]
Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung.
Breslau. Albrechtsstr. 37.

Unentgeltliche [58]
Cur der Trunksucht.
Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das **unfehlbare Mittel** zu dieser Cur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen. Die Cur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Vollmann** in Berlin, Schönhauser-Allee 147a. einsenden.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**
Soeben erschien:
Neue Lieder
von
Conrad von Prittwitz-Gaffron.
gr. 8°. Elegant brochirt. Preis: M. 4.
Sehr elegant in Leinwand gebunden mit Goldschnitt Preis: M. 6.
Was schon beim Erscheinen der **ersten Sammlung** der „Lieder" des Verfassers Seitens der Kritik hervorgehoben wurde: tiefer, innig empfundener Inhalt, in vollendete Form gegossen — bekundet auch in den „Neuen Liedern" das hohe Talent des Dichters, der mit Recht als Nachfolger eines Platen und Strachwitz gerühmt wird.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von **August Hirschwald** in **Berlin.**
Soeben erschien: [1922]
Die Wasserkur
in ihrer Stellung zur Heilkraft des Organismus und zur ärztlichen Kunst
von
San.-Rath Dr. med. **J. Andresen.**
1875. gr. 8. Preis 3 M.

Herrmann Thiel, Atelier für künstliche Zähne u. s. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.

Wegen Todesfall Ausverkauf von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
zu den billigsten Preisen. [1438] Junkernstraße Nr. 6.

Oberschlesische Eisenbahn.

I. Bei der zufolge unserer Bekanntmachung vom 8. Juli c. heute stattgefundenen Verloosung von Prioritäts-Obligationen Litr. E., F., G. und Emission de 1873 der Oberschlesischen Eisenbahn sind folgende Nummern gezogen worden: [1928]

1. von den Obligationen Lit. E.

à 1000 Thlr. = 21 Stück.

Nr. 143 388 550 707 781 843 904 914 1170 1494 1974 2055 2280 2307 2472 2640 2650 2719 2731 2831 2953.

à 500 Thlr. = 41 Stück.

Nr. 78 250 280 293 1247 1286 1657 1886 1898 2223 2429 2559 2677 2843 2882 2884 2990 3225 3461 3550 3568 3688 3707 3709 3755 3976 4209 4242 4259 4387 4519 4809 4813 5020 5049 5082 5121 5213 5442 5619 5935.

à 100 Thlr. = 139 Stück.

Nr. 1 241 331 576 645 856 1096 1162 1250 1321 1341 1389 1421 1453 1602 1694 1890 1940 1960 2067 2170 2271 2323 2546 2710 2725 2827 2943 2949 2956 3009 3071 3074 3104 3144 3231 3498 3654 3711 3748 3865 3905 4279 4286 4302 4317 4403 4404 4496 4679 5052 5190 5243 5640 6144 6205 6307 6317 6610 6840 6843 6868 6948 7008 7165 7481 7790 7882 7911 7951 8194 8244 8534 8602 8813 9701 9784 9825 9878 9926 10032 10114 10201 10655 10995 11133 11165 11645 11679 11864 11898 12165 12356 12604 12718 12943 13054 13084 13140 13286 13675 13887 14007 14074 14353 14635 14671 14701 14746 14749 15549 15636 15891 16151 16237 16326 16505 16578 16764 17348 17376 17484 17610 18025 18268 18272 18306 18368 18460 18576 18661 18816 18950 19028 19211 19372 19770 19803 19827.

2. von den Obligationen Lit. F. I. Emission.

à 1000 Thlr. = 11 Stück.

Nr. 384 462 667 718 832 866 1006 1015 1183 1443 1500.

à 500 Thlr. = 21 Stück.

Nr. 225 300 351 353 794 1014 1136 1285 1342 1663 1964 2015 2026 2123 2144 2168 2505 2533 2811 2830 2958.

à 100 Thlr. = 75 Stück.

Nr. 72 170 257 535 761 816 1008 1086 1329 1494 1628 1756 1999 2180 2475 2485 2563 2689 2835 2974 3020 3342 3675 3701 3743 3869 4394 4403 4497 4663 4740 4867 4918 4924 4951 5213 5226 5337 5354 5418 5420 5534 5570 5864 5942 5977 6099 6106 6143 6164 6719 6923 7213 7361 7389 7406 7434 7530 7537 7647 7759 8528 8669 8677 8678 8680 8681 8829 9281 9626 9634 9892 9933 10017 10423.

Litr. F. II. Emission.

à 100 Thlr. = 14 Stück.

Nr. 10451 10593 10595 10923 11011 11028 11079 11281 11486 11512 11590 11973 12162 12225.

3. von den Obligationen Litr. G.

à 1000 Thlr. = 13 Stück.

Nr. 34 52 188 249 368 388 871 924 937 1362 1366 1563 1821.

à 500 Thlr. = 26 Stück.

Nr. 2060 2085 2139 2635 2980 3019 3057 3257 3345 3959 4177 4227 4278 4335 4742 4866 4998 5256 5323 5377 5477 5550 5638 5751 5911 5924.

à 100 Thlr. = 130 Stück.

Nr. 6175 6293 6438 6776 7069 7074 7137 7444 7572 7809 7844 7894 7921 8009 8432 8712 8727 8770 8796 8806 9068 9153 9226 9506 9534 9603 9633 9687 9731 10398 10581 11108 11159 11288 11405 11492 11799 11931 12028 12257 12303 12460 12848 13222 13455 13585 13926 14040 14057 14097 14318 14388 14674 14964 15029 15069 15121 15124 15544 15669 15777 15984 16207 16292 16569 16596 16747 17082 17365 17800 18098 18179 18259 18543 18690 18721 18835 18858 18864 18993 19419 19537 19650 19681 19767 20049 20086 20296 20719 20778 20783 20992 21056 21232 21450 21776 22132 22393 22499 22698 22705 22708 22746 22756 22797 22899 23114 23218 23723 23791 23796 23838 24000 24205 24305 24419 24520 24592 24629 24822 25210 25249 25516 25535 25644 25738 25910 25921 25923 25932.

4) Von den Obligationen Emission de 1873.

à 1000 Thlr. = 10 Stück.

Nr. 24 226 577 695 1110 1228 1487 1589 1627 1970.

à 500 Thlr. = 20 Stück.

Nr. 2080 2169 2181 2274 2397 2415 2657 2727 2978 3039 3340 3733 4112 4595 4611 4780 5320 5531 5680 5957.

à 100 Thlr. = 135 Stück.

Nr. 6091 6138 6139 6323 6378 6402 6569 6740 7015 7017 7172 7925 8091 8604 8605 8636 8784 9075 9076 9081 9138 9182 9282 9380 9388 9475 9803 9804 9808 10670 10967 10969 10970 10974 11054 11088 11534 11539 11646 11698 11939 12015 12117 12662 12829 13001 13218 14036 14269 14445 14446 14581 14582 14607 14623 14940 15038 15524 15654 15656 15683 15744 15930 16181 16503 16660 17160 17333 17456 17457 17692 17881 17882 17959 18158 18441 18448 18485 18761 18764 19237 19346 19432 20040 20858 20860 20929 21236 21253 21667 21836 22072 22264 22351 22352 22996 23150 23372 24133 24140 24766 24957 25070 25322 25399 25445 15623 25672 26274 26293 26294 26306 26307 26310 26901 27241 27403 28292 28700 28855 29416 29624 29698 30371 30540 30641 30642 30701 30702 30734 31009 31538 31745 32318 32776.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, die Valuta dafür und zwar:

a. der Obligationen Litr. E. und F. I. und II. Emission **vom 1. October d. J. ab und**

b. der Obligationen Litr. G. und der Emission de 1873 **vom 3. Januar 1876 ab**

gegen Auslieferung der Obligationen nebst den nicht fälligen Zinscoupons

1) in **Breslau** bei unserer Hauptkasse in den gewöhnlichen Geschäftsstunden,

2) **vom 1. October bis 15. November d. J.** für Obligationen Litr. E. und F. und **vom 3. Januar bis 15. Februar 1876** für Obligationen Litr. G. und Emission de 1873,

a. in **Berlin** bei der Kasse der Disconto-Gesellschaft,
b. in **Stettin** bei dem Bankhause **S. Abel jun.**,
c. in **Gr.-Glogau** bei der Commandite des Schlesischen Bankvereins,
d. in **Dresden** bei dem Bankhause **Gebrüder Guttentag**,
e. in **Leipzig** bei dem Bankhause **Frege & Comp.**,
f. in **Hannover** bei den Herren **M. J. Frensdorff & Comp.**,
g. in **Hamburg** bei der Norddeutschen Bank,
h. in **Bremen** bei dem Bankhause **J. Schultze & Wolde**,
i. in **Cöln a. Rh.** bei dem **A. Schaaffhausen'schen** Bankverein,
k. in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. v. Rothschild & Söhne**,
l. in **Darmstadt** bei der Bank für Handel und Industrie,
m. in **Stuttgart** bei den Herren **Pflaum & Comp.**, und
n. in **München** bei der Baierischen Vereinsbank,

in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der geloosten Obligationen Litr. E. und F. hört vom 1. October d. J.; diejenige der Obligationen Litr. G. und Emission de 1873 vom 1. Januar 1876 ab auf.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden, nicht fälligen Zinscoupons wird der entsprechende Betrag von dem Capital in Abzug gebracht werden.

Von den im Jahre 1874 und früher ausgeloosten Oberschlesischen Prioritäts-Obligationen Litr. E., F. und G. sind bisher zur Einlösung **nicht** präsentirt:

I. Prioritäts-Obligationen Litr. E.

à 1000 Thlr. ex 1874 Nr. 1587 2061.
à 500 Thlr. ex 1870 Nr. 1017.
ex 1874 Nr. 2023 3044 3634 3987.
à 100 Thlr. ex 1870 Nr. 9040.
ex 1874 Nr. 202 1595 1820 2623 4264 4568 4716 4790 6187 7213 7389 10043 10211 11025 11699 11781 12748 13911 14401 14578 14645 15115 18115 18140 18444.

II. Prioritäts-Obligationen Litr. F.

I. Emission à 1000 Thlr. ex 1874 Nr. 91 106 766 913 1071.
à 500 Thlr. ex 1873 Nr. 18 1622.
ex 1874 Nr. 188 1099 2079.
à 100 Thlr. ex 1873 Nr. 419 449 860 2163 2441 3334 3411 4646 4821 4866 5500 6130 6355 7486 7704 8391 8860 9237 9715 9985.
ex 1874 Nr. 321 683 738 1103 1457 1598 2164 2332 4745 4758 6197 6962 7079 8437 10272 10290.
II. Emission à 100 Thlr. ex 1872 Nr. 10560.
ex 1873 Nr. 10783 10796 11596 12063.
ex 1874 Nr. 10544 10773.

III. Prioritäts-Obligationen Litr. G.

à 1000 Thlr. ex 1872 Nr. 931 1336.
ex 1873 Nr. 1472.
ex 1874 Nr. 22 1945.
à 500 Thlr. ex 1872 Nr. 5107.
ex 1873 Nr. 3356 3376 4409 4767.
ex 1874 Nr. 2262 3349 3612 3708 5214 5339 5713.
à 100 Thlr. ex 1872 Nr. 6735 6806 6843 6902 7102 7140 7297 7298 9926 11349 12432 13137 14047 15641 15645 15646 15869 17784 18231 18829 19413 19688 20564 21840 21847 24284 24513.
ex 1873 Nr. 7306 8109 8500. 9542 9746 10983 12258 12296 12407 12427 13338 15348 16035 16265 16725 17309 17950 18510 19690 20020 20281 20477 20896 21298 21301 24805 25019 25020.
ex 1874 Nr. 6479 6558 6924 7221 7582 7945 8076 8272 8305 9510 9523 11622 12551 12685 13841 14234 14603 15049 15287 15796 16134 16634 16795 17035 17487 18973 19041 19115 19506 20293 20616 21124 22486 23020 23244 23365 23869 24666 24916.

Die Inhaber derselben werden zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Obligationen nebst Zinscoupons hierdurch **wiederholt** aufgefordert.

Von den im Jahre 1874 und früher ausgeloosten Prioritäts-Obligationen sind im heutigen Termin durch Feuer vernichtet worden:

von den Prioritäts-Obligationen Litr. E.	18 Stück	à 1000 Thlr.
	36 "	à 500 "
	116 "	à 100 "
von den Prioritäts-Obligationen Litr. F. I. Emission	8 "	à 1000 "
	19 "	à 500 "
	62 "	à 100 "
Litr. F. II. Emission	13 "	à 100 "
von den Prioritäts-Obligationen Litr. G.	14 "	à 1000 "
	24 "	à 500 "
	117 "	à 100 "

II. Von den zum 1. Januar resp. 1. Juli 1873 zur **Rückzahlung des Nominalwerthes gekündigten** Prioritäts-Obligationen III. und IV. Emission der **Wilhelmsbahn** Litr. A. der **Neisse-Brieger Eisenbahn** und 5proc. Obligationen Litr. C. D. der **Niederschlesischen Zweigbahn**, sowie von den nicht convertirten, zum 1. September 1873 gekündigten **Stamm-Actien** der **Neisse-Brieger Eisenbahn** und zum 1. April 1874 gekündigten **Stamm- und Prioritäts-Stamm-Actien der Niederschlesischen Zweigbahn** sind nachstehende Stücke nicht zur Einlösung präsentirt worden:

1. 4½proc. Prioritäts-Obligationen der Wilhelmsbahn.

III. Emission.

à 500 Thlr. Nr. 23 90 288 435 436 610 1148 1474.
à 200 Thlr. Nr. 2976 3928 4382.
à 100 Thlr. Nr. 6015 6250.

IV. Emission.

à 500 Thlr. Nr. 97 342 343 483 506.
à 200 Thlr. Nr. 1013 1036 1075 1096 1104 1106 1107 1121 1165 1965 1966 1967 1968 1976.
à 100 Thlr. Nr. 2503 2504 2591 2632 2788 2789 2790 3218 3277 3378 3508 3775 3777 3779 3806 3819 3829 3839 3852 3853 3854 3856 3857 3863 3865 3871 3874 3884 3891 3909 3926 3981 4301 4303 4304 4485 4498 4499.

2. 4½proc. Prioritäts-Obligationen der Neisse-Brieger Eisenbahn.

I. Emission (Litr. A.)

à 100 Thlr. Nr. 115 116 118 119 120 121 122 123 124 125 262 310 465 580 632 949 950 956 961 972 974 977 978 979 980 982 983.

3. 5proc. Prioritäts-Obligationen der Niederschlesischen Zweigbahn.

Litr. C.

à 100 Thlr. Nr. 18 84 85 112 127 128 151 243 280 314 315 316 430 477 528 804 821 822 824 825 906 908 922 928 973 992 1004 1027 1056 1116 1155 1284 1372 1374 1388 1399 1424 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1529 1648 1649 1650 1691 1777 1821 1833 1880 1886 1887 1947 2005 2017 2018 2042 2044 2197 2199 2200 2201 2202 2211 2213 2269 2274 2279 2292 2294 2317 2347 2348 2353 2483 2496 2503 2510 2642 2657 2732 2786 2787 2807 2846 2874 3064 3308 3336 3337 3353 3364 3445 3446 3448 3449 3548 3556 3562 3597 3718 3769 3785 3804 3809 3860 3931 3969 3983 3993 4163 4164 4165 4229 4291 4294 4295 4329 4335 4398 4403 4413 4454 4465 4580 4588 4703 4718 4729 4753 4770 4821 4845 4870 4959.

Litr. D.

à 500 Thlr. Nr. 2 32 37 54 76 113 114 115 116 117 118 119 135 146 147 148 177 178 241 271 351 507 562 685 686 757 795 1059 1060 1062.
à 100 Thlr. Nr. 1375 1376 1381 1382 1383 1384 1385 1396 1397 1398 1400 1446 1447 1524 1525 1562 1585 1586 1626 1627 1628 1629 1670 1671 1679 1747 1748 1790 1791 1838 1870 1871 1874 1875 1876 1952 1977 1979 2039 2047 2057 2058 2066 2166 2167 2168 2169 2170 2178 2244 2245 2280 2291 2293 2298 2299 2382 2423 2460 2522 2615 2646 2647 2808 2845 2850 2858 2931 3000 3025 3027 3028 3029 3048 3076 3100 3148 3185 3195 3196 3526 3572 3573 3584 3608 3625 3722 3723 3724 3742 3771 3782 3820 3865 3866 4032 4124 4125 4206 4212 4264 4304 4320 4364 4445 4516 4517 4518 4580 4648 4649 4650 4658.

4. Stamm-Actien der Neisse-Brieger Eisenbahn.

à 100 Thlr.

Nr. 11073.

5. Stamm-Actien der Niederschlesischen Zweigbahn.

à 100 Thlr.

Nr. 2054 2064 2122 5367 5368 5369 6689 6814 7010 7603 8364 9972 11605.

6. Prioritäts-Stamm-Actien derselben Zweigbahn.

à 100 Thlr.

Nr. 14280 14282 14316 14318.

III. Von den früher zur **Amortisation** geloosten Obligationen sind bisher nicht eingelöst worden:

1. 4½proc. Prioritäts-Obligationen der Wilhelmsbahn.

IV. Emission à 200 Thlr. Ziehung 1872. Nr. 1964.

2. 4½procentige Prioritäts-Obligationen der Neisse-Brieger Eisenbahn.

I. Emission (Litr. A.) à 100 Thlr. Ziehung 1870. Nr. 965.

3. 5procentige Prioritäts-Obligationen der Niederschlesischen Zweigbahn.

Litr. C. à 100 Thlr. Ziehung 1869. Nr. 4228.
" 1871. Nr. 823.
" 1872. Nr. 2015 3800.

Die Inhaber der sub II und III aufgeführten noch im Umlauf befindlichen Obligationen und Actien werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Obligationen resp. Actien nebst den dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinscoupons resp. Dividendenscheinen bei unserer **Hauptkasse hierselbst** resp. der sub II 1 und III 1 aufgeführten gekündigten und amortisirten Wilhelmsbahn-Obligationen auch bei unserer **Sammelkasse in Ratibor wiederholt** mit dem Bemerken aufgefordert, daß die Verzinsung sämmtlicher vorbezeichneter Effecten aufgehört hat.

Für die bei der Einlösung fehlenden Zinscoupons resp. Dividendenscheine wird der entsprechende Betrag von der Vatula in Abzug gebracht.

Breslau, den 27. Juli 1875.

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Zum Posen-Casseler Verband-Güter-Tarif via Hansdorf-Cottbus-Delitzsch ist ein Nachtrag I mit Druckfehlerberichtigngen erschienen und auf den Verbandstationen zu haben.

Breslau, den 24. Juli 1875. [1955]

Am 1. August cr. tritt zum Preußisch-Schlesisch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbandtarif ein dreizehnter Nachtrag mit ermäßigten directen Getreidesätzen für Glogau in Kraft und ist auf den Verbandstationen zu haben.

Breslau, den 28. Juli 1875.

Königliche Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die in der Zeit vom 1. Juli 1873 bis Ende Juni 1874 im örtlichen Bezirke der diesseitigen Bahn zurückgelassenen, an die diesseitige Verwaltung abgelieferten Gegenstände sollen zum Besten der Pensionskasse

am 7. August 1875, Vormittags 9 Uhr,

in unserer hiesigen Gepäck-Expedition öffentlich verkauft werden.

Eigenthums-Ansprüche können daselbst bis zum gedachten Tage geltend gemacht werden. [1953]

Directorium.

Für den directen Stückgutverkehr zwischen den Stationen **Militsch, Zduny** und **Krotoschin** der **Oels-Gnesener Eisenbahn** und Station **Breslau** der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn tritt am 1. August c. ein Tarif mit ermäßigten Frachtsätzen der Normalklasse und der Klasse A. in Kraft.

Druck-Exemplare des Tarifes sind bei den Verbandstationen zu haben.

Breslau, den 30. Juli 1875. [1949]

Direction der Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft.
Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 4051 die Firma [112]

A. Selten

und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Selten** hier heute eingetragen worden.

Branche: Bau- und Nutzholzgeschäft.

Breslau, den 28. Juli 1875.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4046 das Erlöschen der Firma

F. Adler

hier heute eingetragen worden. [113]

Breslau, den 31. Juli 1875.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 327, die [114]

Versicherungs-Gesellschaft Thuringia, Actien-Gesellschaft,

betreffend, folgendes eingetragen worden:

Nach Beschluß des Verwaltungsrathes der Gesellschaft ist bis auf Weiteres

a) von Bestimmung eines anderen vollziehenden Mitgliedes des engeren Ausschusses an Stelle des mit Tode abgegangenen Kaufmanns **Ferdinand Morgenroth** Abstand genommen und festgesetzt, daß

b) die laufende Correspondenz in der Regel vom Director und einem seiner Stellvertreter, in Abwesenheitsfällen des Ersteren durch zwei Stellvertreter desselben vollzogen,

c) die Nothwendigkeit einer Contrasignatur durch den Präsidenten resp. Vicepräsidenten des Verwaltungsraths aber auf notarielle Urkunden und auf Wechsel beschränkt wird.

Breslau, den 29. Juli 1875.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 1055 die Actien-Gesellschaft [115]

Waggon-Fabrik Gebr. Hofmann & Comp., Actien-Gesellschaft,

betreffend, folgendes eingetragen worden:

Col 3. Durch Beschluß der General-Versammlung der Actionäre vom 25. Juni 1875 ist unter Aufhebung der hiesigen Zweigniederlassung der Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Breslau verlegt worden.

Col. 4. Durch Beschluß der General-Versammlung der Actionäre vom 25. Juni 1875, welcher sich in beglaubigter Form, Blatt 87—90 des Beilage-Bandes zum Gesellschafts-Register befindet, sind die §§ 2, 13 Absatz 1 und 2 und 32, Absatz 1 des Statuts abgeändert worden.

Der Sitz der Gesellschaft ist nunmehr Breslau (§ 2).

Publications-Organe der Gesellschaft sind fortan nur:

1. die Berliner Börsen-Zeitung,
2. die Schlesische Zeitung.

Geht eines dieser Blätter ein, so hat der Aufsichtsrath ein anderes öffentliches Blatt zu wählen und dies in dem anderen Gesellschaftsblatte bekannt zu machen (§ 13).

Breslau, den 29. Juli 1875.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register sind Nr. 897

1) Arthur Seydel,
2) Friedrich Scheer,

beide hier, als Collectiv-Procuristen der hier bestehenden, in unserem Gesellschafts-Register Nr. 1200 eingetragenen Handels-Gesellschaft

Ruffer & Comp.

heute eingetragen worden. [116]

Breslau, den 28. Juli 1875.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist bei Nr. 73 das Erlöschen der dem

Friedrich Jacob

von der Nr. 1200 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Handels-Gesellschaft

Ruffer & Comp.

hier ertheilten Procura heute eingetragen worden. [117]

Breslau, den 28. Juli 1875.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [291]

In unser Firmen-Register ist am heutigen Tage unter Nr. 236 die Firma **Anna Bunert** zu Quickendorf und als deren alleinige Inhaberin die verehelichte Fabrikant **Anna Bunert** zu Scherrsgrund eingetragen worden.

Frankenstein, den 22. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung. [292]

In unser Firmen-Register ist unter dem heutigen Tage bei Nr. 97 das Erlöschen der Firma **Carl Steiner** zu Reichenstein eingetragen worden.

Frankenstein, den 22. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Concurs-Eröffnung. [118]

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Graupe** hierselbst, Oderstraße Nr. 1, ist durch Beschluß vom 2. August 1875, Vormittags 11 Uhr, der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 19. Juli 1875

festgesetzt worden.

1. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Ferdinand Landsberger hier, Fischergasse Nr. 26, bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem

auf den 12. August 1875, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath von Bergen, im Terminszimmer Nr. 21, im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 10. September 1875 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 7. October 1875, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath v. Bergen, im Termins-Zimmer Nr. 47, im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Proceßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Krug und Salzmann und die Rechts-Anwälte Hesse und Kade zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 31. August 1875 einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Breslau, den 2. August 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Ferien-Abth.

Bekanntmachung. [288]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nummer 430 die Firma

R. Hoffmann

zu Neisse und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Hoffmann** zu Neisse am 28. Juli 1875 eingetragen worden.

Neisse, den 30. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung. [289]

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 423 eingetragenen Firma **A. Pohl,** vormals **A. Ritter** zu Neisse ist erloschen.

Neisse, den 30. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung. [290]

In unser Firmen-Register ist sub Nr. 175 eine zu Gogolin errichtete Zweigniederlassung der zu Ratibor bestehenden Firma **B. Jelaffke** und als deren Inhaber der Kaufmann und Commissionär **Berthold Jelaffke** zu Ratibor heut zufolge Verfügung vom 23. Juli c. eingetragen worden.

Groß-Strehlitz, den 23. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung. Mosler.

Bekanntmachung. [295]

Das Erlöschen der Firma des Kaufmanns **Guido Felscher** in Glatz **„Holzwaaren-Fabrik und Commissions-Geschäft Guido Felscher“** ist zufolge Verfügung von heut unter Nr. 386 unseres Firmen-Registers vermerkt worden.

Glatz, den 27. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung. [297]

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 384 die Firma **C. Eicke** hierselbst und als deren Inhaber der hiesige Apotheker **Carl Eicke** heut eingetragen worden.

Ratibor, den 24. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung. Dr. Filehne.

Bekanntmachung. [293]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Bärnkopf** zu Laurahütte ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

auf den 10. August 1875, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichts-Local, Terminszimmer Nr. 27, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten, oder vorläufig zugelassenen, Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Der Accordvorschlag, die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete Bericht liegt in unserem Bureau C. II. zur Einsicht offen.

Beuthen OS., den 26. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses. Franz.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Beuthen OS., Ferien-Abtheilung, [294] den 29. Juli 1875, Vormittags 9½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Brauereibesitzers **August Bittmann** zu Kattowitz ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 1. Juli 1875

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Gustav Scherner zu Kattowitz bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. August 1875, Vormittags 9½ Uhr, in unserem Gerichts-Local, Terminszimmer Nr. 27, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Franz

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters und über die einstweilen angeordnete Fortführung des Betriebes der Dampfbrauerei abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 8. September 1875 einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 8. September 1875 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 13. September 1875, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichts-Local, Terminszimmer Nr. 27, vor dem genannten Commissar

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizräthe Schmiedicke und Walter, Rechts-Anwälte Wrzodek, Tarlau, Geldner und Ehrlich zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung. [298]

In dem Concurse über den Nachlaß der am 22. April 1875 zu Tarnowitz verstorbenen Kaufmannsfrau **Fanny Fabisch** ist der Rechts-Anwalt **Hennig** hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Tarnowitz, den 24. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung. [296]

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **August Böhl** ist eingestellt.

Habelschwerdt, den 29. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung. [286]

In unserem Firmen-Register ist bei der unter Nr. 102 eingetragenen Firma **J. Ringo** in Salzbrunn das Erlöschen derselben heut vermerkt worden.

Waldenburg, den 27. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung. [287]

In unser Genossenschafts-Register ist zufolge Verfügung vom 21. Juli 1875 heute unter Nr. 13 eine Genossenschaft mit der Firma:

Consumverein „Eintracht“ zu Altwasser, eingetragene Genossenschaft,

eingetragen worden. Der Sitz der Genossenschaft ist zu Altwasser.

Der Gesellschafts-Vertrag datirt vom 30. März 1874 resp. 12. Juli 1875 und ist auf unbestimmte Zeit geschlossen. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Anschaffung unverfälschter Lebensbedürfnisse von guter Qualität gegen sofortige Baarzahlung und Ansammlung von Capital aus dem beim Verkauf derselben erzielten Ueberschuß für die Mitglieder.

Die gegenwärtigen Vorstands-Mitglieder sind:

a) Porzellanmaler **Friedrich Krause** als Geschäftsführer,
b) Porzellandreher **Julius Renner** als Stellvertreter,
c) Porzellanmaler **Albert Grantzow** als Beisitzer,

sämmtlich zu Altwasser wohnhaft.

Die Zeichnung der Firma geschieht dadurch, daß die Zeichnenden der Firma des Vereins ihre Namensunterschrift hinzufügen. Rechtliche Wirkung dem Verein gegenüber hat die Zeichnung aber nur, wenn sie mindestens von 2 Vorstandssmitgliedern geschehen ist.

Alle Bekanntmachungen in Angelegenheiten des Vereins ergehen unter dessen Firma und werden mindestens von zwei Vorstands-Mitgliedern unterzeichnet. Die Einladungen zu den Generalversammlungen, insofern sie nicht vom Vorstande ausgehen, erläßt der Vorsitzende des Verwaltungsraths mit der Zeichnung:

Der Verwaltungsrath des Consum-Vereins „Eintracht“ zu Altwasser, eingetragene Genossenschaft . . . Vorsitzender.

Zur Veröffentlichung seiner Bekanntmachungen bedient sich der Verein des „Waldenburger Wochenblattes“ und der „Waldenburger Zeitung“. Falls eines dieser Blätter eingeht, ersetzt der Vorstand und Verwaltungsrath es bis zur nächsten ordentlichen General-Versammlung durch ein anderes Blatt. Die Einladung zur General-Versammlung erfolgt durch einmalige Einrückung in die zu den Bekanntmachungen des Vereins bestimmten Zeitungen und durch Aushang in den Verkaufs-Localen des Vereins und wird vom Vorsitzenden des Verwaltungsraths unterzeichnet. Die betreffenden Nummern der Zeitungen müssen mindestens 24 Stunden vorher ausgegeben sein.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit in unserem Büreau III.b eingesehen werden.

Waldenburg, den 21. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die Stelle des **Rectors** an der hiesigen **katholischen Volksschule** wird in nächster Zeit zur Erledigung kommen. Für das Rectorat geprüfte Schulmänner, welche sich um Verleihung der Stelle zu bewerben geneigt sind, wollen ihre Gesuche unter Anschluß der Zeugnisse der Prüfung und des Schulenrevisor, nebst Lebenslauf bis zum [1942]

30. August d. J.

an uns einreichen. Neben freier Dienstwohnung beträgt das jährliche Einkommen der Stelle Sechs Hundert Thaler. Umzugskosten werden dem gewählten Rector nicht vergütigt.

Schweidnitz, den 30. Juli 1875.

Der Magistrat.

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen **evangelischen Stadtschule** ist eine Lehrerstelle zu besetzen. [282]

Die Besoldung (von 825 bis 1500 Mark) erfolgt nach dem hier eingeführten neuen Normal-Etat.

Bewerbungen werden bis zum **1sten September c.** entgegengenommen.

Ohlau, den 30. Juli 1875.

Der Magistrat.

Offene Bürgermeister-Stelle.

In Folge anderweitiger Wahl des bisherigen Magistrats-Dirigenten ist die Stelle des ersten Bürgermeisters hiesiger Stadt, mit welcher ein pensionsfähiges Gehalt von 5400 Mark und eine bei der Pensionirung nicht in Anrechnung zu bringende Wohnungs-Entschädigung von 600 Mark jährlich verbunden ist, sofort neu zu besetzen. [285]

Qualificirte Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Atteste bis zum 10. September d. J. bei dem Unterzeichneten einreichen.

Stadt Königshütte, den 30. Juli 1875.

Der Stadtverordneten-Vorsteher gez. Lobe.

Bekanntmachung.

Bei der heut stattgefundenen vierten Ausloosung der Obligationen der

Gleiwitzer Stadt-Anleihe

vom Jahre 1870, im Betrage von 120,000 Thlr., sind gezogen worden:

1) Littera A. zu 200 Thlr. Nr. 20. 66.
2) Littera B. zu 100 Thlr. Nr. 165. 167. 322. 356. 370. 385. 515. 559. 676. 678. 692. 705. 723. 877. 910. 996 1067.
3) Littera C. zu 50 Thlr. Nr. 1087. 1096.

Diese Obligationen werden hiermit zur Zurückzahlung am 2. Januar 1876 gekündigt, und findet nach diesem Termine eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der Stadthauptkasse zu Gleiwitz gegen Zurückgabe der gezogenen Obligationen nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons und Talons.

Von den im Monat Juli 1872 gezogenen Stadt-Obligationen, welche am 1. Januar 1873 zur Einlösung gelangen sollten, ist folgende:

Littera A. zu 200 Thlr. Nr. 76,

von denen im Jahre 1873 gezogenen, welche am 1. Januar 1874 zur Einlösung gelangen sollten, sind folgende:

1) Littera A. zu 200 Thlr. Nr. 80,
2) Littera B. zu 100 Thlr. Nr. 937,
3) Littera C. zu 50 Thlr. Nr. 1091,

und von denen im Jahre 1874 gezogenen, welche am 1. Januar 1875 zur Einlösung gelangen sollten, sind folgende:

Littera B. zu 100 Thlr. Nr. 630. 661

bis heut noch nicht eingelöst worden.

Es wird ferner bekannt gemacht, daß die Zins-Coupons der Serie I. der Obligationen der Eingangs gedachten Gleiwitzer Stadt-Anleihe den 31. December 1875 endigen und daß die Zins-Coupons der Serie II. gegen Ablieferung des der alten Zins-Coupons-Serie beigedruckten Talons vom 15. Januar 1876 ab in unserer Stadt-Hauptkasse in Empfang genommen werden können.

Beim Verluste der Talons erfolgt die Aushändigung der neuen Zins-Coupons an den Inhaber der Stadt-Obligation, sofern deren Vorzeigung rechtzeitig geschieht. [504]

Gleiwitz, den 29. Juli 1875.

Der Magistrat.

Gerichtliche Auctionen.

Am 9. August cr., Vormittags 10 Uhr, sollen in Nr. 45 Lehmgrubenstraße ein Stacketenzaun und 18 Säulen;

Am 11. August cr., Vormtttag 9 Uhr, im Stadt-Gerichtsgebäude Kleidungsstücke, Möbel, 4 Mille Cigarren, 32 Paar Schuhe und Gamaschen, um 10 Uhr ein **Waaren-Repositorium und eine Nähmaschine** gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [1938]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction.

Das zur Kaufmann **Hirsch**schen Concursmasse von Bernstadt gehörige Colonial- und Specereiwaaren-Lager soll im Ganzen verkauft werden. [509]

Hierzu habe ich einen Termin auf

Montag, den 16. August c., 9½ Uhr Vormittags,

in meinem Geschäftszimmer hier, anberaumt. Schriftliche Offerten bitte ich bis zu diesem Tage mir einzusenden.

Das Inventar liegt bei mir zur Einsicht aus, auch kann das Waaren-Lager nach zuvoriger Anmeldung in Augenschein genommen werden.

Bernstadt i. Schl., den 1. August 1875.

Buthut,

Rechtsanwalt, Verwalter der **Hirsch**'schen Concurs-Masse.

Torf-Verkauf.

Der Torf-Verkauf in Goldmoor beginnt den 1. August c. [488]

Tillowitz, den 28. Juli 1875.

Gräflich v. Frankenberg'sches Forstamt. gez.: Reichardt.

Ein neues Haus

in einer Kreisstadt Oberschlesiens ist an einen sichern Miether **zu verpachten oder auch zu verkaufen.** [296]

Das Haus enthält 34 Zimmer, schöne Niederlagen, große Kellerräume, wie auch Pferdestall und Wagenremise, zu jedem Geschäft sich eignend, besonders aber zur Gastwirthschaft, im Orte ist auch Gymnasium. Postlagernd A. R. 120 Beuthen OS.

In einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt (mit Regimentsstab) Mittel-Schlesiens, ist in bester Lage **ein Haus** mit uraltem gangbarem Specerei- 2c. Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen bald zu **verkaufen.** Zur Uebernahme sind ca. 4000 Thlr. erforderlich. [1260]

Offerten sub D. Z. postlagernd frei Lüben erbeten.

In schönster Lage Schlesiens, in unmittelbarer Nähe Breslaus, ist eine **herrschaftlich gebaute Villa** mit Nebengebäuden und einem 3 Morgen großen Obstgarten, an zwei sich kreuzenden Chausseen gelegen, eingetretener Verhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen; auch würde sich dieser Besitz ganz besonders zur Anlage einer Brauerei eignen, weil Brennmaterial in nächster Nähe billig zu erlangen. [1234]

Nähere Auskunft Breslau, **Ring Nr. 34**, 3. Etage.

Eine gut frequentirte **Restauration**, in bester Lage, oder Gasthof in einer Prov.-Stadt, wird von einem cautionsfähigen Manne bald oder October zu **pachten gesucht.** Offerten sub Chiffre D. 1207 befördert das Annoncen-Bureau **Bernh. Grüter, Breslau**, Riemerzeile 24. [1941]

Ein frequentes **Hotel 1. Kl.** oder eine dergl. **feine Restauration,** am liebsten eine **Bahnhofs-Restauration** in einer Gymnasialstadt Schlesiens oder auch in **Breslau** wird zu pachten gesucht.

Offerten sub **H. 22360** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler in Breslau** erbeten. [1921]

Conditorei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Conditorei in einer großen Provinzial-Stadt, ist mit 800 Thlr. Anzahl. Krankheitshalber zu verkaufen. Offerten sub C. 1878 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1906]

Hutgeschäft.

In einer größeren Provinzialstadt Schlesiens ist ein gut eingerichtetes und seit mehreren Jahren mit bestem Erfolge betriebenes Hutgeschäft preiswürdig zu verkaufen. Gefl. Offerten sub chiffre A. B. Nr. 100 postlagernd Liegnitz. [471]

Mühlen-Grundstückverkauf

Meine zu Jeschkendorf, Kr. Sorau in Nieder-Lausitz belegene Wassermühle mit zwei Mahl-, einem Spitz-Gange und Schneidemühle, 8 Morgen 2–3schürige Wiesen, 20 Morgen Ackerland, bin ich Willens zu verkaufen bei einer Anzahlung von 3 bis 4 Tausend. **Töpfer.** [510]

Früh-Kartoffeln, Early rose oder King of the earlies,

liefert das Wirthschaftsamt

Klein-Tschansch

den Neuscheffel zu 3 Mk. frei Breslau in's Haus. [1950]

Dom. Tschanschwitz, Kreis Strehlen (in Schlesien), offerirt zur Saat frei Bahn Strehlen gesunden und trocken eingebrachten [1793]

1) Klafterbrunner regenerirten Frühroggen,

2) Probsteier Roggen 1. Absaat

zum Preise von 15 Rmk. pro 50 Kilo.

Verpackung wird zum Kostenpreise berechnet.

Albert Rosenthal.

R. Kasper,

Kupferschmiedestraße Nr. 38, hält fortwährend Vorrath der feinsten Harzer

Kanarienvögel

und empfiehlt vorzüglich begabte Sänger als Vorschläger. Postversandt unter Garantie. [1310]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile

Hauslehrer gesucht.

Für einen Knaben, welcher zur Ober-Secunda, womöglich Prima des **Real-Gymnasiums** vorbereitet werden soll und für ein größeres Mädchen wird ein Hauslehrer auf das Land, unweit Wilna (Rußland) gesucht, welcher vollständig befähigt ist, obigen Ansprüchen zu genügen. — Näheres **Liegnitz**, Jochmannstr. 1, part. l.

Eine noch junge Wittwe sucht Stellung **zur Führung eines Haushaltes.** Frank. Offerten sub K. W. 17 postlagernd Liegnitz erbeten. [511]

Für ein Putzgeschäft nach einer größeren Stadt Oberschlesiens wird bei hohem Salair eine [496]

Directrice

pr. 15. August oder 1. September gesucht.

Reflectantinnen wollen gefl. Offerten unter Nr. 57 an die Expedition der Breslauer Zeitung senden.!

Ein **Mädchen**, das seit mehreren Jahren in einem Getreide- und Mehl-Geschäft thätig war, auch mit der Buchführung vertraut ist und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht spätestens 1. October passende Stellung. [1690]

Nähere Auskunft ertheilt Fräulein **Frieda Steinmann in Löwenberg** in Schlesien.

Zur Führung des Hauswesens bei einem einzelnen Herrn wird eine **Wirthschafterin**, mosaischer Confes. gesucht. Adressen unter F. 60 durch den Briefkasten der Bresl. Zeitung.

Ein Wirthschaftsfräulein,

welches über seine Thätigkeit in größeren Häusern, durch gute Atteste sich empfehlen kann, wird zum 1. October für Oberschlesien aufs Land **gesucht.** Abschriften der Zeugnisse, sowie Angabe der Ansprüche werden sub **H. 22366** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler in Breslau** erbeten. [1935]

Eine perfecte [1934]

Kammerjungfer

wird **bei hohem Gehalt** und zu **leichter Stellung** nach **Oberschlesien aufs Land** gewünscht. Abschriften der Atteste werden sub **H. 22367** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Breslau** erbeten.

Für mein Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft suche ich ein

Lehrmädchen

aus anständiger Familie. [1316]

Flora Hanke, Schuhbrücke 70.

Ein tüchtiger Verkäufer

für Seidenband- und Weißwaaren wird bei gutem Gehalt gesucht.

Gefl. Offerten sub **H. 22374** an Herren **Haasenstein & Vogler**, Ring 29, erbeten. [1951]

Für mein **Modewaaren-Geschäft** suche ich einen tüchtigen [1948]

Verkäufer

und einen

Lehrling.

Waldenburg i. Schl.

Heinrich Eylenburg.

Ich suche bei mondlicher, successiv steigender Remuneration

einen jungen Mann,

welcher sich dem Assecuranz-Geschäft widmen will und nehme selbstgeschriebene Offerten nebst Lebenslauf entgegen. **B. Neumann**, Neue Taschenstraße 6. [1304]

Ein junger Mann,

Manufacturist, der schon gereist hat und in Correspondenz und Buchhalterei firm ist, sucht baldigst Stellung. Gef. Offerten sub R. S. 55 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1301]

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum 15. August [506]

einen Commis,

mosaischen Glaubens, der auch mit der einfachen Buchführung vertraut sein muß.

J. Friedenstein, Schoppinitz.

Für meine Destillation, Liqueur-, Rum-, Sprit- und Essigsprit-Fabrik suche ich einen [494]

Laden-Commis

zum sofortigen Antritt.

Gehalt bei freier Station 130 Thlr. = 390 Mark.

Sagan. **Julius Eitner.**

Ein Commis, [1940]

Specerist, in der einfachen Buchführung bewandert und der polnischen Sprache mächtig, sucht bald oder am 15. d. M. Stellung. Näheres durch Herrn **A. Grünberger in Beuthen OS.**

Für eine Provinzialstadt Oberschlesiens wird ein tüchtiger [1319]

Destillateur,

solider junger Mann, der Buchführung mächtig und zu kleineren Reisen geeignet, zum sofortigen Antritt gesucht. Salair günstig. Persönliche Vorstellung erwünscht bei

Louis Danziger, Büttnerstr. 9.

Ein tüchtiger **Destillateur**, mit Comptoirarbeiten vertraut, sucht, am liebsten am hiesigen Platze, per 1. October cr. Stellung. [1307]

Gef. Offerten werden unter A. Z. Nr. 59 Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten.

Zur selbstständigen Leitung eines Kohlen-Engros-Geschäfts wird ein in dieser Branche erfahrener tüchtiger Mann gesucht. Gefl. Offerten unter B. C. 56 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [493]

Das Central-Bureau von G. Hielscher, Altbüßerstraße 59,

empfiehlt den Herren Hotelbesitzern Personalien, als tüchtige Chefs de Cuisine, Oberkellner, Ober-Saalkellner, Zimmerkellner, Hausdiener, Wirthschafterinnen, Kochköchinnen u. Zimmermädchen 2c. [1866]

Ein tüchtiger [501]

Destillateur

(jüdisch) kann sich mit Beifügung der Abschriften seiner Zeugnisse und Gehaltsansprüche zum 1. September bei mir melden.

Louis Löwy, Strehlen.

Für eine große Wurstfabrik in Berlin wird ein [1779]

Werkführer,

der in seinem Fache nach jeder Richtung tüchtig und routinirt, sowie im Besitze guter Zeugnisse ist, gesucht.

Adressen mit näherer Angabe bef. sub F. Z. 1557 **Rudolf Mosse in Berlin W.**

Zum baldigsten Antritt, spätestens 1. October wird ein tüchtiger, erfahrener [498]

Hüttenmann

für die Leitung eines Schweißofenbetriebes gesucht.

Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehalts-Ansprüche sind an die Expedition der Breslauer Zeitung unter E. H. 58 zu richten.

Ein Conditorgehülfe

der selbstständig arbeiten kann, findet sofort Stellung in [480]

Fr. Doctor's Conditorei in Leobschütz.

Ein junger gebildeter Landwirth, erfahren und tüchtig in seinem Fach, sehr gut empfohlen, sucht auf einer großen Herrschaft, womöglich mit Brennereibetrieb zum 1. October cr. Stellung als **Beamter.** [1300]

Gefl. Offert. unter L. H. 54 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

Ich suche zum **1. October** a. c. einen [497]

verheiratheten Diener,

der über seine Ehrlichkeit und Brauchbarkeit sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann.

Dieselben sind zugleich mit Angabe der Gehaltsansprüche an mich einzusenden.

Klein-Grauden bei Gnadenfeld.

Bönisch, Rittergutsbesitzer.

Ein **Sohn achtbarer Eltern** kann in meinem Messing-, Stahl- und Eisenwaaren-Geschäft bei freier Kost und Station sofort placirt werden.

Eugen Schäfer, Gleiwitz.

In meinem Geschäft wird eine **Lehrlingsstelle** zum 1. Oct. c. offen. [1930]

A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile

Schmiedebrücke 39

ist die 2. und 3. Etage per 1. Octbr. zu vermiethen. [1323]

Junkernstraße 17

ist die 2. Etage, renovirt, mit Gas und Wasserleitung, bald zu vermiethen. Näheres beim Haushälter. [1321]

Die von Herrn Bankier **Schreyer**

Albrechtsstr. 33, 1. Et.,

innehabenden Geschäftslocalitäten und comfortable Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, Cabinet, Küche, Badestube, Entree, Corridor 2c., sind per Michaelis d. J. anderweitig zu vermiethen. [1326]

Näheres beim Wirth, 2. Etage.

Carlsstraße 22

3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Closet, Wasserleitung nebst Beigelaß per Michaeli zu vermiethen.

Tauenzien-Platz 12

ist eine Parterre-Wohnung, nach dem Hofe gelegen, per 1. October zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Comptoir. [1944]

Am Ring, Becherseite, ist ein **großes Gewölbe**, mit oder ohne Einrichtung, per bald oder 1. October zu vermiethen. [1324]

Näheres Elisabetstr. 1, 1. Etage.

Ein möbl. Zimmer mit Extraeingang ist **Büttnerstr. Nr. 8** im 2. Stock zu vermiethen bei **M. Wolff.**

Neue Gasse 19 ist die Parterre-Wohnung im Seitengebäude, bestehend aus 3 Stuben, Beigelaß und Garten-Promenade für 180 Thlr. zu vermiethen. [1832]

Möblirtes Zimmer, sep. Eingang, bald oder zum 1. September zu vermiethen Weidenstraße 34 **Kügler.** [1916]

Reuschestr. 42

ist die 1. Etage, neu renovirt, mit Wasserleitung zu verm. Näheres bei **Carl Kohn jr.**, Gartenstr. 43.

Eine sehr frndl. **1. Etage**, best. i. 5 ger. Zim., Balk., Entr., Küche, Cabinet u. vollst. Nebengel., Wasserl., Haupt- u. Neben-Treppe, f. 450 Thlr., sofort zu verm. **Kleinburgerstr. 24;** auch ist daselbst eine Part.-Wohnung (Hoch-Souterrain), best. in 3 Zimm., Entree und Nebengelaß, frei. Preis 100 Thlr. [1859]

Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 3a

ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Beigelaß, Wasserleitung, per 1. October a. c. zu vermiethen. — Näheres bei **B. Poser**, Schweidnitzerstraße Nr. 28, sowie beim Haushälter. [1247]

Albrechtsstraße 18

ist ein großer Laden mit angrenzenden Räumlichkeiten zu vermiethen.

Näheres Ring 37. [1817]

Im Thurmhof eine Remise sofort. Näh. bei **Elias**, Carlsstr. 30.

Breslauer Börse vom 2. August 1875.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	105,75 B.	—
do. Anleihe ..	4½	—	—
do. Anleihe ..	4	98,50 B.	—
St.-Schuldsch...	3½	92,30 B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	141,50 G.	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	—
do. do.	4½	100,75 G.	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,25 B.	—
do. do.	4	96,40 bz	—
do. Lit. A. ...	3½	-	—
do. do. ...	4	96 B.	—
do. do. ...	4½	102,75 B.	—
do. Lit. B. ...	3½		—
do. do. ...	4	— [G.	—
do. Lit. C. ...	4	I. 96 B. II. 95,75	—
do. do. ...	4½	102,75 B.	—
do. (Rustical)	4	I. 95,50 B.	—
"	4	II. 95,50 B.	—
do. do. ...	4½	102,50 G.	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	95,15 G.	—
Pos. Prov.-Obl.	5	—	—
Rentenb. Schl.	4	97 G.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Fr.-Hilfsk.	4	93 G.	—
do. do.	4½	100,75 G.	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	95à95,30 bz	—
do. do.	5	100,60à80 bz	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amerik. (1881)	6	—	—
do. (1885)	6	—	—
do. (1882)	5	gek. —	—
Italien. Rente .	5	—	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	-	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	67,65 bz	—
do. Loose 1860	5	—	—
do. do. 1864	—	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	—	—
do. Pfandbr.	4	—	—
do. do.	5	-	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—	—
Warsch.-Wien.	5	—	—
Türk. Anl. 1865	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Br.-Schw.-Frb.	4	81 B.	—
Oberschl. ACD	3½	143,25 bz	—
do. B.	3½	—	—
do. E.	3½	135 G.	—
R.-O.-U.-Eisenb	5	106 bzB.	—
do. St.-Prior.	4	109,50 B.	—
B.-Warsch. do.	5	-	—
do St.-A	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger	4	89,65 G. D. 96,50	—
do. Litt. F.	4½	96 B. [G.	—
do. Litt. J.	4½	—	—
do. Litt. K.	4½	93,80 bz	-
Oberschl. Lit. E.	3½	86,50 bzB	—
do. Lit. C u. D.	4	93,50 bz	-
do. 1874.	4½	98,60 B	—
do. Lit. F. ...	4½	101,50 B.	—
do. Lit. G. ...	4½	100 B.	—
do. Lit. H. ...	4½	102 bz	—
do. 1869 ...	5	104,50 bzG.	-
do. Ns. Zwb.	3½	—	—
do Neisse Brieg	4½	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	-
do. eh. St.-Act.	5	104,25 G.	-
R.-Oder-Ufer...	5	104 G.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Carl-Lud.-B. ...	5	104,75 B.	—
Lombarden ...	4	178 G.	pu 178à78,50 bz
Oest. Franz-Stb.	4	510 G.	pu 510 B.
Rumänen-St.-A.	4	30,15à30 bzB.	pu 30,25à29,50 B
do. St.-Prior.	8	-	—
Warsch.-Wien.	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—		-
Krakau-O.S.Ob.	4	—	-
do. Prior.-Obl.	4	—	-
Mährisch-Schl. Central-Prior. .	5	—	—

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Börsen-Maklerbank	4		—
do. Discontob.	4	73,50 B.	-
do. Handels- u. Entrep.-G.	4	—	—
do. Maklerbk.	4	-	—
do. Makl.-V.-B.	4	—	—
do. Prv.-W.-B.	fr.		—
do. Wechsl.-B.	4	69 B	—
D. Reichsbank	—	—	—
Oberschl. Bank	-	-	—
Obrsch. Crd.-V.	—	-	-
Ostd. Bank ...	4	—	—
Pos. Pr.-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	—
Schls. Bankver.	4	95,25 B.	—
do. Bodencrd.	4	95,25 G.	
do. Centralbk.	4	—	—
do. Vereinsbk.	4		88,75 bzG.
Oesterr. Credit	4	389 G.	pu 390à89,50 B.

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel.	4	—	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5		—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Malzactien	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G.	4	—	—
do. Baubank ..	4	—	—
Donnersmhütte	4	—	30 G.
Laurahütte	4	90,50 bz	pu 90,75à90,25
Moritzhütte ...	4	—	30 B. [bzG.
O.-S. Eisb.-Bed.	4	—	—
Oppeln Cement	4	—	—
Schl. Eisengies.	4	—	—
do. Feuervers.	4	—	—
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	—	—	-
do. Leinenind.	4	88 B	—
do. Tuchfabrik	4	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	46 B.
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte.	4	—	27 B.
Schl. Gasactien	—	—	—

Fremde Valuten.

Ducaten ..	—	—
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. W. 100 Fl.	182,70 bzB.	—
öst. Silberguld.	—	—
do. ¼ Gulden.	—	—
fremd. Banknot.	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	281,25 bzB	—

Wechsel-Course vom 2. August.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	171,50 B.	—
do. do.	3½	2 M.	170 G.	—
Belg. Pl. 100 Frcs.	3	kS.	—	—
do. 100 Frcs.	3	2 M.	—	—
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,39 bz	—
do. do.	2½	3 M.	20,27 G.	—
Paris 100 Frcs.	4	kS.	80,90 G.	—
"	4	2 M.	—	—
Warsch 100 S.-R	—	8 T.	281 [illegible]	—
Wien 100 fl.	4½	kS.	182,30 bz	—
do. do	4½	2 M	180,65 G.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ordin. M.	ordin. Pf
Weizen weisser, ...	22	80	21	—	19	10
do. gelber	22	—	20	50	19	—
Roggen, ...	19	50	18	70	17	70
Gerste, ...	16	80	15	70	14	60
Hafer, ...	17	60	15	60	15	20
Erbsen, ...	20	50	19	—	15	90

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission

zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kiligramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	26	—	25	—	23	25
Winter-Rübsen	25	50	24	25	23	25
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	

Heu 4,50–4,90 pro 50 Kilo.

Roggenstroh 25,50–26,50 Mark pr. Schck. à 600 Klgr.

Kündigungs-Preise

für den 3. August.

Roggen 175 Mrk., Weizen 203, Gerste 144 Hafer 159, Raps 267, Rüböl 57,50, Spiritus 55,20.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 55,80 bzB, 55,30 G.

dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 51,11 bzB.

pro 100 Quart bei 80 % Tralles 50,67 G.

Zink ohne Umsatz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.) Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.